

NEUJAHRSBLETT 2018 WANGEN AN DER AARE



Inhaltsverzeichnis NB2018

Vorwort <i>Burki Peter</i>	2
150 Jahre Männerchor Wangen an der Aare 1867-2017 <i>Iseli Andreas, Stauffer Frank, Hählen Markus (Texte), Hodel Konrad (Fotos)</i>	4
Kurze Geschichte der beiden Gasthöfe „Rössli“ in Wangen <i>Hählen Markus</i>	28
Erinnerungen von Hans Roth-Pestalozzi <i>Hählen Markus</i>	34
Weitere Auszüge aus den Gemeinderatsprotokollen der Einwohnergemeinde Wangen während des grossen Krieges: das Jahr 1918 und zugleich das Ende desselben <i>Hählen Markus</i>	44
Jahreschronik November 2016 bis Oktober 2017 <i>Klaus Elsbeth</i>	56
Unsere Verstorbenen November 2016 bis Oktober 2017	61
In eigener Sache und Impressum	63

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde des Museumsvereins

Die Herausgabe unseres Neujahrsblattes, nebenbei bemerkt die Neunundzwanzigste, ist mit einer Menge Arbeit verbunden. Die Recherchen für die verschiedenen Themen erfordern extrem viele Nachforschungen und Durchlesen oder Suchen nach geeigneten Abbildungen, sei es in unserem noch immer nicht vollständig digitalisierten Archiv oder bei Vereinen, Institutionen oder Personen. Darin liegt eine Begründung für die erneut verspätete Ausgabe unseres Neujahrsblattes, das in den Anfängen tatsächlich zum oder ums Neujahr erschienen ist. Mittlerweile ist es eher zu einem „Blatt im neuen Jahr“ mutiert.

Nebst vielen anderen guten Geistern, welche für Arbeiten wie Chronik erstellen oder Versand usw. zuständig sind, wird die restliche Arbeit, welche oft von Profis erledigt wird, von unserem Vorstandsmitglied und Amateur-Redaktor Markus Hählen in seiner Freizeit geleistet. Es ist bewundernswert, wie er jedes Jahr seine Leser von neuem mit Themen meist lokaler Art zu fesseln weiss. An dieser Stelle ist es mir ein Bedürfnis, ihm für sein tolles Engagement den herzlichsten Dank auszusprechen - und dies sicher auch im Namen von Euch werten Lesern. Angesichts dieser Tatsachen kann man den Blatztitel ruhig vom „Tag nach dem Sylvester“ loslösen. Den Namen möchten wir indessen beibehalten.

Immer wieder erreicht uns ein positives Echo aus dem Leserkreis. Offensichtlich ist das Neujahrsblatt bei den Lesern beliebt. Wir alle wünschen Markus Hählen die Kraft, noch viele weitere Ausgaben, wenn auch vielleicht einmal mit nur ein wenig Verspätung, erscheinen zu lassen!

Notabene die Kosten für ein Exemplar des Neujahrsblattes bewegen sich um Fr. 16.-. Das Blatt wird den Mitgliedern als Teil ihres Jahresmitgliederbeitrages gratis abgegeben. Nichtmitglieder bezahlen Fr. 20.- pro Stück.

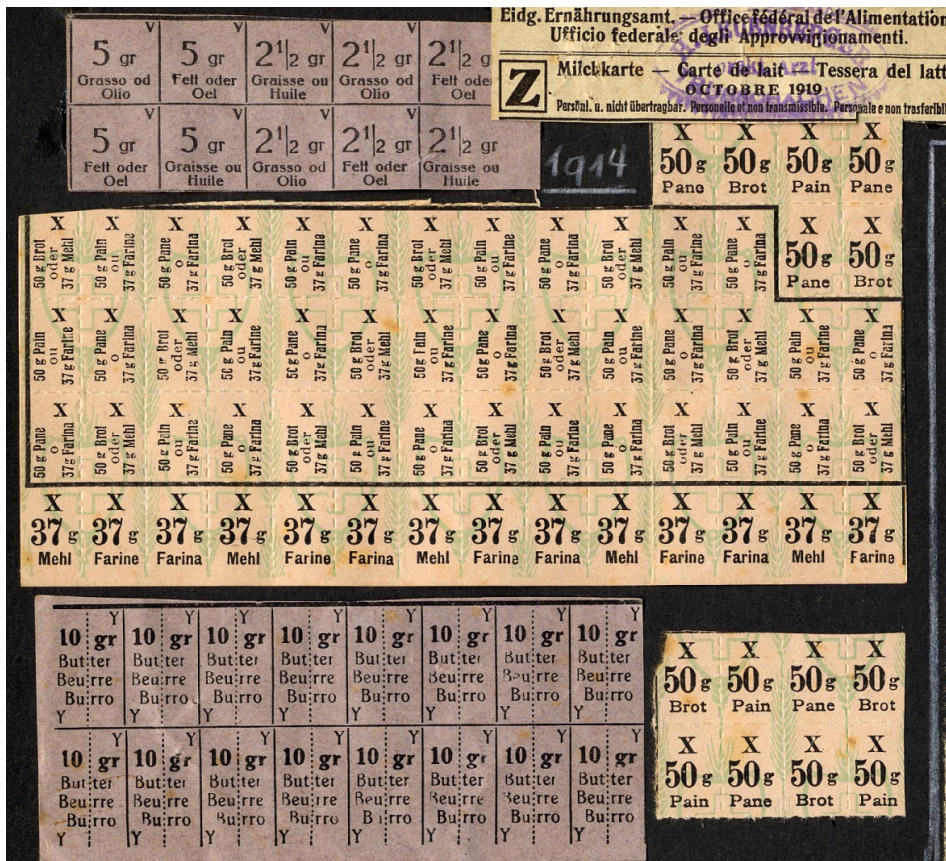
Durch die Vermittlung von Dr. Andreas Steinmann und seine Mitarbeit konnten alle bis heute erschienenen Blätter durch die Universitätsbibliothek Bern digitalisiert werden. Damit wird das Neujahrsblatt der Nachwelt erhalten und der Zugriff auf alle Publikationen wird erleichtert. Dem Initianten wird an dieser Stelle unser grosser Dank erstatet.

Im Laufe der vergangenen Jahre haben sich die Aktivitäten unseres Vereins vermehrt. Unser Museum im Dachstock sowie die Sonderausstellungen und die Eröffnung der Turmstube im Zytgloggenturm wurden gut besucht und haben den Bekanntheitsgrad unseres Vereins gefördert. Erfreulicherweise sind es immer mehr auswärtige Interessenten, welche den Weg in unser schönes Städtchen des Museums wegen finden. Dazu beitragen wird mit Sicherheit auch die seit kurzem aufgeschaltete Homepage (www.staedtlmuseum.ch).

Die Schwerpunkte der diesjährigen Ausgabe stehen ganz im Zeichen des 150-jährigen Jubiläums (2017) des Männerchores Wangen sowie der interessanten Geschichte rund um den vor 150 Jahren erbauten ehemaligen Gasthof „Neues Rössli“. Auf die Beiträge möchte ich hier nicht weiter eingehen - lassen Sie sich überraschen.

Allen Mitgliedern danke ich an dieser Stelle für Ihre Treue zum Museumsverein bestens und wünsche Ihnen, ebenfalls mit Verspätung, ein gutes neues 2018.

Euer Präsident Peter Burki



Vor 100 Jahren ging der Grosse Krieg zu Ende. Die Folgen werden noch Jahre zu verspüren sein. Auch für die Schweiz. Z. B. mit Rationierungsmarken für Lebensmittel, wie hier aus dem 1. Weltkrieg und auch noch nötig für die Jahre danach. Mehr in den Protokollauszügen der Einwohnergemeinde Wangen. Aus Archiv Museum.

150 Jahre Männerchor Wangen an der Aare 1867-2017

Andreas Iseli, Frank Stauffer, Markus Hählen (Texte), Konrad Hodel (Fotos)

Mit welchem Anstoss und Absicht (Gesinnung) der Männerchor Wangen im Jahre 1867 gegründet wurde kann nur vermutet werden. Im 19. Jahrhundert setzte allgemein eine Gründungswelle von Männergesangsvereinen ein. Dazu leistete die Romantik einen wichtigen Beitrag wie die Begeisterung für das Volkslied (Besingen der Natur, das Tun des Menschen, usw.). Man suchte systematisch nach Liedern oder komponierte selber welche (wie die Schweizer Hans Georg Nägeli und Ignaz Heim u.a.). Auch entstand eine neue Form der Geselligkeit in Form von Vereinen. Die Gründung des Schweiz. Bundesstaates 1848 förderte indirekt solche Organisationen, weil die Schweiz jetzt eine gewisse Stabilität und geordneten Rahmen erhalten hatte. Im Oberaargau entstanden in Gemeinden Männerchöre, so dass zuletzt Wangen als Amtssitz nicht ohne einen solchen auskommen konnte und wollte und es so 1867 zur Gründung des Männerchores Wangen gekommen ist.

150 Jahre Vereinsgeschichte niedergeschlagen in einer riesigen Menge von Protokollen und Berichten auf wenige Seiten zu verdampfen ist eine Kunst. Es war deshalb äusserst herausfordernd, einen adäquaten Auszug zu erstellen, der einerseits kurzweilig, aber andererseits vom Verein ein einigermaßen abgerundetes Bild zeigen soll. Aus der Fülle könnte locker ein Buch geschrieben werden. Für Wangen gibt es immer wieder historisch bedeutende Hinweise zu entdecken, was das Lesen von Protokollen letztlich doch spannend macht.

1867 - 1917

— 200 —

* 213. Der Morgen. *Neuarrangiert am Altin*
Freudig bewegt. *p* *cresc.* Fr. Silcher, arr. v. H. Billeter. *mf*

1. Ein Morgenschimmer glüht, die Nacht ist schon ver-
2. Hört wie es fröh-lich schallt: die Ver-dieschwingt nach
3. Da hebt's zu zwitschern an, da flut-tert's auf den
4. (f) Wie ist die Welt so schön! Ihr sollt al-lein nicht

cresc.

gan-gen; mit weiß und ro-then Wan-gen die Röslein sind er-
o-ben die Stimme hell er=ho-ben, fliegt ü-ber Feld und
He-sten; ein Ze-des singt vom Be-sten so viel fein Stimmllein
fin-gen: Mein Lied soll auch er=stin-gen in eu-er Lob-ge-

cresc.

blüht, mit weiß und rothen Wan-gen die Röslein sind er-blüht,
Wald, die Stimme hell er=ho-ben fliegt ü-ber Feld und Wald.
kann, ein Ze-des singt vom Be-sten so viel fein Stimmllein kann.
tön, mein Lied soll auch er=stin-gen in eu-er Lob-ge-tön.

mf *p poco rit. e dim.* Ch. Schmidt.

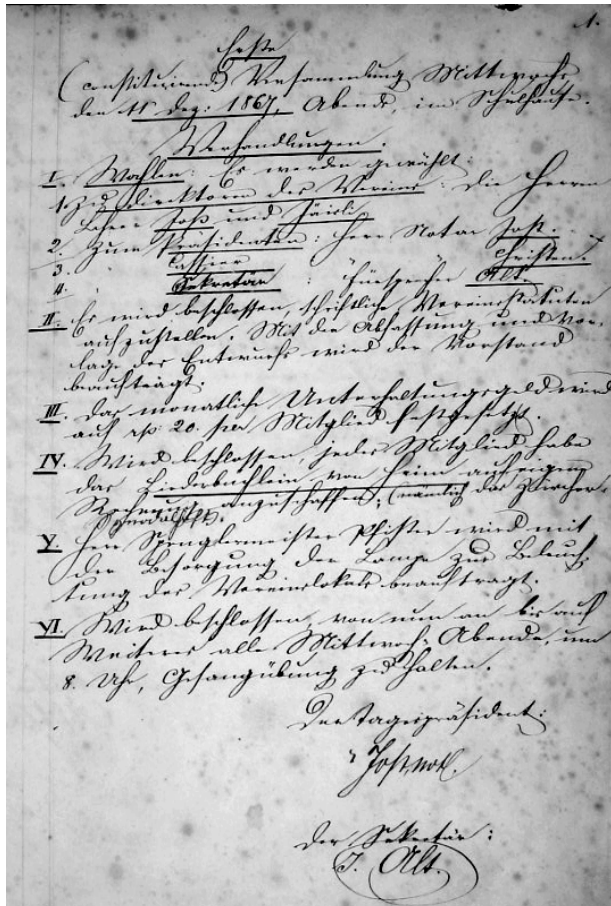
Ein Lied von Friedrich Silcher und Text von Ch. Schmidt.

Aus dem Gesangsbuch „Neue Volksgesänge für den Männerchor. - Herausgegeben unter Mitwirkung deutscher und schweizerischer Tonsetzer von Ignaz Heim. - Zweites Bändchen. Stereotypausgabe. - Zürich. Selbstverlag des Herausgebers. - Druck und Stereotypie von Zürcher und Furrer. 1867. / Dem Sängerverein Harmonie in Zürich zur Feier seines 25jährigen Jubiläums gewidmet von seinem Direktor und seinen Mitarbeitern.“

Dieses Bändchen (Format 12x17cm) kommt also genau im Gründungsjahr unseres Vereins heraus. Es gehörte dem Lehrer Johann Leuenberger und kam via Hans Mühlethaler ins Museum Wangen. Beide waren Aktive im Männerchor.

Dieses Lied ist auch ein Beispiel des exakten Drucks bereits vor 150 Jahren!

Bereits **1829** fand in Wangen ein Sängersfest, abgehalten in der neuerbauten Kirche, statt (siehe dazu den Bericht im NB1992). Es war die Hauptübung einer Abteilung des Burgdorfer Gesangvereins mit den Gesellschaften Wangen, Jegenstorf, Koppigen, Utzenstorf und Kirchberg. Dieses Fest mag auch die Gründung von weiteren Gesangsvereinen gefördert haben. Selbst in Wangen. Denn es wurde ein altes Fahmentuch aus dem Jahre 1850 gefunden. Auf der einen Seite steht „Gesangverein Wangen“, auf der anderen Seite „den 25. Merz 1850“. Mehr ist nicht bekannt. Der Männerchor Wangen wurde 38 Jahre nach dem Sängersfest oder 17 Jahre nach dem Datum auf der Fahne aus der Taufe gehoben:



Erste (Sitzung)

(constituierende) Versammlung Mittwochs den 11. Dez. 1867, Abends im Schulhause.

Verhandlungen

I. Wahlen: Es werden gewählt:

1. Zu Direktoren des Vereins: die Herren Lehrer Jost und Jäisli
2. Zum Präsidenten: Herr Notar Jost
3. " Cassier: " " Christen
4. " Sekretär: " Fürsprecher Alt.

II. Es wird beschlossen, schriftliche Vereinsstatuten auszustellen. Mit der Abfassung und Vorlage der Entwürfe wird der Vorstand beauftragt.

III. Das monatliche Unterhaltungsgeld wird auf rp. 20 per Mitglied festgesetzt.

IV. Wird beschlossen, jedes Mitglied habe das Liederbüchlein von Heim auf eigene Rechnung anzuschaffen, (nämlich das Zürcher Synodalheft).

V. Herr Spenglermeister Pfister wird mit der Besorgung der Lampe zur Beleuchtung des Vereinslokals beauftragt.

VI. Wird beschlossen, von nun an bis auf Weiteres alle Mittwoch-Abende, um 8 Uhr, Gesangübung zu halten.

Der Tagespräsident:
Jost, not.
der Sekretär:
J. Alt.

Handgeschriebens Protokoll der Gründungsversammlung vom **11. Dezember 1867**.

Bereits wenige Monate nach der Gründung des Männerchors Wangen (MCW) im Dezember 1867 steht auf der vierten Seite des ersten Protokollbuches:

„Verhandlungen des Männerchors vom 14. März 1868

Es wird beschlossen, von nun an jede unentschuldigte Abwesenheit mit 30 Rp. und jede ungerechtfertigte Verspätung mit 15 Rp. Busse zu belegen, letzteres insofern die betr. Mitglieder nicht punkt 8¼ Uhr im Vereinslokal sind.“

Dieses Problem der Disziplinlosigkeit begleitet den Verein beinahe sein ganzes Bestehen hindurch. Fast jeder Präsident appelliert an die Aktivmitglieder, pünktlich zur Uebung zu erscheinen oder sich wenigstens zu entschuldigen. Meist erfolglos. Und nicht wenige machten die Annahme des Präsidiums davon abhängig. Ebenso erfolglos. Dies ist mit ein Grund (neben Arbeitsüberlastung), warum viele das Amt nach kurzer Zeit niederlegten.

* * *

Das erste öffentliche Konzert gibt der MCW bereits am **25. Oktober 1868** in der Kirche. Es ist ein Benefizkonzert, nämlich zugunsten der Wassergeschädigten in der Ost- und Südschweiz.

* * *

Aus den Verhandlungen des Männerchors vom **26. Dezember 1868**:

„... Wird beschlossen, dem Direktor (=Dirigent) Joss ein Neujahrsgeschenk, bestehend in einem Kistchen zu 100 Stück Cigarren und einem Zuckerstock zu verabreichen. ...“

* * *

Das „Neue Hotel Rössli“ wird **1868** fertig erbaut. In den Protokollen des MCW steht, dass er Mitte 1869 erstmals dort im Saal des Rösslis seine Übungen abhielt. Meistens hat er sie im Schulhaus abgehalten. Aber das war damals nicht das heutige Primarschulhaus auf dem Schulhausareal; das Schulhaus damals war in der alten Landschreiberei, das heutige Gemeindehaus. Der MCW hielt seine Konzerte meistens im Saal des „Neuen Hotels Rössli“ ab, solange es dieses gab. Aber auch im Saal des „Hotels Krone“.

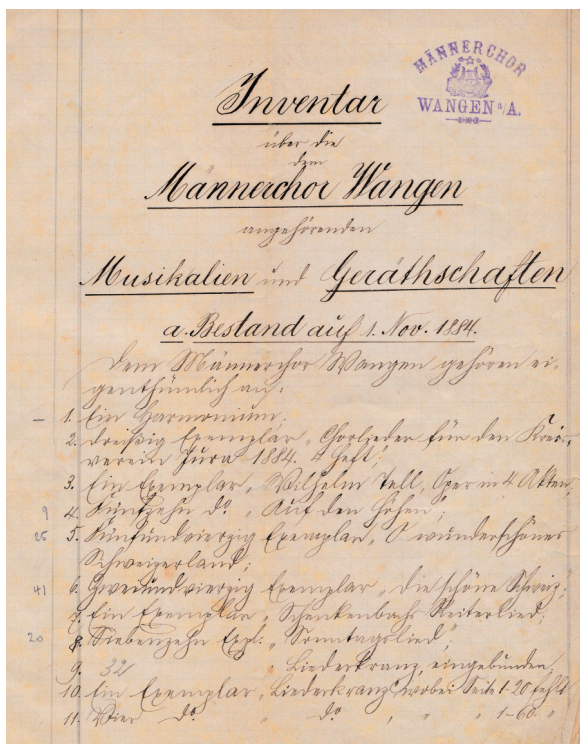
* * *

Anfangs **1869** gibt man ein erstes Konzert mit Theater und im Frühling beteiligt man sich mit einem Wettlied am ersten Bezirksgesangsfest in Wiedlisbach. Das Lied heisst „Schwyzer Heimweh“ von Johann Rudolf Wyss.

* * *

Am **7. Oktober 1876** wird beschlossen, am 15. Oktober einen Ausflug ins Seeland zu machen und in Hagneck die dortigen Arbeiten der Aarekorrektur (1. Juragewässerkorrektion. Die Red.) zu besichtigen. Die Fahrt soll aus der Vereinskasse bezahlt werden.

* * *



Eine Inventarseite des MCW als Beispiel:

„Inventar über die dem Männerchor Wangen angehörenden Musikalien und Geräthschaften a. Bestand auf **1. Nov. 1884**.

Dem Männerchor Wangen gehören eigenthümlich an:

1. Ein Harmonium
2. dreissig Exemplar ‚Chorlieder für den Kreisverein Jura 1884. 4 Heft‘;
3. Ein Exemplar ‚Wilhelm Tell, Oper in 4 Akten‘;
4. Fünfzehn do. ‚Auf den Höhen‘;
5. Fünfundvierzig Exemplar ‚O wunderschönes Schweizerland‘; “

usw.

* * *

Es gibt einige Unterbrüche von ein paar Jahren oder es werden keine Protokolle erstellt. Am **6. März 1878** z. B. wird die Auflösung des Vereins beschlossen und knapp ein Jahr später wird er wieder konstituiert. Dann aber folgen fünf Jahre keine Protokolleinträge.

* * *

Aus dem Jahresbericht **Okt. 1884 - Okt. 1885** der Hauptversammlung (Résumé):

Der Verein zählt im Okt. 85 28 Aktiv- und 7 Passivmitglieder. Es werden 38 Gesangsübungen abgehalten und 14 Lieder neu einstudiert. Auch werden 75 verschiedene Beschlüsse gefasst. Der Verein gibt ein Konzert und besucht das Gesangsfest in Oensingen mit einem Wettlied. Der Vereinsbummel geht auf die Waldenalp, Erlinsburg, hinunter zur Klus und nach Balsthal. Am Neujahrstag ist gemütliche Vereinigung im Rössli angesagt. Der Direktor Heimann moniert, dass die gesangliche Leistung keinen Fortschritt gemacht habe, und schreibt dies namentlich und hauptsächlich dem schlechten und unfleißigen Besuch der Übungen zu...

* * *

Männerchor Wangen
CONCERT
 Sonntag den 20. Februar 1887
 im Gasthof „zum Rössli“ in Wangen

PROGRAMM

1. Im Jubel der Fanfaren, Männerchor . J. Heim
2. Ein Sommernorgen. Für 2 Zithern . C. Fittig
3. Am Waldrand, Doppelquartett E. Becker
4. Röslein im Walde, Männerchor R. Kreuzer
5. Aus der Oper „Freischütz“, für Klavier
Flöte und Streichzither Ruffini
6. Wanderlied der Pragerstudenten
Männerchor Herbeck
7. Eine fidele Gerichtssitzung, komisches
Terzett mit Klavierbegleitung. . . . Heinze
8. Drei Bilder aus dem Militärleben
9. Es blüht in allen Schweizergauen
Männerchor F. Schneeberger

Nach dem Concert:
Gemüthliche Vereinigung

Cassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr Abends — Anfang 8 Uhr.

Eintritts-Preise
 I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 60 Rp., Kinder zahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Männerchor.

Druck v. Ritzert & Moser.

Ein gedrucktes Konzertprogramm des Männerchores Wangen aus dem Jahre **1887**, abgehalten im Gasthof „zum Rössli.“ Gemeint ist das neue Rössli. Der Rösslisaal wird, solange das neue Rössli als Gasthof oder Hotel besteht, vom Männerchor Wangen sehr häufig benutzt, mehr als der Kronensaal.

Man beachte die Grafik der damaligen Zeit, um ein Flugblatt oder einen Handzettel (damals noch keine Flyers) zu gestalten.

* * *

An der HV vom **17. Juni 1893** wird der Verein per Beschluss aufgelöst. Dann bleibt das Protokollbuch leer. Und die Protokollbücher Nr. 3 und 4 sind verschollen, so dass der erste Eintrag nach dieser Periode im neuen Protokollbuch Nr. 5 im August 1902 vorgenommen wird.

* * *

172. Vom 31. Juli 1901 bis 31. Juli 1902.

Soll. Cassa.

1901		
Activmittgliederbeiträge		
Novemb. 18 Jans Oinderegg (Juli bis October)	2,-	5
" " J. Oinderegg	1,-	50
" " Pennasconi Juli bis 31. September	1,-	50
" " Berger, Jakt, Juli - October	2,-	
" " Blaser Carl	1,-	
" " Postlich	2,-	
" " Dalmer, Wirt, Wirt	2,-	
" " Gyax (Müller)	2,-	
" " Hersperger, Negt	2,-	
" " Herpfes Aug.	2,-	
" " Kert, Dräcker	2,-	
" " Kaini, Wirt	2,-	
" " Post Albert	2,-	
" " Yarnett W.	2,-	
" " Arquinny Louis (Juli-Sept)	1,-	50
" " Sequier Bro. Juli - October	2,-	
" " Durk, Frib	2,-	
Report	30,-	50

Beispiel einer Seite aus dem Kassabuch des MCW:

„Vom 31. Juli 1901 bis 31. Juli 1902.“

Soll. Cassa.

1901

Activmittgliederbeiträge“

usw.

Die Handschriften sind nicht immer einfach zu lesen. Jede ist so individuell wie die Menschen auch individuell sind.

* * *

Antrag (in der Uebung) vom Dienstag, den **4. November 1902** im „Rössli“ (anwesend 25 Mitglieder):

„Um dem Jassen während den Gesangsstunden abzuheffen, beantragt Herr Praes. Stamm, es sei jeder der jasst mit Frs 1.- zu büssen. Dieser Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.“

* * *

Im Protokoll der 14. Vorstandssitzung vom Sonntag, den **16. August 1903**, nachmittags 2 Uhr in der „Krone“ steht am Schluss ein PS bzw. NB:

„Anlässlich dieser letzten Vorstandssitzung (vor der HV. Die Red.) unserer Amtsdauer hält der Präsident (Stamm) noch eine flotte Schlussrede, was hier geziemend nachgetragen wird!?! Er schwieg nämlich!“

* * *



Wangen. □ Vorigen Sonntag früh morgens sind unsere beiden Gesangsvereine, Männerchor und Töchterchor, in anmutig dekorierten Wagen zum Bezirksgesangsfest nach Langenthal abgefahren; während ersterer sich am Wettgesang beteiligte, partizipierte der Töchterchor als Gastverein an dem Feste. Nachdem im Laufe des Nachmittags die freudige Kunde laut wurde, unser Männerchor habe einen Lorbeer errungen, wurden umfassende Vorbereitungen getroffen, um der wackern Sängerschar einen gebührenden Empfang zu bereiten. Gegen halb 10 Uhr zog denn der sieggekürzte Männerchor, begleitet von der Musikgesellschaft und dem Turnverein, unter schmetternden Fanfaren ins Städtchen ein, während die Spulier bildende Menge freudig jubelte, Freudenschüsse knallten und Raketen emporstiegen. Aber auch der Töchterchor verstand zu festen und schien die frohen Stunden bestmöglichst auszunützen. Kurz vor 11 Uhr traf in raschem Fahrtempo auch diese vergnügte, in lieblicher Festtoilette prangende Töcherschar unter hellen und muntern Gesängen, von allen Seiten mit freudigen Hurrahs begrüßt, ein. Daß nachher noch in fröhlichem Kreise der errungene Sieg geziemend gefeiert wurde, versteht sich von selbst. Dem Männerchor zu seinem Erfolge unsere aufrichtige Gratulation entbietend, verbinden wir damit den Wunsch, der löbl. Töchterchor möge sich bei passender Gelegenheit ebenfalls hervorstrecken und sich am Wettkampfe beteiligen, getreu der Devise: „Frisch gewagt, ist halb gewonnen!“

Erstes Foto des Männerchores von Wangen aus dem Jahre 1904, als dieser am Bezirksgesangsfest in Langenthal einen Lorbeerkranz errungen hat (steckt auf der Fahne). Es sind nicht alle abgebildeten Sänger vom Männerchor Wangen, einige sind auswärtige Sänger, welche zur Verstärkung beigezogen worden sind.

Links eine Berichterstattung zu diesem Bezirksgesangsfest erschienen in einer Zeitung.

* * *

1907 und 08 serbelt der Verein wieder und es wird immer wieder die Frage gestellt nach dem Weiterbestehen des Vereins. Am 9. Januar 1909 ist eine Versammlung im Rössli angesagt. Der Sekretär R. Schaad beginnt das Protokoll: „Für den Trauergesang am Grabe des verstorb. Passiv-Mitgliedes Wilhelm Ingold haben uns die Hinterlassenen ein Fass Bier gespendet. Aber trotzdem fanden sich blos 12 Mann zu der Versammlung ein; leider ein neuer Beweis von der Unmöglichkeit des Fortbestehens des M.Chors...“. Dieser Trauer-

gesang ist zugleich der Grabgesang des Vereins. Seine Tätigkeit wird eingestellt „bis ein anderer Zug ein Bedürfnis sich der Bevölkerung bemächtigt, den edlen Volksgesang wieder zu pflegen.“ Der Kassabestand von Fr. 112.05 wird der Ersparniskasse zur Verwaltung übergeben. – Der Verein wird im **Februar 1911** von den Sek.-Lehrern Robert Studer (Präsident) und Bernhard Siegenthaler (Dirigent) neu gegründet (*die Lehrer kommen 1909 und 1910 an die Schule*). Es erscheinen 34 Mann an der Gründungsversammlung. Die Neugründung glückt.

* * *

1913 wird der Frauenchor gegründet und man beginnt öfters zusammen zu singen. Das pünktliche Erscheinen an den gemeinsamen Proben verbessert sich fast schlagartig.

* * *

1916. Da Bernhard Siegenthaler Platzkommandant ist, legt er den Dirigentenstab nieder und Robert Studer nimmt ihn auf und gibt das Präsidium an Robert Pauli weiter. Aus dem Jahresbericht pro 1916, geschrieben von Präsident Robert Pauli:

„... Schon den ganzen Sommer hindurch fing eine Seeschlange am Mark unsres Vereins zu zehren an, man laborierte nämlich wieder einmal an einem Vereinsbummel herum. Wohl waren Ziel und Reiseprogramm längst bereinigt, jedoch die Ausführung, die wollte nicht glücken. Meistens waren wir verhindert wegen ungünstigem Wetter oder dann auch weil's das einamal den Tenören & das andre Mal den Bässen nicht passen wollte. Schliesslich weil es zum Todschiessen war, so wurde auf einmal scharf geladen & ganz positiv abgemacht, die Emmenthaltour Wynigen - Affoltern - Sumiswald auszuführen und zwar Sonntag den 8. Oktober. Freilich regnete es am Vorabend noch Sündflutartig, doch unser absolut sicherer Vereins-Meteorolog prophezeite bestimmt für Sonntag passendes Wetter. Recht hatte er auch, denn es war am Morgen wirklich so als vor der Krone unser ganze 9 Mann auf den Wagen krochen & es mehr den Anschein hatte, der Kegelklub fahre zum Tor hinaus & nicht der Männerchor! Verfehlt war die Tour nur eben dadurch, dass nicht alle Sänger dabei waren, im Uebrigen verlief dieselbe von A bis Z auf's Fröhlichste, so dass der Tag für das Fähnlein der 9 Aufrechten ein „herrlicher“ & für die Vereinskasse ein „köstlicher“ wurde! Und die Moral von der Geschichte, Ihr Sänger macht die Bummel mit! ...“

* * *

1917 wird kein 50-jähriges Bestehen des Männerchores Wangen gefeiert, weil von der Neugründung 1911 ausgegangen wird.

* * *

1917 - 1967

Den 1. Weltkrieg übersteht der Verein recht gut. Es gibt wenige Veränderungen deswegen. Natürlich ist der Chor reduziert, weil immer einige an der Grenze stehen. Jedoch die Nachkriegsjahre sind schwierig geworden. Teuerung und weitere Rationierung von Lebensmitteln. Dann zweimal Grippewelle, einmal Maul- und Klauenseuche bei den Tieren, diese Seuchen erlaubten es dem Verein nicht, das erstellte Programm und die Proben durchzuziehen. Ebenso ein Bezirksgesangsfest muss verschoben werden. Im **Mai 1920** wird der Verein Männerchor Wangen in den Kant. Bern. Gesangsverein aufgenommen.

* * *

Im Mai des Jahres **1921** nimmt man am Kantonalbern. Gesangsfest in der Hauptstadt teil und erringt einen Lorbeerkrantz. Der MCW rangiert im 10. Rang mit 17,5 Punkten von 43 Vereinen in der I. Kategorie. Die Freude ist gross, hat der Chor bis jetzt doch keinen solchen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Mit Stolz zieht der Männerchor mit dem Lorbeerkrantz an der alten Fahne, getragen von Alfred Kläy, am Abend des 8. Mai im Städtchen ein. Man merkt, dass Robert Studer ein erfolgreicher und sicher auch ein ehrgeiziger Dirigent gewesen ist, der es auch verstand, den Chor zu motivieren. Dasselbe geschieht mit dem Theater „Dursli und Babeli“, wo er als Regisseur wirkt. Die Aufführungen Ende November/Anfang Dezember werden ein grosser Erfolg. Dies auch Dank der Mithilfe des Frauenchors, der wie vereinbart einen Teil des Reingewinns erhält.

* * *

Am **25. August 1923** stattet der Bundesrat dem Aarestädtchen Wangen einen Besuch ab. Der Präsident Hans Pfister (Postbeamter) schreibt in seinem Jahresbericht pro 1923 dazu:
„... Der 25. August sollte noch ein spezieller Ehrentag für unsere Ortschaft werden. Der hohe Bundesrat mit einigen Ministern, diplomatischen Vertreter im Auslande hatten für diesen Tag ihren Besuch angesagt. Dem Männerchor wurde die Aufgabe zu teil, den hohen Gästen mit einigen Liedervorträgen aufzuwarten. Wir hofften damit unsere Bundesväter von ihren täglichen schweren & aufreibenden Arbeiten für einige Stunden abzulenken & mit unserem Gesange zu erfreuen. Nach all den fröhlichen Gesichtern zu urteilen ist uns das auch restlos gelungen. Der anschliessende Hock bot auch uns noch manche fröhliche Stunde. ...“ (Ein Zeitungsartikel im Museumsarchiv erklärt den hohen Besuch so: *„Alljährlich findet im Bundeshause eine Konferenz des Bundesrates mit den schweiz. Gesandten im Auslande statt. ... Nach Schluss dieser hochpolitischen Konferenz offeriert dann der Bundesrat den Gesandten jeweilen ein Dejeuner, verbunden mit einem Ausflug. Der diesjährige Ausflug des Bundesrates fand in dem reizvollen, alten Amtsstädtchen Wangen a. A. statt. Die Wahl gerade dieses Ausflugszieles ist zweifellos Herrn Bundespräsident Scheurer zuzuschreiben, der Wangen von seiner Militärdienstzeit als heimeliges, altertümliches Landstädtchen genau kennt und liebt...“*. Gefafelt wurde in der „Krone“, der Service erfolgte in der schmucken Bernertracht. Ein Prolog, gedichtet von Sek.-Lehrer Studer und tief empfunden rezitiert von Fräulein Tony Roth, begrüsst die Gäste. Jeder Gast wurde mit einem von Alfred Roth künstlerisch ausgeführten Gedenkblatt in Büttenpapier beehrt. Die Red.)

* * *

Vereinstätigkeit **1925** (Auszug aus dem Bericht von Ernst Weiersmüller):

„... Am 15. Februar beherbergte unser Städtchen die Delegierten des Eidgen. Pontonierfahrervereins. Auf Ansuchen der hiesigen Pontoniere gab der Männerchor 7 Liedervorträge zum Besten.

Das am gleichen Nachmittag von den Berner-Singstudenten, unter Herrn Dir. Oetikers Leitung in der Kirche zu H'Buchsee gegebene Konzert, wurde per Extra-Auto von ca. 25 Sängern mit zugewandten Orten, besucht...

Der 19. Februar findet uns einem unserer Treusten u. Wägsten die letzte Ehre erweisend. Herr Joh. Leuenberger alt Lehrer, Ehrenmitglied unseres Vereins, verschied am 16. Febr. Abends...

Der 16. März fand uns abermals in der Kirche einem der Unsrigen die letzte Ehre erweisend (Passivmitglied Hr. Dr. Eschler)...

Der 5. April zeigte uns in einem Vortrage in Wort u. Bild die Entstehung der Oberhasli-Kraftwerke. Hier trug der Männerchor, wenn auch in reduzierter Stärke, einige Lieder vor...

Am 8. April begann die Einübung des Roggwiler-Liedes „Hell rauscht's in jungen Zweigen“ denn der 17. Mai führte uns zum Kreissängertag nach Roggwil. Unser Vortrag in dorten gelang auf's Beste...

Inzwischen war der Spitalbazar in Wiedlisbach herangerückt, wo wir uns auf Samstag den 18. April zu einem Konzertprogramm verpflichtet hatten (Gemeinsam mit der Musikgesellschaft Wiedlisbach. Die Red.)...

Am 10. Aug. fanden sich 23 Sänger zusammen um dem Verwaltungsrate der BKW, anlässlich einer Sitzung in der Krone, eine kleine Überraschung zu bereiten.

Wie es schon oft vorkam, dass 2 Menschenkinder eine Wohnung nahmen u. sich darin häuslich einrichteten, so praktizierte es unser Aktiver Hr. Zeller. Da der Männerchor solche Bestrebungen gerne unterstützt brachte er am 9. Sept. dem jungen Ehepaar seinen aufrichtigen Gruss in Form eines Ständchens dar...

Ein längst anerkanntes Bedürfnis, die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne, ging im Juni endlich in Erfüllung. Die erste Korrespondenz über diese Angelegenheit reicht bis in den März 1923 zurück, jedoch mag die Finanznot der Verwirklichung damals ein Hindernis gewesen sein, welche dann vom Bazar im Sept. 24 endgültig weggeräumt wurde. Trotzdem konnte der Lieferungsvertrag mit der Fa. Fraefel & Cie in St. Gallen erst am 30. März 25 abgeschlossen werden. Zu den von dieser Fa. erhaltenen Entwürfen werden noch 2 Entwürfe von Herrn Kunstmaler Linck in Bern (derjenige, der den ersten Bannerträger am Zytgloggenturm nordseitig aufmalte. Die Red.) ausgearbeitet, wovon dann der eine in die Wirklichkeit umgesetzt wurde. Nach einiger Verschiebung der Weihe des neuen Banners wurde diese auf den 4. Okt. festgesetzt. Als Patensektion hatte in zuvorkommender Weise der Männerchor Herzogenbuchsee zugesagt...

Am Reformationssonntag, dem 1. Nov. trug der Männerchor mit 21 Mann „Die Flamme lodert“ vor. Der Vortrag gelang gut, trotz der schwachen Beteiligung.

Bereits vor der Fahnenweihe hatte sich der Vorstand mit dem Winterprogramm beschäftigt. Nachdem der Kronensaal nun die längst ersehnte Aenderung erfahren hatte oder noch erfuhr, glaubte man wieder einmal etwas Bühnengymnastik treiben zu müssen. (...) Eine bezügliche Wahl des Stückes fiel dann auf „Hansjoggeli der Erbvetter“ (Nach Jeremias Gotthelf, arr. für Theater von Simon Gfeller. Die Red.). Unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Studer (Robert, Dirigent und Sek.-Lehrer. Die Red.) wurde tüchtig gearbeitet... (Der damalige Sekretär ist der 3. Sek.-Lehrer, Walter Frischknecht. Er schreibt zu diesem Volksschauspiel einen fast 20-seitigen handgeschriebenen, detailreichen Bericht, inkl. eingeklebter Zeitungsausschnitte, ins Protokollbuch. Natürlich sehr interessant zu lesen! Man erfährt z. B. dass die Leistung der wenigen Spieler grossartig ist. Ein bekannter Theaterkritiker von damals schreibt: „Wer Gotthelf'sche und Gfeller'sche Kunst verehrt, wird bekennen, dass die Darstellung dem Willen der Autoren vollständig gerecht geworden ist. Das Stück lebt.“ Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auch der Mitspielerin Fr. Tony Roth, damals 25 Jahre alt und die spätere Gründerin des Kellertheaters, zu verdanken. Von ihr schreibt Walter Frischknecht: „Die Huebechsbäuerin Züsi beherrschte ihre Rolle von Anfang an mit Meisterschaft. (...) Jede Bewegung war auf ihre Wirkung wohlgeprobt, und die Stimme ‚wiene verheite Hafedeckel‘ verriet eine unbesieglige Energie dieser geizigen Grossbäuerin, die meinte, wo viel sei, müsse noch mehr hinkommen. Durch ihr vollendetes Vorbild war Züsi dem Regisseur eine wertvolle Hilfe: sie spornte alle Mitspielenden zu Höchstleistungen an...“. Leider sind die vier Aufführungen trotz viel Werbung zu schwach besucht, weil schon damals vor Weihnachten in der Umgebung zu viel los ist, sodass die Vereinskasse eine Vermögenseinbusse erleidet. Die Red.)

**Hansjoggeli
der Erbvetter**

Emmentalisches Volksstück in 4 Akten
Nach J. Gotthelfs Erzählung dramatisiert von Simon Gfeller.
Aufgeführt vom

Männerchor Wangan a. A.
im neuen Kronensaal
Vollständig neue Bühne v. A. F. J. Sier, Stadttheater Zürich.
Ausstattung durch Strohm-Bügl, Kollimlieferant des Heimaththeaters.

Personen:

Hansjoggeli, der Erbvetter, gen. Kirchmeier, im Nydleboden		
Bäni, seine Patenkinder		
Huebech, die Wirtin im „Bären-“		Hansjoggelis
Züsi, die Bäuerin auf dem Huebech		Vetter
Mäde, „Grauech“		und
Huebechli, Mädes Tochter		Bosen
Res, Kleinbauer im Bombärgli		
Häseli, Viehhändler in Oberpöhligen		
Schläuer, Baumjäger in Werdhölzli		
Der Gerichtsläg. — Der Doktor. — Ein Zeuge.		

Ort: Nydleboden im Emmental. Zell: Vierziglerjahre.

1. Aufzug: An einem Samstag nachmittags im Spätrühling.
2. „Sonntagsnachmittag im September.“
3. „Vierziglerjahre, hier können später.“
4. „Drei Tage später, nachmittags.“

Spieltage:	Samstag	Sonntag	Samstag	Sonntag
Nachmittags vollständige Seelerdankeung	5. Dez. abends 8 Uhr	6. Dez. nachmittags 2 1/4 Uhr	12. Dez. abends 8 Uhr	13. Dez. nachmittags 2 1/4 Uhr

Eintritt: Numerierte Plätze Fr. 2.— übrige Fr. 1.50.
Vorverkauf für numerierte Plätze:
Dewellen von Mittwoch an bei Herrn E. Pfister, Eisenhandlung (Tel. 58)
Eröffnung der Tageskasse eine halbe Stunde vor Beginn.

Nach den Abendaufführungen musikalische Unterhaltung für Theaterbesucher.
Bei rechtzeitiger Beteiligung und genügender Beteiligung Autokurse

* * *

Den höchsten Aktivenbestand des Männerchores scheint am 11. März 1931 erreicht worden zu sein: das Verzeichnis mit diesem Datum weist 51 Aktive auf! Jedoch nur für kurze Zeit.

Am 7. Juni 1931 ist in Aarwangen Sängertag. Wangen ist natürlich auch eingeladen (Frauen- und Männerchor). Die Frage ist nun, wie gehen wir nach Aarwangen? Nach vielem hin und her entscheidet man sich mit dem Schiff bzw. Pontons nach Aarwangen zu fahren. Das ist schliesslich Ehrensache für Wangen an der Aare!

* * *

1932 führt Wangen den oberaargauischen Kreissängertag durch. Dieser wird fix auf den 29. Mai festgelegt. Leider regnet es an diesem Tag nur einmal. Das schlechte Wetter kann die Festlaune aber nicht trüben, hat das OK solches doch budgetiert und sich entsprechend vorbereitet. Der amtierende Präsident Hugo Zeller, Gerichtsschreiber, und OK-Präsident, schreibt über diesen Sängertag einen 22-seitigen Bericht ins Protokollbuch, eingeteilt in vier Abschnitte:

1. Einleitung (oder Vorgeschichte), 2. Organisation, 3. Der Festtag und 4. Ausklang. An diesem Tag werden auch 7 Sänger zu kantonalen Veteranen proklamiert, einer davon ist der Wanger Albert Jost.

Weiter ein Auszug aus dem 6-seitigen, blumig geschriebenen Reisebericht der Chorreise vom 3. und 4. September 1932 von Hugo Zeller (der ganze Jahresbericht umfasst 15 Seiten):

Der erste Reisetag war von schönstem Wetter begünstigt. Der wolkenlose, strahlende Himmel schuf eine Stimmung, die nicht rosiger hätte sein können. Dank einem freundlichen Entgegenkommen unseres Stationsvorstandes konnten wir den Morgenschnellzug Richtung Olten benutzen, der extra für uns in Wangen a. A. anhielt. Ein reservierter Wagen für uns? wie nett! „Pressiere, pressiere...ystige...fertig!“ Schon sausten die 30 Mannen in den sonnigen Tag. Olten-Zürich-Winterthur-Weinfelden... (bis nach Konstanz und Meersburg geht die Reise. Am andern Tag den Rhein hinunter nach Schaffhausen).

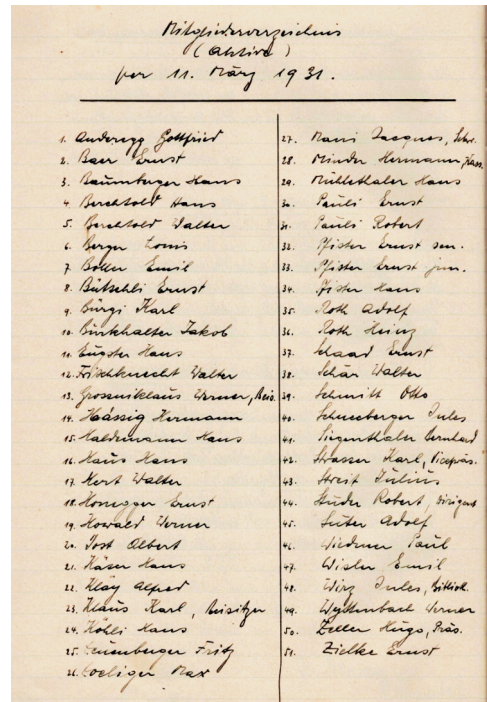
Weiter im Jahresbericht von Hugo Zeller: *Sonntag, den 18. Dezember vormittags wurde unsere im Verlaufe des Sommers und Herbstes umgebaute Kirche feierlich eingeweiht. Dem Frauen- und Männerchor Wangen a. A. wurde die Ehre zuteil, an dieser Feier mit 2 Gesängen im gemischten Chor mitzuwirken. Der Chor stand unter der Leitung unseres Aktivmitgliedes Paul Wiedmer und ertete allenthalben ungeteiltes Lob...*

* * *

Ende Mai **1934** geht das Kantonalbern. Gesangsfest in Biel über die Bühne. Der Präsident Hugo Zeller berichtet von diesem Fest auf knapp zehn Seiten. Der Verein wählt „Die zwei Gesellen“ von Friedrich Niggli zum Wettlied. Unter Dirigent Robert Studer ersingt der Männerchor in der II. Kategorie einen Silberlorbeerkrantz (in Interlaken 1926 erringt er in der I. Kategorie einen Lorbeerkrantz I. Klasse).

* * *

Anfangs **1936** tritt der Vereinspräsident Hugo Zeller nach zehn Jahren von seinem Amt zurück, da er zum Regierungsstatthalter gewählt wird.



* * *

Männerchor Wangen a.A.

Jahresbericht 1945.

Einleitung: Ein in der Geschichte der Menschheit bedeutungsvolles Jahr liegt hinter uns. Ueber einem Meer von Blut und Tränen, Not und Elend, über den schwelenden Trümmerhaufen vernichteter Städte und Dörfer weht endlich, doch zaghaft noch, die Friedensfahne. Was menschliche Niedertracht je zu gebären imstande war, wuchs riesengross himmelan — und stürzte zusammen, Millionen von Menschen und Menschenwerken begrabend. Ein satanischer Krieg ist zu Ende. Durch ein gnädiges Schicksal wurde unser Vaterland vor dem Leid anderer Völker bewahrt. Ein Rückblick über die vergangenen Kriegsjahre erfüllt uns mit Dankbarkeit gegen unsere oberste Landesbehörde, die in gefährvollen, schweren Jahren, manchem Druck und vieler Kritik zum Trotz, ihre Pflicht unermüdet erfüllt hat. Unser Dank gebührt aber auch jedem Bürger, der das Vaterland zu verteidigen gewillt und entschlossen war, unbekümmert um die Kurswerte ausländischer Papiere. Es sei an dieser Stelle mit Freuden vermerkt, dass unser Chor keiner "Säuberung" bedurfte.

Im Leben unseres Männerchors bedeuteten die sechs Kriegsjahre keinen Stillstand. Bei schonender Beurteilung aller Umstände darf die Bilanz erfreulich bezeichnet werden. Wir haben die Zeitumstände und die sich aus der häufigen Militärdienstleistung ergebenden Schwierigkeiten in der Durchführung des Singbetriebes berücksichtigt und uns keine allzu grossen Aufgaben gestellt. Es galt vorerst, den Chor zusammenzuhalten und die Gesangsproben, wenn auch oft mit gelichteten Beständen, doch regelmässig durchzuführen. In Erkenntnis unserer vaterländischen Aufgabe erachteten wir es als unsere Pflicht, unser kostbares Volksgut, den Gesang, lebendig zu erhalten. Wir haben nicht nur um des Singens willen gesungen, sondern um damit jene Eigenschaften in uns zu wecken, und zu fördern, die unsere Gefühle, unser Denken und unsern Charakter veredeln. Wir haben aber auch gesungen, um Freude im Glück und Trost im Unglück zu spenden. Die volle Erkenntnis unserer Aufgabe ist leider noch nicht Gemeingut aller Sänger geworden. Wie oft haben wir aneinander vorbeigeredet, wenn es galt, den Ursachen nachzuspüren, die unsern Betrieb lahmzulegen drohten. Wie oft bewunderten wir die Geduld und Nachsicht unseres Dirigenten, der als "Hiob der Zweite" in die Vereinsgeschichte eingehen dürfte. Dass unser Chor den gefährlichen Klippen der letzten Jahre entging und heute zu unserer aller Freude wiederum zu grösseren Leistungen kraftvoll bereit stehen kann, ist sein und der kleinen, treuen Schar Verdienst. Wir sind ihm und den Getreuen zu Dank verpflichtet. In der Erstrebung unserer Ziele wollen wir stets daran denken, dass unser Männerchor auf der Kameradschaft und gegenseitigen Achtung der Persönlichkeit beruhen soll. Es gilt, über die menschliche Unvollkommenheit des Nächsten hinwegzusehen, den Blick umso tiefer in die eigenen, inneren Schlünde zu senken und dort zu erkennen, was an Unrat auszumisten ist. Dann, liebe Sängerkameraden, wird es wieder möglich werden, eine Kameradschaft erblühen zu sehen, die ihre hellen Strahlen auch hinaussendend wird ins berufliche und bürgerliche Leben, zu unserem und der Mitmenschen Wohle.

* * *

Am **29. Mai 1949** findet sich der erste Vermerk in den Protokollbüchern über das Maisingen vom Männerchor Wangen a. A. Das Maisingen (noch Singsonntag genannt) findet auf verschiedenen Plätzen in Wangen statt.

* * *

Hauptversammlung

Samstag, den 10. März 1951, 20.15 Uhr
in der "Krone" .

- 3./ Der Mitgliederbeitrag für die Aktiven bleibt mit Fr. 12.- pro Jahr unverändert, während der Beitrag der Passiv-Mitglieder auf Antrag von Kollege Walter Berchtold auf Fr. 5.- erhöht. wird.
- 4./ Das Honorar für den Dirigenten bleibt mit Fr. 8.- pro Uebung unverändert.

Jahresbericht

* * *

1945. Die Zeit des 2. Weltkrieges ist für den Chor nicht so einfach. Diese ganze Zeit ist Max Loeliger Präsident. Fast die Hälfte des Männerchores leistet Militärdienst. Im Jahresbericht 1945 schreibt er einleitend und rückblickend die nebenstehenden Worte.

1951 wird der Passivbeitrag von Fr. 4.00 auf Fr. 5.00 erhöht, später steigt der Beitrag auf Fr. 10.00 an und heute, nach einigen Jahrzehnten ist wieder eine Anpassung nötig...

Im selben Jahr wird das Singspiel „Dütsch und Wältsch“ von O. Wolf und Musik von E. Märki vom Männer- und Frauenchor mit Erfolg aufgeführt.

Schon die Sonne war das bevorstehende Malsingen starkem Kontrast.
Es war kein Sonntag hell und klar, als wir uns am Sonntagmorgen
(22. Mai) in der Frühe sammelten. In Mäntel gehüllt und mit
Regenschirm bewaffnet zogen wir der Notuhren entgegen. Der Jura war
mit Schnee bedeckt, ein kalten Wind mit Regen kam uns entgegen.
Nur immer frisch gesungen, war unser Lösungswort. Es begleitete
uns bis zum Schluss. Gewiss zum Leidwesen mancher Männerchorgattin!
Kaum waren die Strapazen des Malsingens vorüber, kam die Fahrarweide

22. Mai 1955

Protokollauszug vom Malsingen.

* * *

Vom 2.-4. Juni **1956** findet das Kantonalbern. Gesangsfest wieder in der Hauptstadt statt. Der Männerchor ersingt einen Silberlorbeerkrantz. Präsident Fritz Vogel schreibt in seinem Jahresbericht 1956 wohl mit einem Anflug von Neid weiter: *„Montag, den 4. Juni holten wir unseren goldgekrönten Frauenchor ab. Das erste Kantonalgesangsfest, und schon Gold, wie soll das noch enden?“*.

* * *

1957. 700 Jahre Wangen. Protokollauschnitt:

„Schon lange war unsere ganze Sängerschar auf die verschiedensten Posten eingeteilt, sei es nun als Organisationkommissär, Schauspieler, Sänger oder Taxichauffeur. Ich glaube, keiner konnte sich vor der Arbeit drücken. Der Frauen- und Männerchor musste am Montagabend ein Teil des Programmes übernehmen. Wie geahnt, fiel die Sache etwas müde aus. Aber die wundervolle 700 Jahr Feier wird uns zeitlebens in froher Erinnerung bleiben.“

Eine Anmerkung zu obigem Protokoll-Ausschnitt scheint angebracht: Das Fest 700 Jahre Wangen im Jahr 1957 dauerte 4 Tage, Freitag bis Montag, das erklärt wohl die Aussage zum müden Engagement des Frauen- und Männerchors am Montagabend...

* * *

1967 - 2017

1968: 100-Jahrfeier des Männerchors am Sonntag, 24. März 1968, Konzert in der ref. Kirche. Präsident ist Hans Eugster. Er hat einen mehrseitigen Rückblick auf die verflossenen 100 Jahre verfasst, der hier nicht wiedergegeben wird. Daraus sind einige Aussagen von ihm in den obigen Texten als Ergänzung untergebracht, aber nicht speziell gekennzeichnet. Er beginnt seine Ansprache so:

„Verehrte Delegierte des Kantonal- und des Kreisgesangvereins und von Behörden und Vereinen - Verehrte Ehrenmitglieder & Gäste - Verehrte Konzertbesucher!

Wir haben uns heute in der Kirche zusammengefunden zu einem Anlass besonderer Art. Wir feiern das 100 jährige Bestehen unseres Männerchores. Eigentlich sind wir zufällig bei Räumungs- und Sichtungsarbeiten auf ein altes Protokollbuch gestossen aus dem Jahre 1867. ...“

Und hier weiter: Ein unbekannter Berichtstatter hat den folgenden, nicht immer einfach zu verstehenden und korrekt geschriebenen Konzert-Bericht verfasst:

„Ein festlich gestimmtes Publikum füllte das Gotteshaus am Sonntagnachmittag bis auf den letzten Platz, um der Darbietung des Jubiläumskonzertes zu lauschen. Der Veranstalter hatte zur Bestreitung des ersten Programmteils den unter der Leitung von Seminarlehrer Robert Favre stehenden Jugendchor Roggwil verpflichtet. Dieser sang eine Anzahl Num-

mern aus Haydns "Schöpfung". Es waren erhebende Wiedergaben, welche sich durch hervorragende Diktion, strahlende Klangfülle und restloses innerliches Miterleben der Ausführenden auszeichneten. Die fühlbare, tonliche Differenz zwischen Instrument und Singenden im drittletzten Chor konnte den ausgezeichneten Eindruck des Gebotenen in keiner Weise schmälern. Die verbindenden Soli wurden durch Mitglieder des Jugendchores mit grosser Einfühlung und beachtlichem Können vorgetragen, wobei wir der raumfüllend geführten Stimme des Soprans ein besonderes Lob zollen möchten. Der nimmermüde und souverän führende Chorleiter Robert Favre fasst die Tempi werktreu und dynamisch fein eingestuft, so dass diese Darbietungen zum eindrücklichen und unvergesslichen Erlebnis wurden. Am Flügel begleitete mit grosser Sicherheit und miterlebender Anpassung Beate Obrecht aus Wangen a.d.A.

Den zweiten Teil des Programms bestritt der Jubilar unter Leitung von Sekundarlehrer Erich Frey. Mit der Wiedergabe zweiter vaterländischer Gesänge zeigte der gut besetzte Gesangsverein einen stimmlich wohl ausgeglichenen Chorklang, der die zielbewusste Stimmbildung durch seinen Leiter verriet. Zwei Gesänge von Mendelssohn und Mozart zeugten von solid vorbereiteter und wohlüberlegter Atemführung, welche von langsamen und gespannten Melodiebögen verlangt wird. Nach zwei weiteren frisch und beweglich gestalteten Liedern zeitgenössischer Komponisten schloss das Konzert mit dem immer wieder ansprechenden, klavierbegleiteten Widerspruch erfuhr und dem "Dörflein" desselben Komponisten, dessen Interpretation recht grosse Anforderungen an die Sänger stellt, und dessen Darbietung denn auch leichte Ermüdungserscheinungen in den oberen Stimmen spüren liess.

Der Männerchor Wangen darf auf seine Konzertleistung stolz sein. Ihm, wie seinem musikalischen Leiter, gebührt der ungeschmälerte Dank aller Zuhörer und unsere volle Anerkennung.“

MÄNNERCHOR WANGEN AN DER AARE

Reformierte Kirche Wangen a. d. Aare
Sonntag, den 24. März 1968, 15.00 Uhr

100-Jahrfeier des Männerchors

Mitwirkende:
Kinder- und Jugendchor Roggwil, Leitung: Robert Favre
Männerchor Wangen a. d. Aare, Leitung: Erich Frey
Am Flügel: Beate Obrecht, Solothurn

15.00 Uhr KINDEr- UND JUGENDCHOR ROGGWIL

Josef Haydn Chöre und Soli aus der SCHÖPFUNG

MÄNNERCHOR WANGEN A. AARE

C. Attenhofer Gott grüss dich, mein Heimatland
Mein Schweizerland, wach auf!

F. Mendelssohn Der frohe Wandersmann
W. A. Mozart Bundeslied
Weihe des Gesanges

H. Lavater Dichterschaft
O. Uhlmann Sommerfahrt

F. Schubert Widerspruch mit Klavierbegleitung
Das Dörflein


16.15 Uhr (nach dem Konzert)

Ansprachen:
Des Präsidenten des Männerchors Wangen a. d. Aare
Des Delegierten des Kant. Gesangsvereins
Des Delegierten des Kreisgesangsvereins Oberaargau

Schlusslied

Eintrittspreise: Fr. 4.-, Fr. 3.- für Jugendliche und Militär
Programme mit Vereinsstempel berechtigen zum freien Eintritt.
Die Plätze sind nicht numeriert. Es findet kein Vorverkauf statt.

Buchdruckerei Reinmann, Wangen a. A.



Konzertprogramm der 100-Jahrfeier des Männerchors.

* * *



Chorfoto von 1969. Von oben nach unten und von links nach rechts:

1. Reihe: Ernst Imhof, Ernst Obrecht, Hans Braun, Ernst Wagner, Marcel Tschumi,

2. Reihe: Jakob Stöckli, Werner Grossniklaus, Rudolf Zürcher, Christian Kaufmann, Paul Leutenegger, Frank Stauffer,

3. Reihe: Paul Ryf, Ottokar Moser, Kasimir Jankowski, Heinz Murbach, Josef Lebdowicz, Paul Roth, Hubert Rohner, Max Löliger,

4. Reihe: Werner Vogel, Hansrudolf Bürgi, Theo Schneeberger, Carl Flatt, Paul Jufer, Arnold Probst, Markus Wyss, Hermann Podesser, Werner Aeschlimann, Ernst Lüthi,

Sitzend: Johann Wiedmer, Hans Brügger, Fritz Vogel, Hans Eugster (Präsident), Erich Frey (Dirigent), Walter Hert, Emil Brechbühl.

Jahresbericht des Präsidenten:

In seinem vortrefflich abgefassten Jahresbericht erleben wir nochmals das abgelaufene Sängerjahr, ein Jahr mit viel Arbeit, aber auch ein Jahr mit viel Erfolg und Genugtuung. Der Hauptanlass war ohne Zweifel das Kantonale Gesangfest in Interlaken vom 10./11. Mai. Dort lief der Männerchor Wangen a.A. mit seinem "Trinklied" von Walter Rain zu ganz grosser Form auf und errang zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte den Goldlorbeer an einem Kantonalen. Hauptverantwortlicher an diesem Erfolg war unbestritten unser Dirigent Erich Frey, der in vielen vorangegangenen Proben zielbewusst alle Fehler, auch die kleinsten und namentlich die unschönen 0 ausmerzte.

Der Männerchor Wangen ruhte aber nach Interlaken nicht auf den Lorbeeren aus. Am 13. Dezember bestritten wir mit dem Frauenchor und einem Streichorchester aus Hindelbank ein Konzert in der Kirche. Leider war der Publikumserfolg nicht gerade grossartig.

Aus dem Jahresbericht pro 1969 mit einem wichtigen Erfolg, geschrieben vom Sekretär Markus Wyss. Aus diesem Grund entstand wahrscheinlich auch das Chorfoto oben.

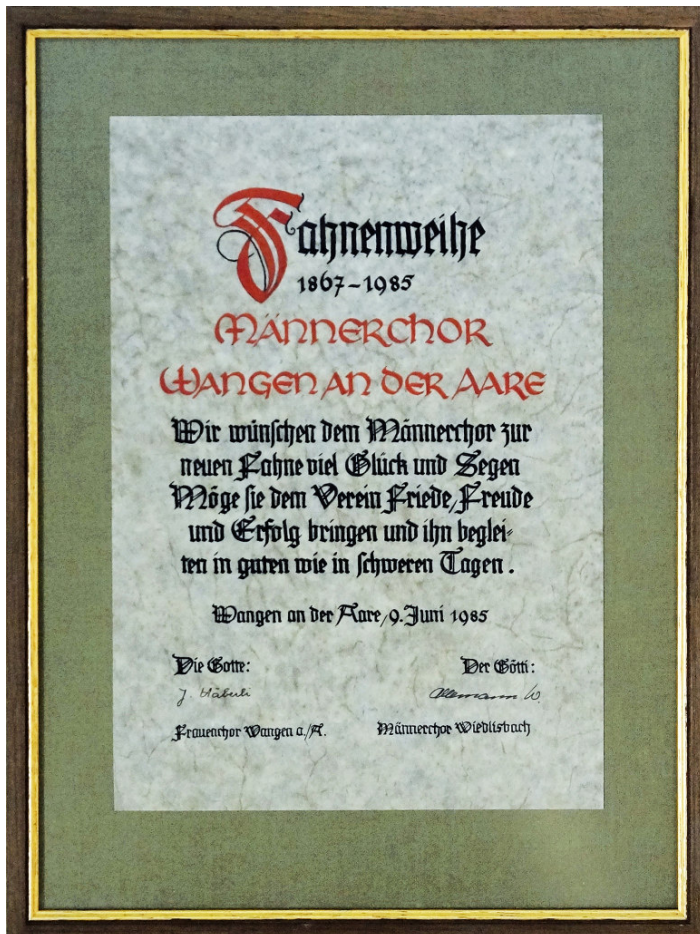
* * *

24. August 1974

Ein altes Postulat wurde in die Tat umgesetzt: Die Burgergemeinde Wangen hat uns in lebenswürdigerweise ihren Spiesbratenplatz neben der Waldhütte im Gensberg überlassen, um auch die kulinarischen Freuden nebst dem Singen zu geniessen. Die Kollegen Lüthi und Haldemann, mit zugewandten Gesellen, bereiteten die feinen Stücke von der Sau trefflich vor, so dass die ansehnliche Schar von 34 Sängern sich deren ab 20.30 Uhr erfreuen konnte. Es sei nur bemerkt, dass im Mittel, genau gerechnet 470 gr dieses Leckerbissens in den sonst auchsing- und trankfreudigen Kehlen verschwand. - GUT WAR ES und Dank an alle, die dabei mitgeholfen haben. Der Anlass wird zur Nachahmung bestens empfohlen!

1974. Seit über 40 Jahren trifft man sich zum Spiesbraten am gleichen Ort, allerdings sind die Portionen etwas kleiner geworden... Je nach Situation, z.B. nach einem gemeinsamen Konzert, wird auch der Frauenchor zu diesem gemütlichen Anlass eingeladen.

* * *



Die Fahnenweihe im Juni 1985 findet im Rahmen des Oberaarg. Kreisgesangfest in Wangen statt. Im Protokoll steht: „Der Sonntag als Höhepunkt mit den Gesamtchorvorträgen und dem feierlichen Weiheakt zur neuen Fahne, mit dem Schlosshof als Kulisse, war ehrwürdig und eindrücklich zugleich; nicht verwunderlich, dass da und dort eine Träne der Rührung getrocknet werden musste.“

Die Fahne, in blau-weiss gehalten, hat bis heute Bestand.

* * *

Bernisches Kantonalgesangfest 27. – 29. Juni 2003 in Wangen an der Aare.

Bereits im Jahre 2000 haben sich der Frauen- und Männerchor dazu entschlossen für die Berner Sängerschaft ein unvergessliches Gesangfest zu organisieren. Das Singen hat in Wangen an der Aare lange Tradition, welche bis in die Mitte des 19. Jahrhundert zurückgeht. Ueber das Festwochenende wird das ganze Städtli von Gesang und Fröhlichkeit geprägt sein. Ueber 4000 Sängerinnen und Sänger werden erwartet.

In den akustisch hervorragenden Vortragslokalen geht es darum, den hochstehenden Chorgesang den aufmerksamen Experten sowie der interessierten Zuhörerschaft zu präsentieren. Mit dem freien Singen auf verschiedenen Plätzen im Städtli sowie in umliegenden Heimen und Spitälern möchte die Sängerschaft der ganzen Bevölkerung Freude bereiten. Die verschiedenen Sänger-Beizli laden zum Verweilen ein.

Als Ehrengast wird u.a. Bundesrat Samuel Schmid eingeladen, dieser nimmt die Einladung jedoch nicht wahr. Er kommt vier Jahre später zur 750-Jahr-Feier von Wangen an der Aare.

* * *

Ende August **2009** besucht der Männerchor für zwei Tage ebenfalls die Region Bodensee. Es braucht aber keinen Extrahalt des Zugs, er reist bequem mit dem Car ohne „*pressiere bim ystige...*“ Die Reise geht nach Konstanz, Meersburg, dann entlang der Bäder- und Barockstrasse nach Bad Waldsee in Oberschwaben.

* * *

Hingegen fährt er mit dem Zug im Mai **2010** ans Bernische Kantonalgesangfest in Spiez. Der Einsatz hat sich gelohnt: Er erhält ein „Sehr gut.“

* * *

Das Jubiläumsjahr 2017 und Tätigkeitsprogramm (nicht komplett)

Das Jubeljahr beginnt für den Männerchor am Samstag, den 25. Februar, mit der Hauptversammlung. Die 150. Jubiläums-Hauptversammlung wird wie üblich um Punkt 19.00 Uhr durch den Präsidenten, Andreas Iseli, eröffnet.

Der Präsident stellt die Jubiläumsaktivitäten im einzelnen vor und gibt seiner Freude Ausdruck, gemeinsam mit den Kameraden diesen hohen Geburtstag in diesem Jahr feiern zu dürfen.

Am Schluss der Versammlung übergibt der Präsident jedem Sängerkameraden ein Holzbrettli mit eingraviertem Namen und bedankt sich für seine Treue und Verbundenheit zum Chor.

**

Eiche als Geschenk. 7. Mai.

An diesem leider verregneten Sonntagmorgen steht vor dem Beginn des Maisingens eine besondere Aktivität auf dem Programm. Der Männerchor übergibt dem Vertreter des Gemeinderates, Luciano Falabretti symbolisch eine junge Eiche als Geschenk und Dank für die langjährigen guten Beziehungen zwischen Chor und Gemeinde. Martin Wagner hat die Eiche in den ersten Jahren in seinem Garten aufgezogen. Nun findet der Baum einen prominenten Platz auf der Allmend. Eine Widmung erinnert an diesen schönen Moment.

**

Die Durchführung des Regionalkonzertes am Samstag, den 17. Juni kombiniert mit dem Jubiläumsanlass ist für den Chor eine besondere Herausforderung. Bereits um 12.30 Uhr treffen die 8 Chöre aus der Region in Wangen ein, singen sich zuerst ein, bevor es anschliessend zum Gesangsauftritt in der Ref. Kirche geht. Es ist eine grosse Freude am Nachmittag den Chören zuzuhören. Welche Begeisterung bei Publikum wie bei den Chören! Kurz nach 17.00 Uhr dann der erste Höhepunkt mit einem Apéro riche, mit dem uns der Frauenchor überrascht. Einfach der Hammer. 250 hungrige und durstige Gäste lassen es sich nicht nehmen das liebevoll hergerichtete Apéro zu geniessen. Rübis und stübis wird alles verputzt.

Um 18.30 Uhr wird dann ein ausgezeichnetes Nachtessen, wiederum unter der Regie der Präsidentin des Frauenchores, serviert. Das von Ueli Lüthi gekochte Gschnätzlete mit Stocki und Gemüse ist hervorragend.

Dann um 20.00 Uhr beginnt das Abendprogramm mit Gesangsvorträgen Männerchor, Frauenchor, Supplement musicaux und Soloauftritten von Sopranistin Flurina Ruoss. Dazwischen danken Fritz Scheidegger, Gemeindepräsident Wangen, Barbara Ryf-Lanz vom BKGV sowie Paul Beyeler vom CVOA unserem Männerchor zum Geburtstag. Die zahlreich erschienen Vereinsdelegationsmitglieder gratulieren uns ebenfalls und punkt 22.30 Uhr ist der offizielle Jubiläumsanlass zu Ende.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Helferinnen und Helfern für die grosse Unterstützung sehr herzlich. Es war ein hochstehender und würdiger Jubiläumsanlass

**

3-tägige Chorreise nach Freiburg im Breisgau. 31. August bis 2. September.

Pünktlich um acht Uhr erwartete Reiseleiter Konrad Hodel die fröhliche Sängerschar am Bahnhof Wangen.

Die dreitägige Jubiläumsreise führte uns über Olten nach Basel HB und weiter nach Basel badischer Bahnhof nach Freiburg, das wir kurz vor dem Mittag erreichten. Bereits im Zuge probierten wir das Weissweinangebot der Deutschen Bahn. Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend.

Nach dem Zimmerbezug im Hotel InterCity, das nur ein paar Schritte vom Bahnhof entfernt war, gings mit dem Tram in die Innenstadt zum Münsterplatz zum ersten feinen Mittagessen angereichert mit ein paar Liedern, welche die zahlreichen Gäste erfreuten.

Am Nachmittag war eine Stadtführung zu Fuss angesagt. Unter der kundigen Leitung von Frau Glück besuchten wir als erstes das imposante Münster. Ein ganz besonderes Erlebnis für uns war der spontane Auftritt und auf Wunsch von Sam, mitten in der Kirche. Noch nie haben wir das ‚Vineta‘ so schön klangvoll vortragen können. Die Münster-Besucher blieben stehen, eingenommen von den Klängen und applaudierten uns.

Nach der Altstadtbesichtigung und einer kleinen Verschnaufpause liess uns Konrad bereits wieder vor dem Hotel zum nächsten Höhepunkt antreten. Mit dem Tram gings flugs zur Brauerei ‚Ganter‘ und hier erlebten wir ein Brauerei-Erlebnis erster Klasse. Von Prof. Dr. Theobald Gerstenkorn erfuhren wir an einer humorvollen Führung (Gerstenkorn ist von Beruf Schauspieler), warum Bier eine gesundheitsfördernde Wirkung haben kann. Wir hatten selten so Spass an einer Führung gehabt und alle Männerchörler waren begeistert. Zum Event gehörten natürlich auch verschiedene Bierproben im historischen Kesselhaus.

Beim währschaften z’Nacht mitten in der Brauerei und anschliessenden freien Ausgang liessen wir den ersten Tag unserer Reise ausklingen.

Der Freitag stand ganz im Zeichen des Weinbaues. Mit einem Reiseкар fuhren wir ins Umland von Freiburg durch Dörfer und Städtchen zu den Rebbergen am Kaiserstuhl, welcher vulkanischen Ursprungs ist.

Der Kellermeister persönlich übernahm die Kellerführung und liess uns verschiedene Weinproben trinken. Die Weinkellerei der Winzergenossenschaft Oberbergen ist eine sehr gepflegte und stolze Kellerei. Bereits wurden Pläne einzelner Männerchörler geschmiedet, wann ein erster Weintransport von Oberbergen in die Schweiz möglich wäre. Der Wein schmeckte köstlich.

Im schönen und uns bekannten Städtchen Breisach verpflegten wir uns im bekannten ‚Kaiserstühler Hof‘ bei einem einfachen z’Mittag. Nach dem Essen nahmen einige von uns

den Weg auf den nahegelegenen Schlossberg unter die Füsse. Von hier aus hatte man einen grossartigen Blick auf das Städtchen Breisach und auf den Vater Rhein, der tief unten gemächlich dahinfloss.

Später am Nachmittag machten wir Halt in der Privatsektkellerei ‚Geldermann‘. In den kühlen alten Kellergewölben sind tausende von Sektflaschen gelagert und wir wurden in die Geheimnisse der Sektherstellung eingeweiht. Eine Degustation gehörte selbstverständlich ebenfalls zu dieser spannenden Führung.

Im sehr gut besetzten Restaurant ‚Oberkirch‘ auf dem Münsterplatz nahmen wir in gemütlicher Runde ein gemeinsames Nachtessen ein. Es wurde viel über die Erlebnisse des heutigen Tages diskutiert, gelacht, vorallem natürlich gegessen und getrunken, bevor wir dann gruppenweise den nächtlichen Ausgang und Ausklang in Freiburg genossen.

Der letzte Tag unserer Reise begann wiederum mit dem gemeinsamen Frühstück im Hotel. Danach rief Konrad zum Aufbruch mitsamt unserem Gepäck auf.

Der Reiseкар aus Freiburg fuhr uns ins Elztalmuseum nach Waldkirch. Bereits um 10.00 Uhr war hier eine Besichtigung und Führung des Orgelmuseums angesagt. Unglaublich, wie diese alten Instrumente noch funktionieren, und die Lautstärke...! Einige von uns mussten sogar die Ohren schützen, dermassen laut waren die grössten Orgelinstrumente. Gespannt und interessiert hörten wir den Ausführungen des Orgelbauers zu und waren von dieser speziellen Baukunst und Musik beeindruckt.

Im Anschluss erkundigten wir bei mehr oder weniger starkem Regen auf der Carfahrt Teile des mittleren Schwarzwaldes (Kandelberg, St. Peter) und hielten Mittagsrast im schönen mittelalterlichen Städtchen Staufen. Dramatisch, wie gross Risse an altehrwürdigen Gebäuden zu erkennen sind, welche durch junge Bodenabsenkungen entstanden sind. Hoffentlich können die Gebäude irgendwie stabilisiert werden.

Die gemütliche Carreise (jetzt schien auch noch die Sonne), durch die Rebenlandschaft des Markgräflerlandes endet in Efringen-Kirchen. Wir verabschiedeten uns vom Chauffeur und traten mit dem Zug die Heimreise an. Um 19.30 Uhr schliesslich kehrten wir glücklich und zufrieden in unser altes Städtli zurück.

**

Der Spiessbraten in der Gensberghütte am Samstag 23. September. Männerchörler sind Fleischliebhaber! Im Herbst steht jeweils der gern besuchte Spiessbraten auf dem Jahresprogramm.

**

Herbstmärit am Samstag 14. Oktober. Herzlich Willkommen in der Hammenstube im Schmitzkeller! Seit vielen Jahren serviert der Männerchor im Schmitzkeller Hamme und Händöpfelsalat. So auch am diesjährigen historischen Markt.

**

150 Jahre Männerchor Wangen an der Aare im Hotel Krone in Wangen (Beginn 18.30 Uhr).
Festansprache am Lieder-Galaabend vom Samstag, 4. November 2017.

*„Liebe Angehörige der Männerchörler
Liebe Sängerinnen des Frauenchors
Liebe Männerchörler*

Mit Freude und Stolz kann der Männerchor Wangen an der Aare in diesem Jahr auf sein 150-jähriges Bestehen zurückblicken.

Eine Zeit, die durch viele geschichtliche Ereignisse geprägt wurde.

Unser Verein ist über die Gemeindegrenzen hinaus mit seinen begeisterten Sängern in der Region bekannt geworden und Teil der ‚Chorvereinigung Oberaargau‘ und des ‚Kantonal Bernischen Gesangsverbandes‘.

Heute gibt es nicht mehr Chöre, welche reine Männerchöre bzw. reine Frauenchöre sind. Wir haben im Städtli gleich zwei davon.

Die Vereinsgründung vor 150 Jahren nehmen wir zum Anlass, mit Euch zusammen dieses Jubiläum am heutigen Lieder-Galaabend, zu dem Sie der Vorstand eingeladen hat, gebührend zu feiern. Unser Geburtstag ist ein ganz besonderes Ereignis und Grund zum Feiern für alle, die dem Verein verbunden sind!

Ich heisse Sie darum alle ganz herzlich willkommen!

Die Gründung unseres Vereins entspringt der eigentlichen Schöpfung des Männerchorgesangs im 19. Jahrhundert. Seine Entstehung verdankte er der mit der Aufklärung eingetretenen Umgestaltung des Geisteslebens. Damit einher ging die Entdeckung volkstümlicher Werte, die zunehmende patriotische Gesinnung und die Freude am geselligen Kreis.

Als Begründer des weltlichen Männerchorgesangs gilt Hans Georg Nägeli, der den unbegleiteten vierstimmigen Männerchor an die Stelle des von Männer-, Frauen- und Knabenstimmen getragenen, durch den Generalbass gestützten Gesangs setzte.

Der Männerchor Wangen gehört zu den ältesten Gesangsvereinen unseres Landes und wurde beispielsweise noch vor den berühmten Cäcilienchöre gegründet.

Mit Stolz und auch Bewunderung können wir behaupten, dass in Wangen ohne Männerchor und Frauenchor, dem geselligen und kulturellen Vereinsleben ein wichtiger Bestandteil fehlen würde.

Der Männerchor hat sich über eineinhalb Jahrhunderte nicht nur am Leben erhalten, sondern meisterte alle Tücken dieser Zeit mit Bravour. Es gab nämlich Jahre während des ersten Weltkrieges, da der Verein seine Aktivitäten aussetzen musste.

Dies war nur möglich, weil sich immer wieder ehrenamtliche Funktionsträger in den Dienst der Gemeinschaft stellten, Verantwortung übernahmen und vor allem Veränderungen nicht beklagt, sondern als Herausforderung angesehen haben. Gerade ihnen sei deshalb aus diesem Anlass besonders gedankt.

Die Werte des Männerchors von 1867, welche in den Statuten im Zweckartikel (Art. 1) stipuliert sind, gelten noch heute und werden hochgehalten, die da heissen:

Er (der Männerchor) stellt sich zur Aufgabe, den Chorgesang in allen seinen Gebieten zu pflegen und durch Konzerte das kulturelle Leben am Ort zu fördern. Daneben sollen Geselligkeit und freundschaftliche Beziehungen unter seinen Mitgliedern und mit anderen Vereinen gepflegt werden. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral

Der Männerchor Wangen an der Aare ist am 11. Dezember im Jahre 1867 ins Leben gerufen worden. Archivunterlagen beweisen, dass bereits früher in Wangen gesungen wurde. Zum Beispiel ein Fahmentuch aus dem Jahr 1850 mit der Aufschrift "Gesangsverein Wangen" und ebenso ein Beitrag in der neuen Schweizer Zeitung vom 22. Mai 1829, der über ein Sängerfest in Wangen berichtet.

Vereinstraditionen und Rituale haben in unserem Chor einen hohen Stellenwert: Dazu gehören der ‚Chuttlefrass‘ immer am letzten Montag im Jänner, das Maisingen, das bis vor ein paar Jahren mit kleinen Ständelis in den Quartieren durchgeführt wurde und in letzter Zeit zentral vor oder im Gemeindehaus stattfindet, das berühmte Hammenessen im Schmitzkeller am Herbstmärit oder auch der Samichlous in Wiedlisbach und der Weihnachtshöck in der

alten Mühle. Nicht vergessen will ich den Schlummerbecher nach den Proben. Eine gute Gelegenheit zum dorfen.

Im Jubiläumsjahr haben wir uns entschieden, statt einmal an einem Fest oder Konzert zu feiern, verschiedene spezielle Anlässe durchzuführen. Schliesslich sind wir nicht ganz die Jüngsten und brauchen zwischen den Anlässen eine Pause.

So pflanzten wir am Vormittag am Maisingen eine junge Eiche auf der Allmend, als Geschenk an die Gemeinde Wangen und die Bevölkerung. Im Juni organisierten wir ein eindrückliches und stilvolles Regionalkonzert, kombiniert mit einem kleinen Festakt für die Chöre der Chorvereinigung mit einem überragenden Apéro, hergezaubert von den Frauen vom Frauenchor, welche auch für die Deko, die Küche und Service verantwortlich waren. Der Auftritt von Frauenchor, Männerchor, den Supplements musicaux, ein Chor den Moritz in Bern leitet und mit Flurina Ruoss, der Dirigentin der Frauen, als Sopranistin, bleibt uns allen in schönster Erinnerung und hat die anwesenden Sängerinnen und Sänger, den zahlreich erschienen Gästen und das Publikum sehr erfreut.

Bis heute hat der Männerchor jung und alt nicht nur eine musikalische Heimat geboten, sondern ist im gleichen Masse auch Stätte der Geselligkeit, der kulturellen Begegnungen und des sozialen Zusammenhalts.

Viele Mitglieder haben in all den Jahren ihre Heimat in der Chorgemeinschaft gefunden und die vorhandenen Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung immer wieder auf das Neue genutzt.

Damit ist der Männerchor ein wichtiger Teil eines Bandes, das die Menschen in unserer Gemeinde umfasst.

Er ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass es sich lohnt, Menschen, bei uns sind es die Männer, für das Singen zu begeistern. Möge der Verein auch in Zukunft seine Stimmen erheben im Dienste der Musik und der Menschen.

Der heutige Lieder-Galaabend soll ganz im Zeichen der Geselligkeit sein. Dabei wollen wir aber unseren Gesang nicht vergessen. Der Männerchor singt heute ein paar Lieder aus seinem Repertoire und zwischen den Gängen wird uns ein Sängersenble unter der Leitung unseres Dirigenten, Moritz Achermann, den ich ebenfalls sehr herzlich willkommen heisse, ihr Können zeigen. Ich freue mich auf Eure Auftritte.

Nun wünsche ich uns einen fröhlichen Samstagabend und ‚e Guete‘.

Ich bin stolz ein Männerchörler zu sein!“

Andreas Iseli, Präsident Männerchor Wangen an der Aare, gehalten am 4. November 2017

Adventskonzert, Sonntag, 17. Dezember in der Katholischen Kirche, Aedermannsdorf. Mitwirkung im Adventschor unter der Leitung von Lisa Läng (Stv. von Moritz Achermann) zusammen mit unseren Sängerkameraden Männerchor Liederkranz Aedermannsdorf und Sängerinnen aus dem Thal und Wangen an der Aare.

Der letzte Anlass im Jubiläums- und Sängerjahr ist das Singen an Weihnachten (25. Dezember) in der Reformierten Kirche in Wangen mit dem anschliessenden und beliebten Apéro und Höck in der Alten Mühle.



Der MCW pflanzt eine Eiche als Geschenk und Dank.



Abendprogramm des Regionalkonzertes im Salzhaus.



Lieder-Galaabend im Hotel ‚Krone‘.



Weihnachtssingen am 25. Dez. (hier von 2014).



*Der MCW 2017. Die Sänger von links nach rechts:
Willy Ochsenbein, Theo Schneeberger, Bruno Meyer, Hubert Rohner, Willi Fluri, Peter Strasser, Samuel Zulliger, Hans Rudolf Affolter, Jakob Oberli, Heinz Murbach, Jürg Flury, Franz Vogel, Eduard Howald, Urs Stöcklin, Rudolf Meyer, Hans Ammann, Andreas Iseli (Präsident), Richard Tschan, Konrad Hodel, Frank Stauffer.*

* * *

Präsidenten des Männerchores Wangen an der Aare

1867 Notar Jost

1868 Daniel Schweizer, Prokurist

1869-1871 Joh. Pfister, Spenglermeister

Unterbruch

1874 Amtsschreiber Joh. Schneeberger

1876 Fritz Roth-Bösiger

1877-anf. 1878 Tschumi, Audienzactuar

Unterbruch

1879 Fritz Roth-Bösiger

Unterbruch bzw. 5 Jahre keine Einträge

1884 Daniel Schweizer, Prokurist

1884 Friedrich Stucki, Sek.-Lehrer

1886 Amtsschreiber Joh. Schneeberger

1888 Hans Anderegg, Notar

1890 Rudolf Rikli, Fabrikant Rotfarb

1891 Fr. Stucki, Sek.-Lehrer

An der HV Mitte 1893 wird der Chor aufgelöst.

Die vorangehenden Daten sind den Protokollbüchern 1+2 entnommen.

Die Protokollbücher 3+4 sind verschollen (Zeitraum 1894-1902).

? bis 1904 ? Stamm

1904 Paul Kasser, Gerichtspräsident

1905 Albert Jost

1906-1909 Christian Janett, Sek.-Lehrer

Unterbruch

1911 Robert Studer, Sek.-Lehrer

1916 Robert Pauli, Commis (kaufm. Angestellter)

1917 Karl Bürgi, Architekt

1920 Hans Pfister, Postbeamter

1924 Ernst Weiersmüller

1926 Hugo Zeller, Gerichtsschreiber, später Regierungsstatthalter

1936 Walter Schär

1938 Fritz Moser, Notar

1938 Max Loeliger, Betriebsleiter BKW

1948 Paul Jufer, Gerichtspräsident

1949 Carl Flatt, Drogist

1955 Fritz Vogel

1959 Kasimir Jankowski, Garagist

1962 Emil Brechbühl

1964 Hans Eugster

1970 Hansruedi Bürgi, Baumeister

1981 Manfred Schaffer

1982 Peter Häberli, Bankdirektor

1987 Markus Wyss, Posthalter

1997 Bruno Meyer

2006 Andreas Iseli

Direktoren oder Dirigenten des MCW

1867-1871 Die Lehrer Joss und Jäisli
Unterbruch
1874-anf. 1878 Jakob Sahli, Lehrer
Unterbruch
1879 Bend. Joss, Lehrer
Unterbruch bzw. 5 Jahre keine Einträge
? bis 1884 Adolf Eggler, Sek.-Lehrer
Ende 1884-1890 Arnold Heimann, Sek.-Lehrer
1890-1893 Jacob Schorrer, Oberlehrer
An der HV Mitte 1893 wird der Chor aufgelöst.
? bis 1908 Walter Weinmann, Musikdirektor von Olten
1908-1909 Ernst Hersberger, Lehrer
Unterbruch
1911-1915 Bernhard Siegenthaler, Sek.-Lehrer
1916-1938 Robert Studer, Sek.-Lehrer
1938-1947 Werner Gloor, Lehrer
1947-1948 Robert Flückiger, Lehrer
1948-1953 Max Gruner, Lehrer
1954-1955 Theo Fluri, Lehrer
1955-1989 Erich Frey, Sek.-Lehrer
1989-2003 Alfons Schaller, Chordirigent und Solist
2003-2004 Erich Gehri, Sek.-Lehrer
2004 Georg Wyssenbach, Pfarrer
2004-2009 Christina Lohner, Musikerin
2010-2015 Fredy Aeschlimann, Musiker / Hotelier
ab 2015 Moritz Achermann, Musikwissenschaftler

Auflistungen ohne Gewähr.

Quellen:

- Hauptsächlich die Protokolle und andere Bücher aus dem Archiv des Männerchores Wangen an der Aare.
- Archiv des Museumsvereins Wangen.
- de.wikipedia.org, Stichwort Gesangverein.
- Jahrbuch des Oberaargaus von 1964: ‚Die Gesangs- und Musikkultur im Oberaargau‘ von Ernst Binggeli.



Kurze Geschichte der beiden Gasthöfe „Rössli“ in Wangen

Markus Hählen

Das neue Hotel und Gasthof „Rössli“ vor dem Städtli neben dem Zeitglockenturm wurde genau vor 150 Jahren gebaut. Die Jahrzahl 1868 steht über dem ehemaligen Eingang des „Neuen Rössli“. Die Geschichte des alten und neuen Gasthofes „Rössli“ trug Hans Mühlethaler im Jahre 1976/77 zusammen. Den Ausschlag dazu gab Franz Schmitz, der mit dem Kauf des „Alten Rössli“ etwas über die Geschichte zu Wissen wünschte und Hans Mühlethaler anfragte. Dieser lieferte ihm die nun folgende Arbeit ab:

Im Jahre 1975 hat Dr. Franz Schmitz, heimatberechtigt und aufgewachsen in Wangen an der Aare, wohnhaft in Küsnacht ZH, das „Alte Rössli“ in Wangen erworben und es 1976/77 durch Architekt Peter Altenburger von der Firma Hector Egger AG in Langenthal in Zusammenarbeit mit dem kantonal-bernischen Denkmalpfleger innen und aussen wiederherstellen lassen. Vorbesitzer war die Burgergemeinde Wangen, weshalb das Haus seit 1953 auch etwa „Burgerhaus“ genannt wird. Dieser ehemalige Gasthof stösst mit seiner Ostseite an den Zeitglockenturm mit dem Südtor des Städtchens. Von dieser Häuserreihe stammt allein das „Alte Rössli“ noch aus der Zeit vor 1875, denn am 19. Januar 1875 morgens ein Uhr fielen sämtliche übrigen Liegenschaften bis an den „Turm“ in der Südwestecke des Stadtgevierts einer Brandkatastrophe zum Opfer. 20 Haushaltungen mit 110 Personen verloren damals ihr Obdach und den grössten Teil ihrer Habe.

Das „Rössli“ wird bereits 1561 in den Amtsrechnungen wie folgt erwähnt: „denne ist zu Wangen in miner Herren schilt zum Rössli und zur Kronen mit Boten und Gfangnen verzerrt worden 4 Pf. 11 S. 8 Pfenn.“ Von den Zapfen- oder Pintenwirtschaften sind die rechten Tavernen zu unterscheiden, die Gäste beherbergen und ihnen über Käs und Brot auch warme Speisen aufstellen durften. Die Eröffnung einer solchen bedurfte der obrigkeitlichen Bewilligung. 1640 sind in Wangen als Tavernen „Krone“ und „Rössli“ anerkannt.

Aus Archivakten sind als Wirte oder Eigentümer des „Rössli“ bekannt:

- Anno 1580 Adam Götti zum Rössli.
In „J. Leuenberger, Chronik des Amtes Bipp, 1904“ wird auf S. 91 unter den zehnt- und bodenzinspflichtigen Grundbesitzern in Attiswil genannt: „66. Adam Götti von Wiedlisbach, Besitzer des Hofes zur roten Tanne...“
- Um Anno 1655 Balthasar Roth
siedelte 1638 von Inkwil nach Wangen über und kaufte sich als Burger ein. Geboren 1616, Grossvater des Gründers der Pferdehaarspinnerei (1748) Johannes Roth (1715-1778). Balthasar Roth erwarb 1642 von Hans Klaus den Gasthof „zur Krone“ samt der dazugehörigen Metzgerei. Er ist 1642 und von 1644-50 selbst Kronenwirt und einige Jahre danach dann Rössliwirt. Von 1669-1671 Burgermeister.

- Anno 1703 Frantz Flaction, Rössliwirth. Die Flaction waren Burger von Wangen und zugleich von Yverdon.
- Anno 1735 Frantz Ludwig von Wattenweill alt Landvogt von Landshut, Besitzer des Wirtshauses „zum Rössli“. Jacob Frener, dortiger Lehenwirth.
- Anno 1768 Johannes Probst war Rössliwirth.
- Anno 1777 wird derselbe als Rössliwirth erwähnt.
- Anno 1789 Bartlome Schwander von Herzogenbuchsee dermahl Wirth „zum weissen Rössli“ zu ermeltem Wangen.
- Anno 1835/36 Johannes Jenzer, Seckelmeister, war Rössliwirth.
- Anno 1850 Schwander-Stauffiger Johannes (1820-1905).

Beim Tod von Albert Schwander (1867-1952), Sohn des Johannes Schwander-Stauffiger, gelangte das „Alte Rössli“ durch Testament und Erbgang 1952 an die Kinder des Friedrich Obrecht-Schertenleib (1878-1951), Kleiderfabrikant, Wangen, einem Neffen des Verstorbenen. Von diesen ist es auf den 1. Januar 1953 an die Burgergemeinde Wangen an der Aare verkauft worden.

Auf der Innenseite einer Schranktür des „Alten Rössli“ wurde im September 1976 folgende Bleistiftnotiz festgestellt:

1. Barthlome Schwander, gest. 1. März 1829
von Herzogenbuchsee, geb. 28. Februar 1745
Frau A. Maria, geb. Grogg von Berken.
2. Johannes Schwander, gest. 1822
Frau Anna Maria, geb. Bösiger von Graben
3. Johannes Schwander, geb. 1820, verheiratet 1842
mit Anna Maria Stauffiger von Attiswyl.
Diese Wirtschaft im April 1843 übernahmen.

Der Grabstein von Barthlome Schwander „von seiner betrübten hinterlassenen Frau Wittve Maria Grogg zum Andenken errichtet“ und eingelassen in dem von Norden nach Süden verlaufenden Mauerzug der Kirchhofumfriedung war in den 1950er Jahren noch lesbar. Die Tochter Barbara dieses Ehepaares heiratete 1796 den Johannes Roth von Wangen, geboren 1772, Landwirt in Herzogenbuchsee. Er stammte aus der Familie der Haarsieder Roth und war ein Bruder des Franz Roth; letzterer wurde Stammvater der Familie Roth in Bari, Italien (Apulien). Die Tochter Amalia Carolina Schwander (geb. 1853) des Ehepaares Schwander-Stauffiger heiratete 1878 den Gottfried Roth aus Bari (*siehe dazu die Erinnerungen von seinem Sohn Hans in diesem NB*).

Zur Rössli-Besitzung gehörte im 19. Jahrhundert südlich vom Stammhaus ein weiteres Gebäude, an dessen Stelle 1868 von Johannes Schwander-Stauffiger das „Hotel Rössli“ errichtet wurde, weshalb man seither das Stammhaus „Altes Rössli“ zum Unterschied vom „Neuen Rössli“ nannte. Kunstmaler Paul Wyss, Bern (geb. 12.12.1875 in Brienz, gest. 29.4.1952) gestaltete später die künstlerisch holzgetäfelte Gaststube im neuen Rössli nebst geschnitzten Buffets und Türen, sowie Oelgemälden zur Geschichte Wangens.

Auf dem Platz südlich vom „Neuen Rössli“ stand schon im 18. Jahrhundert die Rösslischeune mit Stallungen, in der die Postkutschen (bis 1916) und die Gespanne der Gäste untergebracht wurden. Zum Hotelbetrieb hatten unter der Familie Schwander ca. 24 Jucharten Land im Aareschachen - ungefähr im Gebiet der heutigen eidg. Luftschutzkaserne - gehört (Aussage 1953 von Kronenwirt Walter Berchtold-Klaus). Anna Maria Stauffiger (1824-1891) aus Attiswil, des Urs und der Elise geb. Eggimann von Heimenhausen, hatte ihrem Ehemann Häuser und Land bei Attiswil, Wald bei Heimenhausen und Grundstücke auf Wiedlisbacher Boden eingebracht.

Die Südfront der Rösslischeune stiess an die „Gass“. Jenseits der „Gass“ befand sich der Rössligarten und westlich von diesem das Pächterhaus des Rössli, mit Wohnung, Tenn und Stallung. Heute ist es eine zum Abbruch bestimmte Ruine im Eigentum von Adolf Wagner-Freudiger, Baumeister.

Das Hotel Rössli wurde bis in die 1890er Jahre von der Familie Schwander betrieben und dann an einen Herrn Schöni verpachtet. Es ging 1902 käuflich an Herrn Arthur Häni über; dieser verkaufte es 1909 zum Preis von Fr. 115'000.- an Friedrich Wälti in Bern. Zuletzt gehörte es Friedrich Gerber. 1919 nach dem 1. Weltkrieg gelangte es zur Steigerung. Das Hotelgebäude wurde mit Kauf vom 31. Dezember 1919 von Werner Howald Roth, Kleiderfabrikant, zu Fr. 70'000.- erworben und dann für die Fabrikation eingerichtet. Die Gaststube diente als Kantine. Für das Gastwirtschaftspatent zahlte Kronenwirt Walter Berchtold-Klaus dem Käufer Howald Fr. 5000.- (die Angaben dieses Abschnitts stützen sich auf mündliche Aussagen von Walter Berchtold im Jahre 1953).

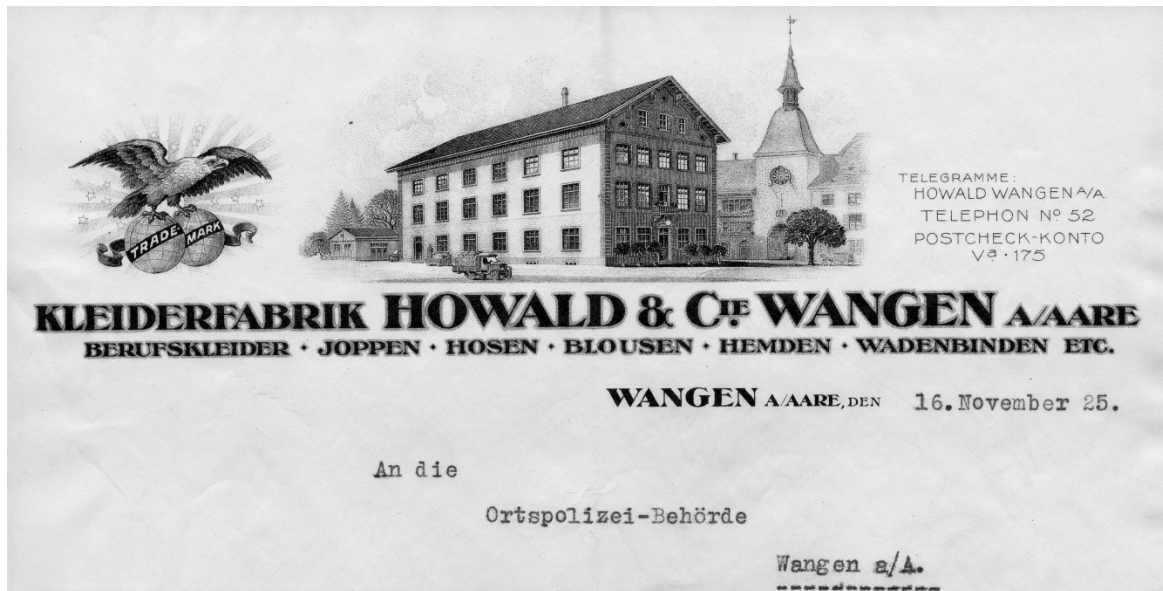


V.l.: Das ‚Neue Rössli‘, ganz wenig vom ‚Alten Rössli‘, der Zeitglockenturm und das Schulhaus mit Vorgarten. Foto um 1900.



Werbekarte vom Eigentümer A. Häni für das ‚Neue Rössli‘. Nach 1902.

Zwecks Fabrikausbau kaufte Werner Howald 1937 zwei weitere Abschnitte, gelegen zwischen dem „Neuen Rössli“ und der „Gass“, von Friedrich Gerber und Sattlermeister Ernst Obrecht. Der letzte Rest der Rösslischeune ging 1952 ebenfalls käuflich von Ernst Obrecht an die Firma Howald über und machte einem weiteren Fabrikausbau Platz.



Als das ‚Neue Rössli‘ an die Firma Howald übergang, kreierte sie diesen Briefkopf mit dem Gebäude des ‚Neuen Rössli‘, das dann Fabrikationsräume, Zuschneiderei und Büro beherbergte.

Das Gebäude des „Alten Rössli“, dessen Wirtschaftsbetrieb noch von der Familie Schwander in das „Neue Rössli“ verlegt worden war, blieb Besitz der Familie Schwander. Dort lebten drei ledige Geschwister Schwander in gemeinsamem Haushalt, bis der Tod sie trennte, nämlich Johann Albert (1867-1952) seit gut 30 Jahren; Johann Adolf (1856-1935), gewesener Schweizerkonsul in Turin und Emma Ida (1859-1939).



Adolf Schwander.



Emma Schwander. Auf der Foto wohl noch nicht 20 Jahre alt.



Albert Schwander.

Albert Schwander starb einige Wochen vor Vollendung des 85. Lebensjahres am 5. Februar 1952. Trotz allerlei Altersbeschwerden war er nur einige Tage vor seinem Tode bettlägerig geworden. Er wurde am 21. März 1867 als jüngstes der 13 Kinder des Ehepaars Schwander-Stauffiger geboren. Von Jugend auf etwas schwacher Gesundheit, musste er sein Leben lang sich Zurückhaltung auferlegen und blieb auch unverheiratet. Da es damals noch keine Sekundarschule in Wangen gab, musste er täglich den Weg in die Sek Wiedlisbach und zurück bewältigen, was ihn wahrscheinlich körperlich ertüchtigte. Seine Lehrzeit im Hotelfach machte er im Hotel auf dem Weissenstein. Dann war er in der „Villa d'Este“ am Comersee und nachher in San Remo beruflich tätig. Ebenso war er zwei Jahre lang „Butler“ in einer englischen Familie. Seine Laufbahn, die er als Kellner, dann als Hotelsekretär, begonnen, erreichte ihren Höhepunkt als er Direktor des „Cataract Hotels“ in Assuan, Aegypten, wurde. Seine Stellung in diesem international bekannten Hause brachte ihn in Berührung mit höchsten Persönlichkeiten. Er konnte sich in elf verschiedenen Sprachen verständigen, wovon er fünf fließend sprach. Der 1. Weltkrieg bereitete seiner Tätigkeit in Assuan ein Ende. Als er 1918 versuchte, die Fäden neu zu knüpfen, wollte dies nicht gelingen. Er hatte während des Krieges seine Bekanntschaften in beiden feindlichen Lagern weiter gepflegt und gegenseitige Verbindungen aufrechterhalten. Dies wurde ihm nun zur Last gelegt. Als Privatier zog er sich nun ins väterliche Heim zurück. Er pflegte bis in die letzten Tage vor seinem Tode eifrig mit Freunden und Verwandten aus der halben Welt zu korrespondieren. Der lebenswürdige und gediegene alte Herr pflegte mit Hingabe die Blumenpracht vor den Fenstern und im Rössligarten an der „Gass“, inmitten dessen noch das verlotterte Gartenhäuschen steht. Bis zuletzt betreute ihn die Hausangestellte, Fräulein Elise Friedli, die während über 50 Jahren der Familie Schwander treu gedient hat.

Die weiteren Geschwister waren (im gesamten 5 Buben und 8 Mädchen):

- Maria Rosalie (1843-1916), verh. 1865 mit Albert Weyeneth, Landwirt und Wirt in Nennigkofen.
- Johann Rudolf (1844-1924), verheiratet 1876 mit Lina Roth, von Niederbipp. Zog 1881 nach Niederbipp, Landwirt.
- Anna Elise (1846-1920), verh. mit Johann Schneeberger (1831-1886), Notar in Wangen.
- Maria Albertine (1849-1927). 1872 verheiratet mit Samuel Friedrich Obrecht, Blusenfabrikant in Wangen.
- Johanna Sophie (1850-1928). 1879 verheiratet mit Daniel Schweizer, Prokurist in der Kleiderfabrik R. Schweizer & Cie, in Wangen.
- Karl Friedrich (1851-1916). Praktizierender Arzt in Wangen. Wohnte im heutigen Haus Malermeister Ernst Bütschli im Mühleviertel. Verh. 1886 mit Anna Hofstetter.
- Amalia Carolina (1853-1919). Heiratete 1878 Gottfried Roth in Bari, Italien.
- Bertha Christina (1857-1936). Heiratete 1890 den Notar Hans Anderegg, Zinsrodelverwalter der Ersparniskasse Wangen. Wohnten in der Vorstadt, in dem von Schiffmeister Johann Rudolf Vogel (1769-1844), Ehemann der Anna Maria Schwander (1782-1814) und später von Nationalrat Vogel bewohnten Haus mit der grossen Freitreppe (wo das Kellertheater auftritt). Keine Nachkommen.
- Emil Otto (1862-1940), Arzt. 1890 nach Münchenbuchsee gezogen. Verh. 1897 mit Ida Imobersteg, von Kirchlindach.
- Julia Mina (1864-1884). Wegen Krankheit jung gestorben.

Von der frühern Ausstattung des „Alten Rössli“ zeugen eine Anzahl Ofenkacheln aus dessen Estrich, teilweise noch aus dem 18. Jh. stammend, die heute in der Ortssammlung Wangen verwahrt sind. Als die Bürgergemeinde das Haus kaufte, stand noch ein Anderegg-Kachelofen mit zwei schönen Burgendarstellungen; dieser ist dann verschwunden. In der Ortssammlung befindet sich auch das ovale Wirtshauschild, ein steigendes Pferd, umgeben von Rebenblättern und Trauben. Der zugehörige eiserne Aushängearm lag 1953 noch auf dem Estrich des „Alten Rössli“, ist seither aber verschwunden. Die Ortssammlung besitzt mit gleicher Herkunft Wirtshausinventar wie Gläser, Korbflaschen, Zinnteller (mit Marken des 18. Jh.), eine hölzerne Wirtshausverbottafel, Glätteisen, Müllereisäcke, Suppenschüsseln in Heimberger-Keramik, ein einfaches Pulverhorn, Tapeten und weiteres mehr, ferner geschnitzte farbige Holzbügel von der Rösslischeune.

Das älteste genaue Zeugnis für das äussere Aussehen des „Alten Rössli“ auf der Städtlseite ist die Zeichnung von Louis Baumann von 1838. Auf dem Dach waren zwei Lukarnen, im Kellergeschoss zwei Tore, wovon das eine nachher zugemauert und 1976 wieder geöffnet worden ist. Das Schild hing an der Ecke beim Zeitglockenturm. Die noch ältere Darstellung auf dem Ougspurgenplan von 1751 (im Staatsarchiv) ist vielleicht nur schematisch und deshalb nicht zuverlässig. Auf verschiedenen ältern Ansichten von Wangen (z. B. Zeitglockenturm von Süden) seit dem ausgehenden 18. Jh. sind Rösslischeune, „Stock“ (?) oder das ihn seit 1868 ersetzende „Neue Rössli“ gut kenntlich. Diese Gebäude verdecken grösstenteils die Südfront des „Alten Rössli“; es macht den Anschein, dass dieses einst einen offenen Aussenaufgang zum 1. Stock besass, der inzwischen aber längst mit Lauben verkleidet worden ist.

Soweit der Bericht von Hans Mühlethaler.



Hier das leerstehende Gebäude des ehemaligen Hotels ‚Rössli‘. Foto um 1918.

Erinnerungen von Hans Roth-Pestalozzi

Erinnerungen von Hans Roth-Pestalozzi (1882-1972), Ingenieur ETH, aufgewachsen bei den Grosseltern Schwander-Stauffiger im „Alten Rössli“ in Wangen a. A. Er war der Sohn des Ehepaars Gottfried Roth und Amalie Carolina Schwander, das in Bari, Apulien, Italien, wohnte. Es hatte im Ganzen acht Kinder. (Nach seinem Manuskript von 1970 bei Dr. Karl H. Flatt, Solothurn).

Einige Hinweise: Er ging noch im alten Schulhaus zur Schule, dies war die alte Land-schreiberei, das heutige Gemeindehaus, neben dem Zytgloggen. Einige Begebenheiten sind auch in den Turmakten aufgeführt, siehe NB2012. Hans Mühlethaler hat zu einzelnen Anekdoten im Anhang einen Kommentar geschrieben. Diese sind in Klammern mit HM gekennzeichnet, z.T. adaptiert und ergänzt, die andern sind von der Redaktion eingefügt.

1 Es isch Nacht - d'Biise bloost - d'Tante nimmt mi uf und dr „Hansli“ seit „Lue d'Starne flüüge“ - aber uf de Decher im Stedtli stöh Lüt und wehre - will d'Müli brönnt (1886). *(Tante=Frau Sophie Schweizer-Schwander im „Alten Rössli“, geb. 1850, verh. 1879 mit Daniel Schweizer, Prokurist. Die Eheleute Roth-Schwander, Eltern von Hans, hatten 1878 geheiratet. Er war ein Nachkomme des Franz Roth (*1774), der der erste Regierungsstatthalter von 1831-33, Handelsmann, erster Kassier der Amtersparniskasse Wangen und Sohn des Jakob Roth-Strasser (1746-1818, Haarsieder 2. Generation und Landwirt), war. HM).*

2a Es isch Samstag - der Hansli hocket näbem Chnächt Sigethaler uf em Bank unger em grosse Schüüre-Dach (Ründi) und luegt Richtig Niederbipp - ob ächt au dä Samstag der Verschönerigsverein vo Niederbipp e Röti a Himmel zauberet - oder vilicht erst am nöchste Samstag? *(Schüüre-Dach der Rössli-Scheune, die zum Hotel „Rössli“ der Familie Schwander gehörte. HM).*

2b Meistens het's nöcher brönnt - öpen i dr Rotfarb im Tröchnihuus oder imene chline Schopf - s'Bäthuus isch verschont blibe. Will i näbem Türmli gschlofe ha, ghöri ei Nacht wi me d'Leitere zum Sturmgloggli umeleit - s'isch der Vetter Ärnst Schneesberger gsi - i dr Beckerei ussen i dr Vorstadt het's brönnt und es jungs Meitschi het s'Läbe müesse gäh (1890). *(Rotfarb=Rotfärberei Rikli. Bäthuus=Andachtsraum und gehörte ebenfalls zur Rotfarb. / Vetter Ernst Friedrich Schneeberger-Moser (*1872), seine Eltern waren Johann und Anna Elise Schneeberger-Schwander. HM) (Siehe dazu auch die Turmakten von 1891 im NB2012).*

3a Für üs Buebe isch d'Aare wichtig gsi - mit flache Steine hei mr probiert öp mr übere möge. Im Winter si mr öppe gäge d'Inslen ufe im Sitenarm go Schliifschuene und im Summer hei mr zuegluegt wi der Lehrer Dick die Buebe, wo no nid hei chönne schwümme, amene Seili i d'Aaren use gleit het. *(„Insel“=natürliche Aareinsel bei der Hofuren, wo dann das Stauwehr des Kraftwerks angelegt wurde. HM).*

3b Isch si höch cho, si d'Lüt us em Hingerstedtli mit Läntihöögggen agrückt, für ob der Brügg (Site Wiedlisbach) Escht und chlini Tannli z'erwütsche. Die wo nid Burger si, si froh über söttigs Holz. D'Burger hei für e Winter es Chlofter Buechigs und e Schwändihuufen übercho.

3c Hie und do het's öppis gä z'luege we gross Böim a de Brüggejoch - meistens am „Hölzige“ - si bliibe b'hange. Einisch hei mr es grosses Floss gseh - aber das isch gsi bevor Boulüt oben am grosse Wehr hei afo wärche. *(Das „Hölzige“=ortsübliche Bezeichnung für den 3. Pfeiler der Aarebrücke, gezählt von der Wangener Seite her. HM).*

3d Es bsungers Müschterli het sech der jung Ruedeli Flückiger gleistet. Wit obe het ers mit Säublootere probiert - do het's nen use gnoh i d'Aare und tribt ne grad uf's Hölzige zue. Er het sech, chlätteret ufe und fingt oben uf em Schutzbläch vom Joch e Stei. Mit däm Stei macht er Lärme und üse Chnächt, dr Sigethaler, reckt am Ruedeli si Charst und zieht nen uf d'Brügg ufe.

4a D'Lehrer vo Inkbu und vo Wange si befründet gsi. Amene schöne Tag si mr usgrückt uf Inkbu - die beide hei d'Schüeler vergässen und do het es e churzi Schlacht gäh, so wie men öppe hüt dervo list - aber d'Wanger si besser g'üebt gsi im Steibänggle, d'Inkbeler Froue si mit Bäse cho und hei däm Chrieg es Ändi gmacht. (*Inkbu=Dialekt für Inkwil. HM*).

4b Wo mr i die letschti Klass gange si, hei mr es bsungers Gfächt vorgaha. Mr hei abgmacht, d'Waliswiler Buebe z'prügle. Träffpunkt: am Sundig im Moos hingerem Wald - wo der Fuesswäg gäge Heimehuuse düregeit. Wo d'Ungerwisig isch fertig gsi, hei mr üsi Stücke greicht und si i Wald. Mir si no nid däne gsi, chunnt vom Moos här en uflätige Brüel - nid vo Schuelbuebe, es si d'Nachtbuebe vo Waliswil gsi. Eine vo üs hei si ane Boum bunge und üs angeri heigschickt - e Viertelstung spöter hei mr ne losbunge, d'Seck mit Steine gfüllt und d'Schiibe vo de üsserste Hüser vo Waliswil i Beschuss gno. (*Moos hingerem Wald=Dägelmoos, früher Egelmoos. HM*).

4c Isch der Winter läng gsi, isch men öppen ufen Inkwilersee go schliifschuene - dört het's ufem Inseli Thee gä. Meistens si mr uf e Bipperweier - dört hei mr einisch der chürzer zoge - d'Steine vo de Wiedlisbacher hein is hei tribe - derfür hei hie und do Wiedlisbacher Buebe uf der Aarebrügg - we si si cho fergge - müesse büesse. (*Bipperweier=Erlimoos bei Oberbipp. HM*).

4d D'Nachtbuebe si s'gheime Gricht gsi - hie und do hei si am ene Meitschi es Maiböimli gstellt. Aber einisch hanget a der „Chronen“ e Doggel und d'Chällnere het no am gliiche Tag gkündet. Es gluschtet sen öppe zumene Gspass. Wo d'Wanger erwache, chöi si nid dür s'Stedtli fahre, d'Nachtbuebe hei alli Wöschbrätter vom Stedtli zämegramisiert und der Platz ume Chronenbrunnen ume verbarrikiert. (*Doggel=mit Stroh ausgestopfte Kleiderpuppe. HM*).

5 s'Kanöönli, wo einisch uf em Schloss Bipp isch gsi - und wo der Rikli zwüsche Malters und Luzärn 1845 verlore het - isch spöter vo de Wanger für allerlei bruucht worde. Am iifrigste het me bi Abstimmige gschosse, uf em Stutz hei mir Buebe Lätt ghnättet und gschosse het me Richtig „Dürrematt“ oder gäge Gärber Roth z'Niderbipp - e Ma wo i junge Johre mit de Fäl uf em Rügge uf Basel aben isch. Spöter het men en öppe i de Banke z'Soledurn gseh. -- Amene ischige Wintertag, wo s'Chraftwärk isch bschlosse gsi, hei d'Turner s'Kanöönli über die ischegi Stross gäge Fridbärg zue gschleipft und vom Wald us gäge s'Stedtli gschosse. Mir hei nid gwusst, dass me spöter das Wanger-Wärk uf „Bannwil“ umtuoft und no später der ewig Sitz vom Wärc vo Wangen uf Bärn verlegge wird. (*Richtig ‚Dürrematt‘=ist wohl H'buchsee gemeint, wo der bekannte Redaktor Ueli Dürrenmatt wohnte. HM*).

6a d'Chile isch für üs Buebe wichtig gsi - wil a dr Mur gäge neu Fridhof zue es Pflänzli gäle Saft für üseri Wärze gä het. (*Wohl das Schöllkraut. HM*).

6b Der Grossvatter Schwander (*Joh. Schwander-Stauffiger 1820-1905*) het gemeint, er mües für ne neue Chilebode Sorge - wägen ihm isch meistens der Chilebank Schwander läär blibe. Mir zwee si zur Orgelen ufe - dört het er sälig gschloofe, und wenne fertig isch gsi han i ne geweckt.

6c Aber einisch het für üs Buebe d'Chile e Rolle gspilt - gnauer gno der Turm. Mi het üsi Chinderschuellehrere, s'Rosalie Bösiger (Schwester vo der Frau Roth-Bösiger i der Vorstadt) beärdiget und jede vo üs Buebe het es paar Züüg am Gloggeseili welle mache. (*Rosalie Bösiger=Verwandte des späteren bern. Regierungsrats Walter Bösiger, Baudirektor. HM. Siehe auch NB2017*).

7 Versteinerige und Änziane hei mer im Jura gfunge, Wasserpflanze im Deitiger Moos. Dört het es vor 1900 ou no rundi Wasserlöcher gäh mit ganz chline Fischli drin - die Quellufstöss si hüt nümme.

8 s'Moos isch is süsch no gäbig cho. Mir Vettere vom Clan Obrächt-Schwander hei dört für üs bi Glägeheit chlini „Schiessen“ abghalte - so lang bis d'Deitiger wäge Ricochés (*Querschläger, Abpraller*) greklamiert hei.

9 Imene trochne Summer si uf em Galgerain (*Strasse nach Walliswil-Wangen*) amene chline Plätzli d'Tannli abstange. Mir Buebe und der Otti Obrächt hei afo grüble und si ufene römische Bode cho. Guld hei mer nid gfunge. Am Balmbärg unger der zerstörte Burg Balm isch der Otti einisch ufene alte Ritterspore gtosse. Wenns starch grägnet gha het si mer tags druf unger der Erlinsburg go luege ob der Räge alti Schirbi usegspüelt heig. (*Otto Obrecht-Etter (*1881), Kleiderfabrikant, Sohn des Friedrich Obrecht-Schwander. HM*).

10a Wis Bruch isch, si mir ou uf d'Schuelreis. Einisch hets bis uf e Rigi glängt, mit emene chüele Morge - es angers Mou hei ou zwöi öuteri Gschwister vo mir us Bari mitdörfe und do si mer über Iseflueh bi Mürre glandet. I ha nit g'ahnet, das i spöter einisch wägem Wasser (Sausbach) mit em Gmeinschriiber Wyss vo Iseflueh z'tue überchömi.

10b Der Lehrer Stucki het hie und do ruch zuegriffe. Bim Schmutz si mer nid drüber cho. Einisch schickt der Schmutz e Bueb wägg, use us der Schuelstube. No öppe fuf Minute hets vo oben afo tröpfefe, grad uf d'Glatze vom Herr Lehrer. D'Jagd nach em Lusueb het nüt abtreit - dä Schlaumeier isch via Türmli is Stedtli etwütscht. (*Beide Sek.-Lehrer. Friedrich Stucki amtete von Anbeginn der errichteten Sek Wangen 1878 bis 1898; Gottlieb Schmutz von 1893-1919. HM*).

10c Mir si alli Möntsche und hei üsi Präschte - hie und do ou weni Freud a der Schuel. Es Meitschi, wo's nid het ring gha, isch „hingere gschickt worde“. Es sölli dört stoh. Es isch trurig gsi und nid lang druf het's briegget und steit inere grosse Glunggen inne.

11a De Soledurner het's nid passt (wäg der Zyt), dass i dört mitturni, mit mine 16 Jahr het me mi zum Turnverein Wange g'schickt. Bi däm sir Gründig sig ou mi Vatter, als Agstellte bi de Rikli, derbi gsi. Im Summer hei mer uf der Allmänd, im Winter oben im Chornhuus turnet. Wil's dört nid bsungers warm isch hei mr, unger Leitig vom chline bleiche Pfister, heftig i d'Häng gspeut. (*Carl Pfister sen., Oberturner 1898/99, 1904/05 usw. war Buchhalter in der gleichnamigen Bürstenwarenfabrik und Seilerei. / Chornhuus=altes Salzhaus und Läntihaus, heute Kaserne. HM*).

11b Es isch Mode gsi, das me als Turner Courage zeigi und drum het e neue, wes fiischer gsi isch, es Pfand oben im Chornhuusbode müesse go abereiche. Einisch isch es nid glatt gange. Im Gheime het si vor der Muetprob e Schlaumeier obe zwüsche de Doppelwäng versteckt und der Prüefling brichtet vomene Unghüür. Druf si mr alli ufe und der Hosebode vom Unghüür het öppis z'gspüüren übercho.

11c Wägem Gsellewächsel hei sich meh oder wenig Manne bim Turnverein gmäldet. Mr si vor 1900 acht bis zäh Turner gsi und hei hie und do Finanznot gspüürt. Das het is aber nid plooget. Wo mer amene schöne Sundig mit Fahne und Horn (das ig als Chlinste ha dörfe träge) gäge Buchsi zoge und über d'Linge z'Huttu glandet si. Dört hei mir am Turnfest mitgmacht und am spötere Nomittag bi feinem Wätter bschlosse, mir wölle Richtig Langetu

en Umwäg mache. Es isch Nacht gsi - dä mit der Muugiige het nümme möge - und mir si alli verlächnet gsi wo mr z'Berke bim Wirtshuus lande. Mir si ine, aber oha - d'Bure si wi ei Maa ufgstange und hei brüelet „use!“ Üse Fähnrich het d'Fahne abgeschrubt und mit der Fahnestange der Rückzug deckt. Z'Waliswil hei mr Lärme gmacht und es paar Froue hein is g'schwellti Härdöpfel gschänkt, um weli Zit mr heicho si weis i nümme.

12a We dr Vatter Obrächt het welle go jage, het er dr Otti und mi grüeft und mir hei dörfe d'Triiber mache, e Sach wo me hüt nümme darf.

12b So bi 1885 ume hei i der Gass obe zwe Oberste Roth gwohnt, beid hei d'Rosshoorfabrik i Gang ghalte und dernäbe no buret. Beid hei e Chuppele Chüe gha und we me se usegloh het im Herbst, de het's im Stedtli öppis z'luege und z'ghöre gä. Die einte Chüe si schwarz-wyss, die angere brun gsi und d'Glogge hei mächtig tönt. Isch me zwöispännig usgfahre, isch oben uf em Bock der Joseph ghocket, en ehemalige dütsche Kavallerist, wo vom chinderlose Oberst isch agstellt gsi. (*Artillerie-Oberstleutnant Jakob Adolf Roth-Walther (1834-1893) und sein Bruder Oberstbrigadier Karl Alfred Roth-Ramser (1838-1915). Joseph Meier, später Wirt im Stadhof, ennet der Aare gegen Wiedlisbach. HM*).

13 Wo der Grossvatter Schwander nümme het möge, isch der Wüethrich i d'Pacht cho - schon en eltere Ma mit vile Ching. Der Wüethrich het i der chline Schüür näbem Läber i der Gass gwohnt. Aber d'Zyte si ufründlich gsi, der Wüethrich het nid möge bcho. Der Grossvatter het gschimpft, aber d'Grossmuetter Schwander isch für die vile Ching, wo z'Vieri hie und do nume graus Brot übercho hei, igstange. Und d'Muetter Wüethrich het albe gseit: „Buebe, we der spöter öppis weit lehre, de öppis wo nid mit em Ässe z'tue het“. Wi het si rächt gha - es het e Beck, e Metzger, e Wirt und e Hotelier us de Buebe gä. (*Metzger=Fritz Wüthrich, H'buchsee. Hotelier=Hans Wüthrich-Jenzer, Hotel Beau-Rivage Thun. HM*).

14 Schreg vis-à-vis s'Schwyzers schönem Huus isch öppis verdrückt „d'Glungge“ gstange. Ei Nacht geit wie der Blitz d'Türen uf, e Ma flügt use, fahrt über d'Stross und gheit i steinig Grabe vor Schwyzers Garte - Und lustigi Kavalleriste hei inere Nacht der isig Gartehaag vo Christes näbem Bach zämegrite. (*„Glungge“= Restaurant ‚Gambrinus‘, später Restaurant ‚Pauli‘, später Rest. ‚Lüthi‘ und heute wieder Rest. ‚Gambrinus‘. Ein angeheiterter Gast soll einmal beim Verlassen des Wirtshauses in eine Wasserlache (=Glungge) gefallen sein und habe ausgerufen: „die cheibe Glungge!“ Seither blieb der Wirtschaft diese volkstümliche Bezeichnung. HM*)

15 Amene Sundig si mir Vettere i der Vorstadt bi's Obrächts gsi (5. Juli 1891) - do stürmt d'Magd ine und rüeft „Es brönnt, s'Sturmgloggli geit!“ Wo mer gäge s'Stedtli chöme, brüele d'Lüt „Uf d'Brügg“, aber dort isch ke Rouch gsi. E Ma steit i der Aare bis zum Buuch im Wasser bim Grien vor s'Bürgis, fällt um und verschwindet. Unger der Brügg, am Joch gäge Bürgis zue, hange zwe Manne anere irige Chötti, s'Rettigs-Corps het se spöter ufe greicht. Bi'r Isebahnbrügg unge hei Lüt eine usezoge - en angere ohni Schueh frogt „Wo isch mi Brueder?“ Dä sig nümme ume. Do fot er ohni Schueh afo loufe, chlätteret uf e Bahndamm ufe, louft Richtig Olte. - Was isch passiert? Es Ponton mit Oltner und Soledurner het nid rächt greiset und isch am üsserste Joch usenanger gheit. Wie mänge umcho isch, weis i nümme. E Grettete mit ere grosse Büüle am Chopf isch dür ne Frou mit emene Läntihoogge us der Aare zoge worde. E dicke Ma, der Kassier vo de Oltner, het Glück gha - er isch trotz de Wirbel bis Bürgis zueche cho. (*Siehe dazu die Turmakten von 1891 im NB2012*)

17a (*Nr. 16 fehlt*) Vo der Ämme här fuehrt d'Aare Guld. Wo me bi's Obrächts es nöis Huus bout, chunnt bim Ushueb e Chänel füre fürs Guldwäsche. Wange het keni Guldmünze gmacht - aber der Postmeister Biedermä vo Bärn het us emenen alte Chilestock unge am

Rhii es Blächli übercho und glehrti Lüt hei bhauptet es sig e Wanger Batze und dä sigi z'Wange gmünzt worde.

17b Bi der Mürgele, ungerem Rollibergwald, het der Otti Obrächt nid nach Guld grabe, aber er het auti Schirbi gfunge. Angeri Sache - öppe Hirschhörner - het me heibrocht us Löcher wo d'Soledurner i de Seeli bi Buchsi grabe hei.

18 S'Elektrische het me no nid gha. I der Chuchi hei „Ampeli“ brönnt und im Stedtli het e Bueb (mit em Übername „Dubenöler“) amene irige Chötteli am Obe d'Petrollampe ufezoge. Dä Bueb, Georg Rikli (*1884) (der Vatter sig in Amerika, hets gheisse), isch guet gsi i der Schuel, meistens besser als i. Aber spöter hei mer doch ganz churz guet zäme gschaffet, er isch z'Lausanne Ingenieur worde und het um 1920 ume imene Gebiet vo Afrika (nid wit vo dört wo um 1900 der Schorer unger Dütsche bim Bahnbou mitgwürkt het), es Bouloos übercho. I de Ferie 1926 erzellt mer dä vomene grosse Wasserfau am Pangani, wo wäge höche Bärge gäng Wasser heig u mi chönn mit Schiff vom Meer här bis a Fuess vom Wasserfau fahre. Das het is gluschtet und wo der Rikli wieder nach Afrika isch, het er mit mine Pläne vo de Ängländer e Konzession für 8000 PS verlangt - d'Ängländer hei die Sach usgschribe und hei gwartet bis der Rikli mit ordeli Gäld definitiv hei isch. Druface, ohni üs z'froge, het me z'London nöii Plän gmacht und spöter öppen uf 8000 kW usbout. Hüt dörfte bim Wasserfau, wi üse Consul (*Schwander Adolf*) gseit het, e 37'000 kW loufe und e Teil vo der Chraft geit bis Rhodesie. Vo de Vorarbeite vom Rikli und Roth het spöter niemer öppis lo verlute. (*Georg Rikli (*1884) besuchte in Wangen die Schule mit dem Jahrgang 1882. / Ing. Schorer aus Wangen war der Sohn des Lehrers Jakob Schorer und war im heutigen Namibia und später in Kamerun tätig. Ist unter ungeklärten Umständen in Afrika gestorben und dort begraben. HM*).

19 Hie und do geits guet - es cha ou angers go. So het der Pfister, wo ungen im Stedtli nooch bim Schloss gwohnt het, uf Wiedlisbacher Bode e gueti Seilerei gha. Spöter het der Chuttefäckler - wiener gheisse het - usse s'Obrächts änet der Bahn e Bürstefabrigg ufgstellt (*spätere Firma A. Jean Pfister AG. HM*) und näben allem no Steilieferige us em Jura für's nöie Chraftwärk übernoh. E chli viel für ne guete Seilermeister.

20 Dass d'Isebahn sit de siebezger Jahr nid z'Wiedlisbach oben, aber z'Wange düregeit, das het me dem - wien er bi üs im Rössli gheisse het - „Vetter Vogel“ z'verdanke, wo i der Vorstadt es schöns steinigs Huus mit emene Wappe und ere prächtige Steistäge boue het. I ha nen als alte schittere Ma glehrt kenne, will ig ihm hie und do z'Ässe vo üser Grossmuetter ha müesse bringe - und i ha mi gförchtet, i d'Louben ufe z'go, wo dä arm alt Ma ghorstet het. (*Das Haus hatte sein Vater Johann Rudolf Vogel-Schwander (1769-1844) gebaut. Jahrzahl am Torbogen der Scheune 1813, auf Ofen im Wohnteil 1817. Joh. Rudolf Vogel-Leuenberger (1810-1891), Sohn, war liberaler Nationalrat von 1848-1869. Er war Holz- und Weinhändler. HM*).

21a Üsem Grossvatter Schwander isch es trotz der Chuppele Ching besser gange. Si gueti Frou, e Stauffiger, het ihm Hüser und Land bi Attiswil brocht und de isch no Wald bi Heimehuuse und mängs Stück uf Wiedlisbacher Bode gsi.

21b Aber är hät gärn no meh Land gha. Im Früelig si mer zäme i Schachen abe und hei a der Aare Widli mit em Gertel ghickt und gäges Wasser umegleit. Bis zum nöchscht Jahr isch s'Land um e paar Dezimeter gwachse. Die äne dra, bim Schmutz, hei weniger Fröid gha und hei gmeint, der Schwander tüei ne z'Leidwärche. Aber witer unge i der Schlossmatt het d'Aare e chline Rank gmacht. Je meh men obe gäge Schmutz zue drückt het, umso stercher het d'Aare dört unge afo wirble. Aber der Grossvatter het jo Ross und Chnächte gha und Zyt im Winter für gross Steine vom Jura abe z'reiche und als Wehr i d'Aare z'gheie. Als Buebli

bin i gärn uf dene Wuehre ghooket, ha zuegluegt wie s'Wasser wirblet und ke Ahnig gha, das i spöter einisch drüber schriibe würd. Wo s'Chraftwärk cho isch, het me der Kanal prezis dür üsi Schlossmatt zoge - em Grossvatter isch uf öppe 1000m d'Wuehrpflicht blibe und vomene Chraftanteil für 1 km het der Staat nüt wölle wüsse. De Uferastösser loht me d'Wuehrpflicht gärn. *(Schachen und Schlossmatt sind gegen Walliswil-Bipp, aber noch vor der Bleike. / Schmutz=Sek.-Lehrer Schmutz, wohnte gegen die Untere Breite nach der Eisenbahnbrücke. Führte dort später ein Mädchenpensionat HM und Red.)*

21c Amene schöne Früeligstag 1893 isch men usgrückt, uf e Wage het me jungi Tannli glade, aber bimene Chrüzwäg vo Attiswil het's Halt gä. D'Ross hei gstreikt, d'Chnächte si abe, aber es het nüt wölle nütze. D'Magd seit „Do ischs unghüürig, mir gienge ringer hei, das chunnt nid guet use, Lüt“. Mi het die junge Tannli näbe s'Grossvatters Wald ‚Hohliebi‘ amene chline Bord gäge d'Siggeren abe, no uf Bärnerbode, am gliche Tag doch no gsetzt. - Mir hei nid chönne wüsse, dass es im Summer e Tröchni git, der Grossvatter het probiert, mit ere Channe abzhälfe, aber d'Siggere isch halt versickeret und d'Magd het Rächt übercho. Aber es het es guets Wy-Johr gäh.

22 Aus Buebe hei mir keni Uhre gha. We mer im Wiedlisbacher Moos ghüetet hei - de hei mer im späte Nomittag ufs Bähnli gluegt wo gäge Bipp fahrt und de si mer hei. Hei mer s'Bähnli bim Öpfelbroote überluegt, de isch der Sigethaler uf d'Brügg, het piffte und d'Chüh si näben üs Buebe em Stedtli zue gstürmt.

23 Es isch en angeri Zit gsi aus hüt - e schöne warme Summer. Am Obe het's obem Stedtli, gäge d'Gass zue, afo Lut gäh. D'Meitli vom Stedtli si uf emene Haag ghooket und hei fröhlich i d'Wält use gsunge, vo Freud und Leid und ou öppis, wo me hüt chum me ghört: s'Lied „Maria sass auf einem Stein“, es wehmüetigs Lied.

24 Änds Meje 1908 si mer z'Aarbärg im töife Schnee gläge und hei uf 300m pülferet und amene schöne Summertag, i weis nümme wenn, si d'Wanger Schütze zur Brügg, d'Pontoniere hei zuegrüetet, und mir si stolz mit der Schützefahne Aarwange zue. - Wi si üs gseh, gö d'Mörser los und bim Lande si nätti Meitschi mit Wychanne parat gstange. Aber weder z'Aarbärg no z'Aarwange si mer i d'Chränz cho.

25 E so ne Vereinsfahne isch einisch nach eme Fest verlore gange - mi het se abschriibe und e nöii zueche do. Viel spöter, woni oben im alte Rössli gnuschet ha, stossen i zwüsche zwöi Chemi igklemmt uf enen alti Fahne. I ha d'Ehr gha, die Fahne i d'Vorstadt zum Presidänt z'bringe.

26a Vor em Chraftwärk het's obe bi der Hohfure en Insle gäh mit emene chline Hüsli druff. Zuechecho isch me vo der Wiedlisbacher Site här, über nes waggeligs Seilibrüggli. We d'Pontonier Widerholiger hei gha, de het d'Insle Läben übercho. Gwöhnlich het men e Pontonbrügg bout und vom Stutz us mit Spiegle gäge Bärn zue g'funket.

26b Bi grosse Manöver, meist dobe uf em Bipperfäld, hets Betrieb gäh und mi het müessen ufpass, das me bi Cavallerie-Agriff nid unger d'Ross isch cho. Gleitet het d'Manöver meistens der Oberst Künzli, e churze dicke Ma, wo nid liecht uf si Gaul cho isch - dä wo im Tessin mit Obaraargauer Soldate Ornig gmacht het *(Tessiner-Putsch von 1890. HM)*.

27 I bi no chlii gsi, amene schöne Herbsttag het der Dr. Schwander mii i Jura ufe gno, der Tschumi vo Wiedlisbach isch ou derbi gsi. Mir si vo Rumisbärg gäge Wolfisbärg gloffe und do hani s'erst Mou s'Chrüz a der Jungfrou gseh und e grosse Schatte a der Altels. Wäre mer no witer gange, de wäre mer vor der ‚Wauler-Alp‘ ufene Plätz gstosse wo's no sälteni

höchi Änziane git, und zwar blai. Äne der Alp, bi'r Erlinsburg, fingt me näben es paar alte Muurräste es chlis rots sältes Blüemli - es Bärgnägeli (*Wauler-Alp=Waldenalp ob Niederbipp. HM*).

28 I spätere Johre si mir Vettere a de Sundige witer ufe und hei z'Farnere igchehrt, dört het vo der Louben e usgstopfti Wildsou abegluegt.

29 Wildi Tier het men öppen im Stedtli gseh. Manne mit drässierte Bäre und frömdli Lüt mit Dudelseck. Und bim alte Schützehuus äne der Bahn bis Obrächts hei sech hie und do Zigüner zuegloh. Dört hets öppe Krach gä und für e Dokter het's gä z'flicke. (*Das alte Schützenhaus war nach dem Bahnübergang (heute Unterführung) gegen H'buchsee, bei der Walliswil-Wangen-Strasse. Geschossen wurde Richtung Galgenrain. HM*).

30 So um 1905 si mir Vettere mit Ski mit Meerrohr-Bindig und emene feste Stücke i Jura ufe und hei als Stäckeriter probiert de verharschete Häng no z'fahre - e bsungeri Alegi het's denn nid bruucht.

31 Am Mülibach, vis-à-vis vo s'Schwyzers, het's es chlis Lädeli gä. Dört isch d'Jumpfer Vogel, Tochter vom schittere alte Ma, gsi. I bi non e Rockbueb gsih, do schickt mi der Sigethaler is Lädeli für ihm go ‚gradi Hööggli‘ z'choufe. Mi lachet, git mer Täfeli und schickt mi zur Rössli-Schüür zrüg. Dört überchumeni vo de Chnächte no nes Gschänk, e Tannechnorz mit alte Negel drin. Us emene alte Boum sig dä Chnorz i der Hohliebi abegheit, es sig e verlorne Morgestärn vo Morgarte.

32 Amene schöne Tag, vilicht um 1887, het men agspannet und isch uf e Balmbärg ufe go icheere. Dört het men amene schwarze Chästli dräit und het chönne mitem Unggle Albrecht rede - wo z'Interlaken i der Lehr gsi isch. Z'Wange het's no keiner derig Chäste gäh. (*Wangen hatte 1887 tatsächlich noch keine Telefone, wurde aber in den folgenden Jahren eingerichtet. HM*).

33 Derfür het me chönne Rösslirite uf em Rössliplatz, we's es Fest gä het oder wenn der Märit agangen isch. Im Stedtli inne si d'Stäng gstange und het's es Drück gä, das me fasch nid dürecho isch. S'Auto het nonid regiert.

34 „s'Rössli“ vor em Stedtli isch sider igange, der Howald het e Fabrigg ufgstellt und dinne im Stedtli het „d'Krone“ mit em Bächtold e tüechtige Ma übercho.

* * *

Hier sind weitere Aufzeichnungen von Hans Roth aus der Familiengeschichte Roth-Schwander, mit Datum Oktober 1928. Diesmal in Schriftdeutsch. Die Überschrift: *„Persönliche Erinnerungen an die Grosseltern Johann und Marie Schwander-Stauffiger auf dem ‚Rössli‘ zu Wangen.“*

„Grossvater war schweigsam. Auf den langen Wanderungen in den Heimenhauser Wald durch die engen Waldpfade wurden wenig Worte verloren - vielleicht etwa beim Friedhof - da wurde halblaut etwas gemurmelt, man konnte etwas verstehen, wie etwa es sei bald Zeit und es sei lange her seit 1891 (Grossmutter's Todesjahr). Hie und da sagte er auch etwas zu einem Baum, bevor es ans Fällen ging.

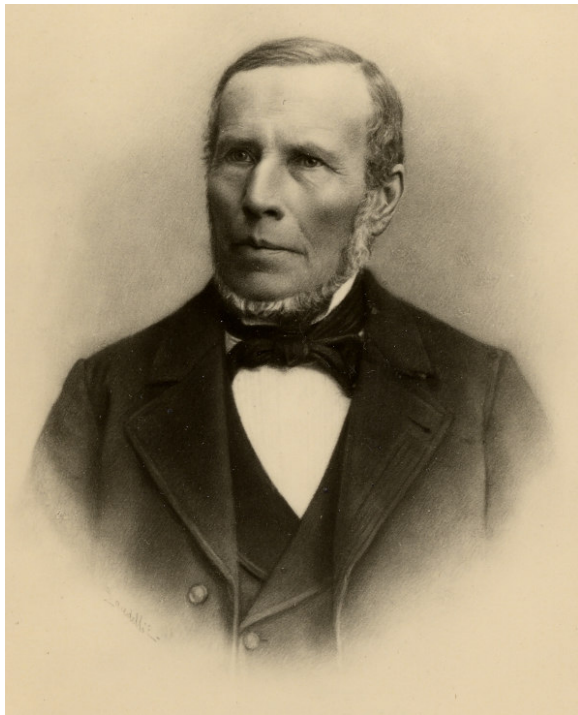
Gerieten wir jedoch bei der Hohliebi etwas abseits und gelangten in die Nähe der Sigger (Kantonsgrenze Bern-Solothurn), da vergass Grossvater nie zu erwähnen, das sei eine

uralte Grenze - und sie ist es auch. Das Bächlein schied früher Bistümer und noch früher einige Zeit Alemannen und Burgunder.

(. . .)

Was nicht so leicht weggeführt werden konnte, das waren die mächtigen Buchen und die stolze Allee alter Eichenbäume. Im Eichenwald, in diesem lichten, mit hellgrüner Lische überzogenen Waldgrund, war es Grossvater wohl - da war er dem Schicksal dankbar, Besitzer schöner Waldungen zu sein, an diesem Eichenwald hing er mit ganzem Herzen. Aber wie alles andere auch - er empfand den Besitz als eine Gabe Gottes, die er hienieden lediglich zu verwalten habe. Dies entsprach seiner stillen Frömmigkeit, die auch dadurch nicht gelitten hat, wenn er in späteren Jahren beim sonntäglichen Kirchenbesuch auf seinem gewohnten Platz neben der Orgel des öftern eingenickt ist. Im übrigen hat er sich mit der Kirche gut gestellt und einen neuen Chorboden geschenkt.

(. . .)



*Johannes Schwander-Stauffiger 1820-1905.
Sie heirateten 1842 und hatten 13 Kinder. Sie waren die ‚Rössliwirte‘ in Wangen. Fotos ca. 1875-80.*



Anna Maria Schwander-Stauffiger 1824-1891.

War es nötig, dann ging Grossvater dem wuchernden Unkraut und den Dornen im Jungwald mit Eifer zu Leibe. Der 70er konnte unermüdlich einen ganzen Vormittag lang mit dem Gertel dreinschlagen. Wir Buben schlepten - eine nicht gerade geschätzte Arbeit - die Dornen an den Waldrand und schichteten Haufen. Einzige Abwechslung bot das ersehnte Znüni. Da wurde von uns Buben unter all den von Tante Emma für Grossvater mitgegebenen guten Dingen gründlich aufgeräumt. Grossvater selbst begnügte sich mit einem Mümpfeli und überliess uns meist auch den Wein, der nicht immer die richtige Wirkung hatte.

Musste im Hause, an der Hofstatt in der Gass oder an den Scheunen repariert werden, dann wurde als Fachmann Zimmermeister Gruner von Walliswil-Bipp beigezogen und dann ging

es, um den Wald zu schonen, an ein langes Raten und Probieren, welche alten Schwarten und Balken etwa noch verwendet werden könnten. Holz schlagen liess Grossvater nicht gerne - der Wald tat ihm leid.

Wie Grossvater bei aller Liebe zur Natur eher streng und sachlich war, so war Grossmutter die Güte selbst. Sie behauptete und verwaltete ihr eigenes Reich - ein Reich, in welchem der Spruch gilt: ‚Die Linke soll nicht wissen, was die Rechte tut‘. Dieses Reich wurde äusserlich durch die Küche vom vorderen, dem Geschäftsteil des Hauses abgetrennt. Hinter der Küche lag der Dienstenraum, Grossmutterns Gebiet mit eigenem Eingang von den Scheunen her.

Durch diesen Eingang in Grossmutterns Reich kam getrost alles, was in und um das Städtchen herum bedrückt oder hilfsbedürftig war. Durch diesen Ausgang flossen milde Gaben, die durch Dienstboten oder in etwas delikaten Fällen durch mich vertragen wurden. Die Gaben wurden das ganze Jahr hindurch verteilt und nicht etwa nur zu Weihnachten oder zum Gutjahr, wo ich allein einen halben Tag lang mit Geschenken im Städtlein herum trabte, um mich dabei mit meinen fünf bis sieben Jahren quasi als Weihnachtsengel fühlte. Die wachsame Kontrolle dieses Ausganges im hinteren Teil des ‚Rössli‘ war Grossmutterns innerste Angelegenheit. So nachgiebig sie auch sonst war, da liess sie sich nichts dreinreden.

Aus diesem stillen Reich strömte viel Gutes. Grossmutter gab gern und sie gab von Herzen. Sie als Mutter von 13 Kindern wusste, was Not war und scheute sich nicht, mit Not und Bedrängnis anderer in Berührung zu kommen.

Vor allem war sie um ihre vielen Dienstboten besorgt. Diese und deren Angehörige (die gehörten eben auch dazu) haben denn auch zeitlebens dem ganzen Hause treue Anhänglichkeit bewahrt. Wer würde sich nicht auch der Entwicklung freuen, welche die zahlreiche Familie des verarmten Pächters Wüthrich genommen hat; besonders wenn man Zeuge war, wie Grossvater Einsicht und die Zusprache der Grossmutter diesen geplagten Mann vor dem äusseren Ruin bewahrt hat. Dank der Nachsicht konnte die Familie Wüthrich zusammen bleiben, das Heim war gerettet, der Herd blieb warm, an dem die tüchtigen Kinder aufwachsen und sich später zum Teil mit ausserordentlichem Erfolg entwickeln konnten.

Kein Wunder, wenn Grossmutter für mich mein Leben lang sozusagen die höchste Instanz in allen inneren Angelegenheiten war. Trotzdem ich mich an Grossmutter, weil sie früher starb, weniger gut erinnere als an Grossvater, war sie für mich die gute Frau, die überall Rat weiss. Wie oft habe ich mich in meinem Leben schon gefragt: ‚was würde wohl Grossmutter dazu sagen‘?

An einem warmen Frühlingstage wurde eingespannt und Grossmutter gut eingehüllt. Ausnahmsweise kutschte Grossvater selbst und wir fuhren nachmittags gegen die Hofure und dann dicht längs der Aare gegen den Deitinger Schachen zu. Das Wasser glitzerte durch die Stauden am Wegrand und wie die alte Liese aus Übermut einen kleinen Gump machte, da sorgte sich Grossmutter und bat, doch etwas ruhiger zu fahren. Sie war damals erholungsbedürftig und meinte so nebenbei, man hätte sich hie und da auch früher etwas gönnen sollen - man hätte es ja vermocht. Grossvater sagte nichts - er hatte für viele Kinder zu sorgen, war sparsam und persönlich äusserst anspruchslos. Dieser Deitinger ‚Cher‘ war die letzte gemeinsame Ausfahrt der Grosseltern.“

(Anna Maria Schwander-Stauffiger starb am 22.11.1891; Johannes Schwander starb am 5.1.1905).



*Die Eltern von Hans Roth:
Gottfried und Amalie Roth-Schwander.*



*Sophie Schwander mit Daniel Schweizer.
Eine Tante von Hans Roth.*

Fotos um 1875. - Personenfotos aus Nachlass Obrecht (in diesem und dem vorhergehenden Beitrag).



Die Eingangstüre unter dem Balkönchen zum neuen „Rössli“ mit der Jahrzahl 1868.



Weitere Auszüge aus den Gemeinderatsprotokollen der Einwohnergemeinde Wangen während des grossen Krieges: das Jahr 1918 und zugleich das Ende desselben.

Markus Hählen

Das Jahr 1918 verläuft in Wangen weiter hektisch. Die Rationierungen von Lebensmittel halten an. (Zucker, Reis, Mehl, Mais, Oel, Butter u.a.). Sparen ist weiter angesagt. Auch nehmen die Lebenshaltungskosten zu (Teuerung). Der Rössliwirt will seine Liegenschaft verkaufen. Gegen Ende Jahr verschont die Grippewelle auch Wangen nicht und zusätzlich findet der Landesstreik statt: es wird in Wangen eine Bürgerwehr eingesetzt.

Es werden nur ausgewählte, geeignete Traktanden veröffentlicht. (Abkürzungen: Ad.=Adolf; d.d.=des Datums; u.=und oder +; i.S.=in Sachen; GR=Gemeinderat; Regs.=Regierungs...).

Gemeinderats-Sitzung **Montag, den 14. Januar 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Ad. Roth-Obrecht.

Mitglieder: Hr. Reinmann, Pfister, Blaser, Vogel, Schmitz u. Pauli.

Sekretär: E. Bütikofer.

Abwesend: Hr. Präs. Jost u. Ingold; ersterer im Militärdienst.

Verhandlungen: (. . .)

43 Auf Anregung des Hr. Gemeinderat Pauli wird beschlossen, die Turmuhr wieder einmal einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Mit der Ausführung dieser Arbeiten wird die Turmuhrenfabrik Mäder in Andelfingen betraut. Dieselben sollen nicht vor anfangs März 1918 vorgenommen werden. Schluss 11¼ Uhr

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 25. Januar 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präs. Hr. Ad. Roth-Obrecht (Vorsitz) und 6 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (. . .)

49 Hr. Gemeinderat Blaser erstattet Bericht über die kürzlich durchgeführte Bestandsaufnahme von Kartoffeln. Nach der gemachten Zusammenstellung ergibt sich ein Fehlbedarf an Speisekartoffeln von 19'355 kg. und ein solcher an Saatkartoffeln von 12'290 kg. Das gesamte Erhebungsmaterial ist an das statistische Bureau in Bern weiterzuleiten. (...)

58 Vom Bundesratsbeschluss betr. die Vermehrung der Lebensmittelproduktion, d.d. 15.1.1918, wird vorläufig Kenntnis genommen. Gleichzeitig erhält das Landw. Ortskomitee Auftrag zu untersuchen, ob sich in hiesiger Gemeinde Land befindet, welches nicht richtig bebaut werde u. event. den betr. Besitzern zwangsweise entzogen werden könnte... Die Hr. Gemeinderäte Ingold u. Blaser nehmen hievon Notiz. (...)

71 Zum Schlusse macht Hr. Gemeinderat Vogel aufmerksam, dass nun von der Ortskohlenstelle die III. Anweisung erfolgen sollte, indem schon viele Familien über keinen Vorrat mehr verfügen. Hr. Gemeinderat Schmitz will diesbezüglich mit Hr. Fankhauser Rücksprache

nehmen u. ihn veranlassen, die III. Bezugsanweisung sofort auszustellen, was gutgeheissen wird.

Schluss 11 Uhr

Gemeinderats-Sitzung **Mittwoch, den 6. Februar 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Ad. Roth-Obrecht (*Vorsitz*) und 6 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

78 Hr. Vize-Präsident Roth macht darauf aufmerksam, dass sich die Joche der Aarebrücke in einem baufälligen Zustande befinden und es sollte speziell die Verschalung der beiden eisernen Joche wieder hergestellt werden, da solche gegenwärtig einen sehr schlechten Eindruck machen. Dem Regs. Statthalteramt Wangen ist eine diesbezügliche Mitteilung zugehen zu lassen.

(...)

93 Vom eingelangten Schreiben der sämtlichen Gebäudebesitzer östlich der Bahnlinie vom 5.2.1918, worin sie sich der Zurücksetzung gegenüber andern Gemeindevierteln, die mit allen Annehmlichkeiten beglückt seien, beklagen, wird Kenntnis genommen. Nebst Schaffung besserer Wegverhältnisse wird verlangt, dass die Bahnhofstrasse b. Zeughaus, sowie der Fussweg zwischen der Besetzung Fritz Vogel u. der Eisenbahnbrücke entsumpft werde. Auch verlangen sie Zuleitung von Hochdruckwasser, sowie Einrichtung der öffentlichen Strassenbeleuchtung. Der Elektrizitäts- u. Wasserkommission, sowie der Strassenkommission Wangen ist von diesen Begehren Kenntnis zu geben, mit dem Ersuchen die Angelegenheit zu studieren und uns sobald als möglich, d.h. rechtzeitig vor der diesjährigen Budgetgemeinde, Bericht u. Antrag zu unterbreiten.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 8. Februar 1918**, nachmittags 5 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Adolf Roth-Obrecht (*Vorsitz*) und 6 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

101 Hr. Adolf Roth, Vize-Präsident erhält Auftrag, der hiesigen Lehrerschaft zuhanden der Schüler zur Kenntnis zu bringen, dass das „Fassnachts-Tschämelen“ verboten sei.

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 15. März 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Ad. Roth-Obrecht (*Vorsitz*) und 6 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

188 Auf Anfrage des Vorsitzenden, betr. ev. Vermehrung der Lebensmittelproduktion, teilt Hr. Gemeinderat Ingold mit, dass das Landw. Komitee beschlossen habe, hiefür von der Allment Umgang zu nehmen, wogegen aber auf der Bleikematt noch ca. 15-20 Aren aufgebrochen u. an die hiesigen Familien als Pflanzplätze abgegeben werden könnten, was hierauf zum Beschluss erhoben wird. Dieses Areal wird der Notstandskommission zur Verfügung gestellt, mit dem Ersuchen, für das Umpflügen u. Verteilung besorgt zu sein. Gleichzeitig ist der Notstandskommission der Pferdemit b. den Militärstallungen zur Düngung ebenfalls zu überlassen. (*Bleikematt: zwischen heutigem Schulhaus und Kindergarten. Die Red.*).

(...)

200 Mit Schreiben vom 14.III.1918 teilt Hr. Notar Leuenberger mit, dass der hiesigen Butterstelle pro Monat März nur 100 kg. Butter zugeteilt worden sei, während sie wenigstens 230 kg. benötige. Auch die Käsezuteilung sei mit 200 kg. monatlich absolut ungenügend. Es wird hierauf beschlossen, bei den zuständigen Amtsstellen vorstellig zu werden u. verlangen,

dass die Zuteilungen entsprechend der Bevölkerungszahl erhöht werden, damit in Zukunft die täglich einlangenden Reklamationen unterbleiben möchten. Im Weiteren ist das Kantonale Lebensmittelamt anzufragen, ob es nicht gestattet sei, am Platze der Butterkarten für welche das berechnete Butterquantum nicht erhältlich sei, Speisefette oder Oele zu beziehen. Auch ist Hr. Käser Meyer anzuweisen, weder Butter noch Käse an auswärtige Konsumenten abzugeben und im übrigen für möglichst gleichmässige Verteilung der Zuweisungen an die hiesige Bevölkerung besorgt zu sein.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 22. März 1918**, abends 8 Uhr im alten Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präs. Hr. Ad. Roth-Obrecht (*Vorsitz*) und 5 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

221 Vom Schreiben der Butterzentrale in Zollikofen, laut welchem das der Gemeinde Wangen zugewiesene monatliche Butterquantum von 100 auf 150 kg. erhöht wurde, wird Kenntnis genommen.

(...)

Ausserordentliche Einwohnergemeindsversammlung

Montag, den 6. Mai 1918, abends 7½ Uhr im Gemeindesaal.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost

Sekretär: E. Bütikofer

Zu Anfang 4 später weitere 27 Stimmberechtigte anwesend.

(...)

(*Es interessiert hier vorallem Traktandum 2, die andern sind weggelassen. Die Red.*)

Traktandum II. (*von 6*) Wahl einer Lehrerin an die Kleinkinderschule Wangen, am Platze der zurücktretenden Frl. Hanna Vogel.

Der Vorsitzende gibt vorerst ablesend Kenntnis vom Demissionsschreiben der Frl. Hanna Vogel auf 1. Juni 1918. Hierauf wird die Demission mit grosser Mehrheit angenommen, unter bester Verdankung für die der Gemeinde als Kindergärtnerin geleisteten sehr guten Dienste. Das Komitee der Kleinkinderschule schlage als Nachfolgerin vor, Frl. Martha Tillmann in Oberdiessbach, welche in jeder Beziehung als tüchtige Lehrerin empfohlen werden könne. Der Gemeinderat könne diesen Vorschlag ebenfalls warm unterstützen. Nachdem noch von einem Schreiben der Hr. G. Neuenschwander u. Sohn in Oberdiessbach ablesend Kenntnis gegeben wurde, worin die genannte Frl. Tillmann ebenfalls in jeder Beziehung zur Wahl empfohlen wird, wurde zur Ersatzwahl geschritten u. zwar offene Abstimmung beschlossen. Hierauf wird mit Einstimmigkeit als Lehrerin an die hiesige Kleinkinderschule gewählt, Frl. Martha Tillmann, z. Zt. in Oberdiessbach u. zwar auf eine Amtsdauer von 2 Jahren, d.h. bis 30. April 1920. (*Martha Tillmann war für viele kleine Wanger-BürgerInnen die Kindergärtnerin schlechthin und ist vielen noch bekannt, da sie über 40 Jahre lang Kindergärtnerin war. Ein Foto einer ihrer Kindergartenklassen erschien im NB2010. Die Red.*).

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Dienstag, den 18. Juni 1918**, nachmittags 1½ Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) und 5 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

392 In Sachen einer gründlichen Instandstellung der Aarebrücke zu Wangen, teilt der Vorsitzende mit, dass kürzlich eine diesbezügliche Konferenz stattgefunden habe. Nach dem Projekt des Hr. Baumeister Müller in Barga, würden diese Ergänzungsarbeiten auf ca. Fr. 145'000.- zu stehen kommen. Zur Besprechung über ev. Erstellung einer neuen Brücke soll vorerst noch mit Hr. Baudirektor v. Erlach eine weitere Konferenz angeordnet werden, an welcher sowohl der Gemeinderat, als auch das Bahnkomitee durch Delegierte vertreten sein soll.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 16. August 1918**, nachm. 1¼ Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) und 3 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

500 Hr. Präs. Jost teilt bezüglich dem Anstellungsverhältnis der Gemeindepensionärin mit, dass diese Angelegenheit in der letzten Kommissions-Sitzung eingehend behandelt u. gleichzeitig ein bezüglicher Tarif aufgestellt worden sei. Ein diesbezügliches Regulativ soll ebenfalls gedruckt werden. Die jährlichen Ferien seien auf 4 Wochen bestimmt worden. Als Ersatz-Pensionärin sei Fr. Bertha Schorer in Aussicht genommen u. will Hr. Präs. Jost noch mit derselben hierüber Rücksprache nehmen. Im Fernen wird als weiteres Mitglied u. zugleich Kassier der Pensionärinnenkommission gewählt Hr. Joh. Alb. Schwander, Hotelsekretär. (*Dies zeigt, dass Albert Schwander im 1. Weltkrieg nach Wangen zurückgekehrt ist und nun im alten Hotel Rössli wohnt. Siehe den Beitrag zu den beiden „Rössli“ in diesem Blatt. Die Red.*)

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Donnerstag, den 29. August 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) und 5 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen:

549 Das Gesuch des Hr. Friedrich Gerber, Wirt z. Rössli in Wangen a. A., um Verkauf seiner Scheune mit Land u. Wald, ist in ablehnendem Sinn an das Regs. Statthalteramt Wangen zuhanden der Landwirtschaftsdirektion des Kts. Bern weiterzuleiten und zwar in Anbetracht, dass durch diesen Verkauf dieser Landgasthof an Wert bedeutend verlieren würde u. in den letzten Jahren durch verschiedene Handänderungen ohnedies an Wert ziemlich verloren hat.

(...)

551 Die eingelangte Bekanntmachung des eidg. Finanzdepartementes vom 1. Juli 1918, betreffend den Rückzug der französischen Silberscheidemünzen mit dem Bildnis Napoleons III. mit dem Lorbeerkranz, ist in hiesiger Gemeinde öffentlich anzuschlagen.

(...)

Ordentliche Einwohnergemeindsversammlung

Freitag, den 30. August 1918, abends 7¼ Uhr im Gemeindesaal.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost

Sekretär: E. Bütikofer

Zu Anfang 8, später weitere 41 Stimmberechtigte anwesend.

(...) (*Es interessiert hier vor allem Traktandum 2, die andern sind weggelassen. Die Red.*)

Traktandum II. (*von 6*) Besoldungsaufbesserungen und Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrerschaft und die Gemeindebeamten

Referent Hr. Vize-Präs. Ad. Roth-Obrecht. Der Berichterstatter führt aus, dass die Zeitverhältnisse sich seit dem letzten Jahre wesentlich geändert haben und der Lebensunterhalt infolge der stets zunehmenden Teuerung bedeutend gestiegen sei und deshalb einer Besoldungserhöhung bzw. einer vermehrten Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrerschaft u. die Gemeindebeamten nicht ausgewichen werden könne und absolut am Platze sei. Der Gemeinderat habe die von der Sek.Lehrer- u. Primarlehrerschaft, sowie den beiden Schulkommissionen u. dem kantonalen Gemeindeschreiberverband eingereichten Gesuche einer eingehenden Prüfung unterzogen und gehe mit den betreffenden Anträgen im grossen u. ganzen einig. Er beantrage deshalb der heutigen Einwohnergemeindsversammlung, gestützt auf den Bericht der Finanzkommission, folgende Besoldungserhöhungen resp. Ausrichtung von Teuerungszulagen pro 1918 zu bewilligen:

1. An die Sekundarlehrerschaft. Erhöhung des Anfangsgehaltes von Fr. 3500.- auf Fr. 4000.-. Ferner die Ausrichtung von 4 Alterszulagen von je Fr. 300.- nach je 3 Dienstjahren, sodass nach 12 Dienstjahren das Maximum mit Fr. 5200.- erreicht wäre. Diese Erhöhungen wären rückwirkend auf 1. Juli 1918 in Kraft zu setzen. Hieran hätte der Staat ebenfalls die Hälfte zu übernehmen.
2. An die Primarlehrer- u. Lehrerinnen folgende Teuerungszulagen:
 - a. Lehrer Hersberger Fr. 500.- plus Fr. 50.- für jedes Kind = Fr. 600.-.
 - b. Lehrer Schneider Fr. 300.-. Für Frau u. Kinder wäre die Teuerungszulage von der Gemeinde Jens auszurichten.
 - c. Lehrer Moser Fr. 400.-.
 - d. Frau Böhlen Fr. 350.- plus Fr. 50.- für jedes Kind = Fr. 450.-.
 - e. Frl. Wagner Fr. 350.-.

Ferner an die 3 Arbeitslehrerinnen Frau Grob, Frau Conrad-Gygax u. Frau Conrad-Anderegg je Fr. 60.-.

Hiezu käme noch die vom Staat in Aussicht gestellte Teuerungszulage, sodass die Primarlehrerschaft pro 1918 im ganzen an Teuerungszulagen erhalten würde, d.h. immerhin unter der Bedingung, dass der bezügliche Gesetzes-Entwurf angenommen wird: Hr. Hersberger Fr. 1100.-, Hr. Schneider Fr. 700.-, Hr. Moser Fr. 650.-, Frau Böhlen Fr. 800.-, Frl. Wagner Fr. 600.-. Die 3 Arbeitslehrerinnen je Fr. 100.-.

Im Fernern an Frau Kopp, Schulabwart eine Besoldungserhöhung von Fr. 100.- u. gegenüber 1917 Fr. 50.- mehr Teuerungszulage.

Bei der Lehrerin an der Kleinkinderschule gegenüber 1917 Fr. 50.- mehr Teuerungszulage.

3. An die Gemeindebeamten:
 - a. Gdschrbr. Bütikofer Fr. 600.- Besoldungserhöhung, nebst der pro 1917 ausgerichteten Teuerungszulage.
 - b. Gemeindeweibel Herzig, Erhöhung des Taglohnes von Fr. 4.50 auf Fr. 6.- nebst einer vermehrten Teuerungszulage von Fr. 200.- gegenüber 1917.
 - c. Gemeindecrankenpflegerin Frl. Lehmann Fr. 400.- Besoldungsaufbesserung. Erhöhung Ziff. 2 u. 3 rückwirkend auf 1. Jan. 1918.

Der Referent empfiehlt zum Schlusse der gemeinderatliche Antrag warm zur Annahme; ebenso Hr. Präs. Jost. Letzterer macht noch darauf aufmerksam, dass dadurch eine Steuererhöhung nicht nötig werde u. diese Aufbesserungen den Zeitverhältnissen anpasst worden seien.

Hr. Pfarrer Rätz, Präs. der Sekundarschulkommission empfiehlt der Antrag des Gemeinderates ebenfalls warm zur Annahme.

Hr. Fritz Dambach stellt hierauf den Antrag, es möchte der Taglohn bei Gemeindeweibel Herzig von Fr. 6.- auf Fr. 8.- erhöht werden, was hierauf mit 32 von 43 anwesenden Stimmberechtigten zum Beschluss erhoben wird.

Im übrigen werden die Anträge des Gemeinderates in offener Abstimmung mit 41 von 43 anwesenden Stimmberechtigten zum Beschluss erhoben.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Donnerstag, den 12. Sept. 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) und 6 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

578 Hr. Gemeinderat Vogel teilt mit, dass ihn Hr. Gerber z. Rössli dieser Tage interpelliert habe, hinsichtlich der Stellungnahme des Gemeinderates zu seinem Gesuche, betr. Verkauf seiner Scheune mit Land u. Wald und gleichzeitig bemerkt, dass, nachdem ihm der Gemeinderat für den Verkauf hinderlich sei, er bereit sei die Besitzung der Einwohnergemeinde zu verkaufen. Er habe hierauf an Gerber die Gründe auseinandergelegt, welche den Gemeinderat zur Abweisung des betr. Gesuches bewogen hätten, wogegen er dann nicht mehr viel habe einwenden können.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 27. September 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) und 5 weitere GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

587 Anschliessend hieran macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, dass gleichzeitig Hr. Gerber der Einw. Gemeinde seine ganze Besitzung, ev. auch nur die Scheune mit Land u. Wald, zum Verkaufe offeriert habe, dagegen aus finanziellen Gründen beschlossen, auf diese Offerte nicht einzutreten.

(...)

594 Vom Kreisschreiben der Forstdirektion des Kts. Bern, d.d. 21. Sept. 1918, betr. das Sammeln von Buchnüssen, wird Kenntnis genommen. Dasselbe geht an die Primarschulkommission Wangen, mit dem Auftrage, die betr. Sammlung zu organisieren, eine Sammelstelle zu bezeichnen u. für richtige Aufsicht besorgt zu sein; ebenso bei der Sammlung der Rosskastanien.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Montag, den 14. Oktober 1918**, nachm. 1 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) und alle GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

626 Vom Zirkular des Regs. Rates des Kts. Bern, d.d. 1. Okt. 1918, betr. Grippe-Epidemie, wird Kenntnis genommen; ebenso vom Schreiben der Primarschulkommission, d.d. 8. Okt. 1918. Letztere vertritt einstimmig die Ansicht, dass der diesjährige Herbstmarkt mit den Buden u. Rösslispiel für dieses Jahr unbedingt unterdrückt werden sollte. Nach gewalteter Diskussion wird beschlossen, den Markt am nächsten Freitag gleichwohl abzuhalten, dagegen ohne Rösslispiel. Dem Hr. Scheidegger in M.Buchsee ist hievon sofort telegraphisch Kenntnis zu geben.

627 Das Gesuch des Hr. G. Lüscher, Bäckermeister, d.d. 14. Okt. 1918, um Erhöhung seiner monatlichen Zuckerzuteilung von 12 auf 25 kg. ist in empfehlendem Sinne weiterzuleiten.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 25. Oktober 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) und alle GR ohne Hr. Schmitz (*entschuldigt*) + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...)

646 Der Vorsitzende spricht an Hr. Vize Präs. Ad. Roth für den schweren Verlust seiner Gattin das aufrichtige Beileid aus u. teilt gleichzeitig mit, dass dies vom Büro auch bereits schriftlich getan worden sei. Er gibt hierauf ablesend Kenntnis vom eingelangten Dankeschreiben des Hr. Ad. Roth-Obrecht.



Adolf (1871-1952) und Ida (1873-1918) Roth-Obrecht.

647 Eine Rechnung des J. Mäder in Andelfingen für Reinigung u. Instandstellung der Tor-Turmuhre wird mit Fr. 84.- zur Zahlung angewiesen. Gleichzeitig ist an Hr. Baumann Weisung zu erteilen, die Turmuhr genau mit der Bahnhofzeit in Einklang zu bringen. (...)

653 Mit Schreiben vom 22.X.1918 teilt das Kant. Lebensmittelamt in Bern mit, dass sie das Gesuch des Hr. Bäckerm. Lüscher um Erhöhung seiner monatl. Zuckerzuteilung, infolge der allgemeinen Lebensmittelknappheit, abgewiesen haben. Hr. Gemeinderat Pauli, Präs. der Lebensmittelkommission, erhält Auftrag, die Zuckerzuteilungen bei den hiesigen Grossverbrauchern einer Prüfung zu unterziehen, um wenn immer möglich durch Ausgleich dem Hr. Lüscher entsprechen zu können. (...)

658 Hr. Präsident Jost teilt mit, dass er sich infolge der zunehmenden Grippefälle veranlasst gefühlt habe, gemeinsam mit der Gesundheitskommission ein Zirkular zu erlassen, welches dem heutigen Anzeiger beigelegt worden sei, weshalb er von der Bekanntgabe des Inhalts Umgang nehme. Dasselbe wird hierauf gutgeheissen. Ueber den Stand der Grippe seien bis heute von den hiesigen Aerzte keine Meldungen eingelangt u. es habe ihm Hr. Dr. Pfister diesbezüglich erklärt, dass er einfach über gar keine Zeit verfüge. Speziell in Attiswyl u. Walliswil-Wg. nehme die Grippe ziemlich stark zu. Auch sei noch bezüglich Leicheneinfuhr heute Beschluss zu fassen. Hr. Gemeinderat Pauli, Präs. der Gesundheitskommission, macht nun darauf aufmerksam, dass in erster Linie den erlassenen Vorschriften unbedingt bessere Nachachtung verschafft werden sollte u. es seien auch alle nötigen Vorkehren für die Errichtung eines Notspitals zu treffen, sowie für Pflegepersonal Umschau zu halten. Auch sei alle Grippekranken gemäss Weisung des Hr. Dr. Pfister Milchzusatz zu bewilligen. Auch sei darauf Bedacht zu nehmen, dass genügende Arzneimittel zur Verfügung seien. Hr. Vize-Präs. Roth kann sich den Ausführungen des Hr. Pauli ebenfalls anschliessen. Betr. Leicheneinfuhr ist er der Meinung, dass dies nicht so gefährlich sei, nur müsse den Angehörigen das Oeffnen der Särge strengstens untersagt werden. Betr. Errichtung eines Notspitals würde sich ev. der Beetsaal in der Rotfarb gut eignen u. es sollte im weitem das Material der Ferienkolonie vom Hofbergli sofort herbeigezogen werden. Auch habe die Gemeindegewandtschaft z.Zt. schon sehr viel Arbeit u. sollte ev. für Aushilfe gesorgt werden. Im Fernern vertritt Hr. Gemeinderat Ingold den Standpunkt, dass mit Rücksicht auf das Zunehmen der Grippe, Hr. Dr. Heusser aus dem Militärdienst zurückgerufen werden sollte. Nach gewalteter Diskussion ist man grundsätzlich mit der Errichtung eines Notspitals einverstanden u. ist das Material vom Hofbergli sofort herunterzuholen; es wird mit dieser letztern Anordnung die Gesundheitskommission beauftragt. Ferner erhält die Gesundheitskommission

sion Auftrag, ev. für Erlass weiterer Massnahmen besorgt zu sein u. sich mit den hiesigen Aerzten diesbezüglich in Verbindung zu setzen, sowie beim hiesigen Krankenverein für freiwillige Pflegerinnen Umschau zu halten. Ferner erhält Hr. Präsident Jost Auftrag, bezüglich Rotfarbsaal mit der Evang. Gesellschaft Rücksprache zu nehmen. Ferner wird beschlossen, den beiden Schulkommissionen zu beantragen, es sei der Schulbeginn wegen der Grippe-Epidemie vorläufig um weitere 14 Tage hinauszuschieben.

(...)

667 Hr. Vize-Präsident Adolf Roth macht darauf aufmerksam, dass die Gemeinde zur weitem Verhütung von Unglücksfällen auf der Aare unbedingt ein Notschiff anschaffen sollte, was hierauf zum Beschluss erhoben wird. Anschliessend hieran teilt Hr. Ad. Roth mit, dass er die Anschaffung dieses Notschiffes zum Andenken seiner kürzlich verstorbenen Gattin auf seine Kosten übernehme u. hernach der Firma Bürgi u. Cie. zur Aufsicht übergeben werde. Dieses Entgegenkommen wird hierauf an Hr. Vize-Präs. Roth bestens verdankt.

Gemeinderats-Sitzung **Mittwoch, den 30. Oktober 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präsident Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) und alle GR ohne Hr. Reinmann (*entschuldigt*) + Sekretär (...) Verhandlungen: (...)

676 In Sachen der Grippe-Epidemie teilt der Vorsitzende mit, dass dieselbe in unserer Gemeinde eher noch im Zunehmen begriffen sei u. müsse deshalb heute über den Erlass weiterer Massnahmen Beschluss gefasst werden. Er gibt hierauf ablesend Kenntnis vom Verzeichnis der Grippekranken des Hr. Dr. Pfister, auf welchem 29 Personen figurieren; ebenso vom Regs-Rats-Beschluss vom 25. Okt. 1918 betr. das allgemeine Versammlungsverbot. Auch wird vom Schreiben des Rotfarbsaalkomitees, d.d. 27.X.1918, worin sie dringend ersuchen, man möchte von der Inanspruchnahme des Rotfarbsaales als Notspital aus versch. Gründen Umgang nehmen, Kenntnis genommen und gleichzeitig beschlossen, vorläufig darauf zu verzichten. Im Fernern teilt der Vorsitzende mit, die Angelegenheit betr. Abgabe der Konsummilch in der Käserei in der Weise geregelt worden sei, dass von heute an nun sämtliche Milch den Konsumenten vor's Haus geführt werde, wogegen aber per Liter 1 Rp. Zuschlag bezahlt werden müsse. Für diejenigen mit verbilligter Milch sei dieser Zuschlag von 1 Rp. dagegen je zur Hälfte durch Käser Meyer u. der Gemeinde Wangen zu tragen, was gutgeheissen wird. Hierauf wird von den Anträgen der Gesundheitskommission über die weitem Massnahmen ablesend Kenntnis gegeben u. denselben zugestimmt. Dagegen sei noch als Nachsatz aufzunehmen, dass in Wirtschaften u. Verkaufsläden, wo sich Grippekranke befinden, solche streng zu isolieren seien, unter Androhung der Schliessung der betr. Geschäfte. Hr. Gemeinderat Pauli teilt nun mit, dass gestern das Material vom Hofbergli eingetroffen sei u. dass ferner als Notspital nach Ansicht der Gesundheitskommission einzig das Schulhaus in Betracht kommen könne, was hierauf zum Beschluss erhoben wird. Hiezu werden die zwei ersten Zimmer im Parterre in Aussicht genommen, sowie das Konferenzzimmer für das Abwartpersonal. Mit der Einrichtung u. Leitung fraglichen Notspitals wird die Gesundheitskommission beauftragt. Gleichzeitig erhält Hr. Vize-Präsident Roth Auftrag, sich mit der Krankenschwester, welche bis vor kurzer Zeit bei seiner Ehefrau sel. tätig war, in Verbindung zu setzen, damit solche eventuell für unsere Gemeinde gewonnen werden könnte.

(...)

679 In Sachen des Gesuchs des Hr. Bäckerm. Lüscher, betr. Erhöhung seiner monatlichen Zuckerzuteilung, teilt Hr. Gemeinderat Pauli mit, dass er bei den hiesigen

Grossverbrauchern hinsichtlich einem ev. Ausgleich nichts habe ausrichten können. Es wird deshalb beschlossen, in Sachen nochmals in Bern vorstellig zu werden; ebenso wegen ev. weiterer Zuteilung von Einmachzucker.

Gemeinderats-Sitzung **Dienstag, den 12. November 1918**, nachm. 1 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Ad. Roth-Obrecht (*Vorsitz*) und alle GR ohne Präs. Jost (*Militärdienst*) + Sekretär (...) Verhandlungen: (...)

685 Hr. Vize-Präs. Roth teilt mit, dass nun seit letzte Nacht 12 Uhr der allgemeine Landesstreik ausgebrochen sei u. habe er zur Besprechung der bezüglichlichen Vorkehren in unserer Ortschaft, Hr. Platzkommandant Oberstlt. Jb. Roth zur heutigen Sitzung eingeladen. Hr. Oberstlt. Jb. Roth erstattet hierauf ausführlichen Bericht über die gestern erlassenen Aufgebote eines Teils von Ldst. Kp. I/37 zum Schutze des E.W.W., sowie der beiden Munitionsdepot u. Zeughausanlage u. macht gleichzeitig darauf aufmerksam, dass er zum Schutze der Ortschaft keine Truppen abgeben könne, indem die aufgebotenen Truppen für die Bewachung der hievor angeführten Anlagen ohnedies kaum hinreichen werden. Er vertritt deshalb die Ansicht, dass für die hiesige Ortschaft eine freiwillige Bürgerwehr organisiert werden sollte, die speziell den fremden Elementen volle Aufmerksamkeit zu schenken hätte. Hr. Vize-Präsident Roth teilt hierauf mit, dass Weibel Herzig u. Feuerwehr-Meldereiter Mischler letzte Nacht bereits in hiesiger Ortschaft patroullierten u. es sei, soviel ihm bekannt, heute in den hiesigen Geschäften die Arbeit überall aufgenommen worden. Im Uebrigen ist man mit der Organisierung einer Bürgerwehr einverstanden; eventuell wäre in erster Linie die Feuerwehr auf Pikett zu stellen, welche des Nachts kleinere Patroullien durch die Ortschaft von Stappel lassen sollte. Falls Gefahr im Anzuge sein sollte, wäre sofort dem Gemeindepräsidenten resp. dessen Stellvertreter Meldung zu erstatten, welcher ev. Sturm-läuten liesse und wenn nötig militärischen Schutz verlangen würde. Das Brandkommando erhält nun Auftrag, die ganze Angelegenheit unverzüglich zu instruieren u. den Alarmhornbläser diesbezüglich genaue Weisungen zu erteilen. Auch sind eine Anzahl Vertrauensmänner zu bezeichnen, die sofort mit Gewehr u. Munition auszurüsten sind. Ferner wird beschlossen, die Ortspolizei um weitere 6 Mann zu verstärken, welche zur beliebigen Verfügung des Gemeindepräsidenten resp. dessen Stellvertreter stehen. Betr. Streikpostenstehen sollen die Fabrikanten, wenn nötig bei der Gemeindebehörde Schutz verlangen, welchem Ansuchen ohne weiteres Folge zu geben ist. Hr. Platzkommandant Oberstlt. Jb. Roth erklärt sich mit den zu treffenden Anordnungen einverstanden. Hr. Vize-Präs. Roth erhält noch Auftrag, mit dem Platzkommando Rücksprache zu nehmen, bezüglich Anordnung von Patroulliangängen durch die Ortschaft während der Nachtzeit.

(...)

689 Anschliessend hieran wird beschlossen, dass die hiesige Lehrerschaft während den ausserordentlichen Schulferien der Gemeinde zur Verfügung zu stehen haben, sei es als Aushilfe bei der Lebensmittelkarten-Ausgabe oder als Funktionär anderer Kommissionen. Der Lehrerschaft, sowie auch den Lebensmittelkartenstellen ist hievon Kenntnis zu geben.

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 8. November 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Ad. Roth-Obrecht (*Vorsitz*) und weitere 5 GR + Sekretär (...)

Verhandlungen: (...) (*Der Sekretär hat die Reihenfolge der Protokolle nicht eingehalten. Die Red.*)

696 Hr. Vize-Präs. Roth gibt zur Kenntnis, dass die 2. Krankenschwester Frl. Elise Lattmann ihre Tätigkeit seit gestern in unserer Gemeinde aufgenommen habe...

697 Hr. Gemeinderat Pauli teilt mit, dass nun das im Schulhaus errichtete Notspital, mit Ausnahme einigen kleinern elektr. Einrichtungen, zum Bezuge bereit sei. Hr. Dr. Pfister sei aber der Ansicht, dasselbe vorderhand noch nicht zu eröffnen. Es wird hievon Kenntnis genommen.

698 Infolge der noch eher im Zunehmen begriffenen Grippe-Epidemie, wird beschlossen, den Schulbeginn auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Den beiden Schulkommissionen ist hievon Kenntnis zu geben. Anschliessend hieran macht Hr. Gemeinderat Schmitz darauf aufmerksam, dass den erlassenen Vorschriften zur Bekämpfung der Grippe-Epidemie vielerorts zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt werde. Es wird hierauf beschlossen, ein weiterer Aufruf zu erlassen u. darin dringend verlangen, dass Grippe-Kranke streng isoliert werden, andernfalls wir genötigt wären, Fehlbare öffentlich zu publizieren u. hernach zur Anzeige zu bringen.

(...)

714 Der Bevölkerung u. speziell der Jungmannschaft von Wangen ist durch ein Inserat im Anzeiger das Sammeln von Buchnüssen dringend zu empfehlen, wobei aber Ansammlungen in grössern u. kleinern Gruppen hinsichtlich der Grippe-Gefahr zu vermeiden sind.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Donnerstag, den 14. Nov. 1918**, morgens 9 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vize-Präsident Hr. Ad. Roth-Obrecht (*Vorsitz*) und alle GR ohne Präs. Jost (*Militärdienst*) + Sekretär (...)

Verhandlungen:

717 In Sachen des ausgebrochenen Landesstreikes teilt Hr. Vize-Präs. Roth mit, dass gestern Nachmittag Hr. Regs. Rat Dr. Tschumi u. Hr. Oberst Steiner, Sekretär der kant. Militärdirektion, auf dem Regs. Statthalteramt Wangen eine Konferenz angeordnet habe u. es sei hiezu auch eine Vertretung der Gemeindebehörde eingeladen worden; ebenso auch das Platzkommando Wangen u. Vertreter der hiesigen Industriellen. Hr. Regs. Tschumi habe hierauf erklärt, dass es in der Bundesversammlung vom letzten Dienstag zwischen Hr. Bundespräsident Calonder u. Hr. Nat. Rat Grimm zu einem scharfen Auftritte gekommen sei. Das Oltener-Aktionskomitee habe an ihren aufgestellten Forderungen festgehalten u. von einer teilweisen Zurückziehung derselben nichts wissen wollen. Die Bundesversammlung habe dann beschlossen, auf diese Forderungen nicht einzutreten, worauf die Verhandlungen mit dem Oltener-Aktionskomitee als abgebrochen erklärt wurden. Hierauf habe Hr. Nat. Rat Grimm, als Präsident des Streikkomitee's, mit Gewaltmassnahmen gedroht u. habe nun die ganze Sache mehr revolutionären Charakter angenommen. Es sei nun Sache der Gemeinden zur Aufrechterhaltung von Ruhe u. Ordnung, sowie zum Schutze des öffentlichen u. privaten Eigentums in u. ausserhalb der Ortschaft zu sorgen, indem auf das Land sozusagen keine Truppen abgegeben werden können u. hauptsächlich für grössere Städte Verwendung finden sollen. Es sollten deshalb in allen Gemeinden sofort Bürgerwehren gegründet werden, welche soweit möglich mit Gewehr u. Munition auszurüsten wären. Ferner seien sämtliche Landsturmpflichtigen aller Waffengattungen im Amt Wangen dem Platzkommando Wangen unterstellt worden, über deren Verwendung je nach Bedürfnis jederzeit beliebig verfügt werden könne. Hr. Vize-Präs. Roth gibt hierauf ablesend Kenntnis von dem von einer Kommission ausgearbeiteten Befehls über Massnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe u. Ordnung in der Ortschaft Wangen, welchem hierauf mit ganz wenigen Abänderungen einstimmig die Genehmigung erteilt wurde. Die verstärkte Ortspolizei besteht nunmehr aus 14 Mann, incl. Landjgr. Corpl. Reber u. Weibel Herzig, und die Bürgerwehr aus 45 Mann. Ferner

sollen ca. 20 Vertrauensmänner der Feuerwehr mit Waffe u. Munition ausgerüstet werden. Als Chef der verstärkten Ortspolizei wird gewählt Hr. Ldjgr. Corpl. Reber und als Gruppen-Chef die Hr. Fritz Roth, Architekt u. Hans Pfister, Postcommis. Im Weitem wird als Chef der Bürgerwehr bezeichnet Hr. Oberlt. Wittwer, Gerichtsschreiber u. als Vize-Chef Hr. Fritz Obrecht, Fabrikant. Den Gewählten ist hievon offiziell Kenntnis zu geben u. ihnen gleichzeitig ein Doppel des ausgearbeiteten Befehls nebst Mitglieder-Verzeichnis zuzustellen. Zum Schlusse erhält Hr. Gemeinderat Pauli noch Auftrag, das für Grippe-Kranke eingerichtete Notspital im Schulhaus zur Aufnahme eventueller Verwundeter bereit zu halten u. soll im Fernern mit dem hiesigen Frauenverein betr. Samariterdienst, sowie für Beschaffung von Verbandmaterial, Rücksprache genommen werden. — Im Laufe dieser Verhandlungen überbringt Hr. Hauptmann Schweizer vom Platzkommando Wangen die erfreuliche Mitteilung, dass das Oltener-Aktionskomitee letzte Nacht beim Bundesrat ihre sämtlichen Forderungen zurückgezogen u. den Landesstreik als aufgehoben erklärt habe. Trotzdem wird beschlossen, die getroffenen Massnahmen zu vervollständigen, damit man für alle Eventualitäten gerüstet sei.

718 Hr. Vize-Präsident Roth macht darauf aufmerksam, dass die Grippe-Epidemie in Wangen im Abnehmen begriffen sei; dagegen beschlossen, über das weitere Vorgehen vorläufig noch abzuwarten. Gleichzeitig ist den Hr. Gerber z. Rössli u. Roth zum Sternen durch Hr. Polizeikorporal Reber zur Kenntnis zu bringen, dass Ansammlungen jeder Art verboten seien.

(...)

Gemeinderats-Sitzung **Freitag, den 22. November 1918**, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Vorsitzender: Hr. Adolf Roth, Vize-Präsident *und weitere 5 GR + Sekretär i.V.* (...)

Verhandlungen:

722 Der Vorsitzende gibt dem Rate davon Kenntnis, dass an Grippe erkrankt seien, Herr Gemeinderat Pfister und Herr Gemeindeschreiber Bütikofer. - Als Stellvertreter des letztern habe er beigezogen den Notar Fr. Leuenberger in Wangen a/A, was vom Rate genehmigt wird.

723 Grippenangelegenheit:

Aus dem vorliegenden Berichte des Herrn Dr. med. A. Pfister, Arzt in Wangen a/A, ergibt sich, dass die Grippefälle in hiesiger Gemeinde sich in den letzten acht Tagen wesentlich vermehrt habe. Es wird daher beschlossen, es sei der Beginn des Unterrichts an den dasigen Schulen auf zusehen hin noch hinauszuschieben, wovon den beiden Schulkommissionen brieflich Kenntnis zu geben ist.

(...)

725 Landesstreik:

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird beschlossen, es seien die an hiesige Bürger ausgeteilten Waffen und Munition von den Betreffenden zurückzuziehen, die weitem vom Gemeinderat beschlossenen Anordnungen, Bezeichnung einer Bürgerwehr etc. werden vorläufig bis auf weiteres noch aufrecht erhalten.

(...)

730 Der Vorsitzende teilt mit, dass seiner Zeit anlässlich des Landesstreikes für die sich im Militärdienste befindenden Landsturmkompanien in hiesiger Gegend eine wohlthätige Sammlung angeregt worden sei und dass er hiefür ns. der Gemeinde Wangen einen Betrag von Fr. 100.- gespendet habe, was vom Rate genehmigt wird. Die genannte Sammlung hat

in der Gemeinde Wangen a/A einen Betrag von über Fr. 2000.- ergeben, und es kommt dieser Betrag nach den Mitteilungen des Platzkommandos Wangen der Landsturmkompanie I/37 zu.

(...)

746 Herr Gemeinderat Pauli verlangt energisches Vorgehen gegen die Anführer zum Landesstreik in der Einw. Gemeinde Wangen a/A. Der Vorsitzende macht die Mitteilung, dass das Regs. Statthalteramt Wangen die bezüglichen Erhebungen an die Hand genommen habe und es wird beschlossen, es sei in dieser Sache noch bis zum Eintreffen des Berichtes der genannten Amtsstelle zuzuwarten.

(...)

Gemeinderats-Sitzung Freitag, den 29. November 1918, abends 8 Uhr auf der Gemeindegemeinschaftsschreiberei.

Anwesend: Vorsitzender: Präsident Gottl. Jost *und weitere 7 GR + Sekretär i.V.* (...)

Verhandlungen: (...)

760 Schul- u. Grippenangelegenheit:

Nach der von Herrn Dr. med. A. Pfister, Arzt in Wangen a/A. eingelangten Statistik sind während der Zeit vom 22.-29. November 11 neue Fälle an Grippenerkrankungen zu verzeichnen, während bloss 5 als geheilt abgehen. Mit Rücksicht hierauf und auf das Eintreffen der Mannschaft der Schwadron 13, welche von Zürich her kommt, wird beschlossen, es sei der Schulbeginn in dasiger Gemeinde noch einmal um 8 Tage hinauszuschieben. Des Fernern wird der dasigen Gesundheitskommission die Kompetenz eingeräumt, in Verbindung mit den Herren Aerzten und den Herren Präsidenten der beiden Schulkommissionen im Verlaufe der nächsten Woche den Beginn des Schul-Unterrichts definitiv anzuordnen.

(...)

Gemeinderats-Sitzung Freitag, den 6. Dezember 1918, abends 8 Uhr im Ratszimmer.

Anwesend: Präs. Hr. Grossrat Jost (*Vorsitz*) *und alle GR + Sekretär E. Bütikofer.*

Verhandlungen: (...)

797 Hr. Gemeinderat Pauli teilt mit, dass die Gesundheitskommission einstimmig die Ansicht vertrete, den Schulbeginn mit nächsten Montag wieder aufzunehmen, jedoch ohne die beiden Elementarklassen u. der Kleinkinderschule, was gutgeheissen wird. Kinder aus grippekranken Familien haben zu Hause zu bleiben. Hr. Gemeinderat Pauli wird für Bekanntmachung besorgt sein. Bezüglich Aufhebung des Versammlungsverbotes soll noch ca. 8 Tage zugewartet werden.

(...)

Transkription mh

(Der Grosse Krieg oder 1. Weltkrieg endete offiziell am 11. November 1918. Dass der Krieg endete, fand in den Protokollen der EG Wangen keinen Niederschlag im Gegensatz zum Ausbruch des Krieges vor vier Jahren 1914. Vielleicht war man zu beschäftigt mit den Lebensmittelrationierungen und der Teuerung, der Grippewelle mit Notspital, dem Landesstreik und mit Bürgerwehr organisieren. Das Ende des Krieges war auch nicht so dramatisch und einschneidend wie der Ausbruch desselben mit ungewissem Fortgang. Die nachfolgenden Jahre waren aber weiterhin von den Folgen des Krieges geprägt. Europa war nach dem Krieg nicht mehr das Europa wie vor dem Krieg. Die Red.).

Chronologische Zusammenfassung des Geschehens und der Vorkommnisse in Wangen an der Aare (Auswahl) November 2016 bis Oktober 2017

Elsbeth Klaus

November 2016

Jodlerklub Heimelig, Wangenried: In der reformierten Kirche in Wangen geben der Jodlerklub Wangenried und der Jodlerklub Randflueh Wiedlisbach ein gemeinsames Konzert unter dem Motto "Vo Härz zu Härz".

Jungbürgerfeier: Im Singsaal der Schulanlagen findet die alljährliche Jungbürgerfeier mit Teilnehmern der Jungbürger aus Wangen an der Aare, Wangenried und Walliswil-Wangen statt. Gemeindevizepräsidentin Barbara Jäggi und Domherr Alex Maier sprechen zu den jungen Leuten, die ebenfalls mit verschiedenen Darbietungen zur Unterhaltung beitragen.

Städtligalerie: Die Künstler Bärnu Anderegg und Merwin Bader stellen gemeinsam ihre Werke in der Städtligalerie im Gemeindehaus aus.

Begräbnisbezirk: Die Gemeinden Wangen an der Aare und Walliswil-Wangen stimmen an der Gemeindeversammlung des Begräbnisbezirks der Aufhebung des Gemeindeverbandes zu. Die Aufgaben der Verbandsgemeinden des Begräbnisbezirks werden an die Gemeinde Wangen übertragen.

Reformierte Kirche Wangen: An der Kirchgemeindeversammlung gibt es grünes Licht für die Sanierung der "Alten Mühle". Es sind die Aussen- und Innenrenovation, der Ersatz der Küche und weitere Anpassungen vorgesehen. Die Arbeiten werden 2017 ausgeführt.

Burger- und Waldgemeinde: Die Versammlung genehmigt beide Voranschläge 2017 einstimmig. Peter Rikli scheidet infolge Amtszeitbeschränkung aus; Ruedi Känzig hat demissioniert. Zu ihren Nachfolgern werden Isabelle Känzig und Ruedi Vogel gewählt. Die Waldgemeinde wählt Christoph Hess als neues Mitglied und als neue Revisorin Stefanie Beyeler-Vogel.

Gemeinnütziger Frauenverein: Der Verein lädt zum "Zvierihöck plus" in den Saal der kath. Kirche ein. Die Teilnehmer geniessen die Unterhaltung mit Frau Beatrix-Adelheid Böni und den Zvieri mit belegten Brötli.

Gemeinde Wangen an der Aare: Das Budget 2017 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 22'000.-- wird einstimmig genehmigt. Den Anschluss der Gemeindeliegenschaften an die Fernwärme genehmigt die Versammlung ebenfalls.

Lädele am 1. Advent: Am 1. Adventssonntag genießt eine grosse Zahl von Besuchern aus nah und fern im vorweihnachtlich geschmückten Städtli den Besuch der offenen Geschäfte und der vielen Marktstände.

Dezember 2016

Reformierte Kirche Wangen: Die Bühne Burgäschi lädt zu ihrer Operettengala mit Salonorchester und Chor in die reformierte Kirche Wangen ein.

Holzbau Rikli + Hummel Wangen an der Aare: Seit 20 Jahren verwirklichen die beiden Geschäftsinhaber mit ihren Angestellten Wohnräume aus Holz. Sie realisieren vom Möbel bis hin zum kompletten Wohnhaus oder Gewerbegebäude alles aus Holz.

Gemeinde Wangen an der Aare: Reisende mit Wohnmobilen sollen ab Sommer 2017 am Strandweg eine perfekte Infrastruktur für ihren Halt finden, allerdings gegen eine Gebühr. Für die Sanierung und die Erweiterung der Turnhallen hat der Regierungsrat einen Beitrag von Fr. 344'000.-- aus dem Sportfonds bewilligt.

Gemeinnütziger Frauenverein: Die Spielgruppe "Spatzenäschtli" zieht von der Kleinfeldstrasse in die Liegenschaft Städtli 10 um.

Alterszentrum Jurablick, Niederbipp: Der Erweiterungsbau des Alterszentrum Jurablick wird anlässlich der Aufrichtefeier eingeweiht. Die Eröffnungsfeier ist auf Oktober 2017 vorgesehen.

Delegiertenversammlung: Nach zwölf Jahren als Präsident tritt Daniel Gnägi infolge Amtszeitbeschränkung ab. Als Nachfolger wird der bisherige Vizepräsident Peter Tschumi aus Wolfisberg gewählt.

Januar 2017

Reformierte Kirche: Unter der Leitung von Pfarrerin Evelyne Zwirter findet die Dreikönigsfeier statt. Eine grosse Anzahl Eltern mit ihren Kindern nehmen daran teil. König werden Yanis Tiede und Jannis Jäggi und erhalten die goldene Krone. Nach dem Zvieri werden die beiden Könige mit Ross und Wagen zu einer Städtlirundfahrt eingeladen.

Trachtengruppe Wangen und Umgebung: Mit Kindertänzen, einer Jugendtanzgruppe, den Tänzen der Erwachsenen und Liedern des Trachtenchores unterhalten sie in drei Aufführungen die zahlreichen Gäste unter dem Motto: "Nöis und Aut's".

Militär: In der Kaserne der Rettungstruppen des Waffenplatzes Wangen-Wiedlisbach findet der traditionelle Neujahrs-Apéro, auf Einladung von Kommandant Oberst i Gst Mark Eigenheer, statt.

Besuchstag: In der Atemschutzanlage des Übungsdorfes begrüsst der Kommandant die speziell geladenen Gäste, so die Jugendfeuerwehr aus Liestal, verschiedene Armeeangehörige und die Konfirmanden aus Huttwil mit dem Armeeseelsorger Pfarrer Weber.

Februar 2017

Frauenchor Wangen an der Aare: Der vom Frauenchor erstmals durchgeführte Raclette-Höck ist ein Erfolg. Zu Beginn präsentierte sich der Chor mit einem ausgewogenen Programm. Danach servierten die Chormitglieder mehr als 250 Portionen Raclette.

FDP Wangen: Hauptthema an der Hauptversammlung sind die vergangenen Gemeindevahlen. Wie bei den andern Ortsparteien hatte auch die FDP keine Kandidaten gefunden. Es kam zur stillen Wahl. Das Präsidium von Manfred Schaffer übernimmt Urs Pfister ad interim.

Landfrauenverein Wangen an der Aare: Am ZVIERIHÖCKplus im Saal der kath. Kirche spielen drei Frauen volkstümliche Melodien und Schlager. Bei gemütlichem Beisammensein wird das übliche Zvieri serviert.

Fischereiverein Wangen und Umgebung: Im Jahresbericht des Vereins wird die Aufzucht positiv erwähnt. Im Attiswilerbach, im Moosbach und im Seebach fand ein Aussatz von 9'000 Tieren statt.

März 2017

Fasnacht: Urknall, Chesslete, Beizenfasnacht und der Umzug vom Sonntag, der immer eine grosse Anzahl auswärtige Besucher anlockt, das ist auch das Programm der Fasnacht 2017.

Museumsverein Wangen an der Aare: An der 28. Hauptversammlung des Vereins hält Präsident Peter Burki Rückschau auf das Vereinsjahr. Highlight war die Eröffnung des sanierten Zytgloggenturms, der nun an den Öffnungstagen des Museums zur Besichtigung

offen ist. Nach 18 Jahren Mitglied im Vorstand, in verschiedenen Funktionen, wird Elsbeth Klaus nach ihrer Demission verabschiedet.

Städtligalerie: Im Gemeindehaus findet die Vernissage der Gemäldeausstellung des Kunstmalers Heinz Wyser statt. Sie steht unter dem Thema "Retroperspektive".

Kellertheater: Konrad und Irene Hodel berichten in Bild und Wort über ihre Indonesienreise.

Holzbrück-Veteranen: An der Hauptversammlung gibt Präsident Ernst Meyer bekannt, dass Fritz Grädel an der Delegiertenversammlung in Worblaufen die Auszeichnung eines Pontonier-Veterans erhalten hat für seine 50 jährige Mitgliedschaft. Die Holzbrück-Veteranen können in diesem Jahr auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken.

April 2017

Wangen an der Aare: An der Abgeordnetenversammlung des regionalen Gemeindeverbandes der Abwasser- und Fernwärme stehen Ersatzwahlen in den Vorstand im Vordergrund. Fünf Vorstandsmitglieder, inkl. Präsident, haben ihre Demission eingereicht. Es werden neue Vorstandsmitglieder gewählt, gemäss Aussagen des Vizepräsidenten Rudolf Haas wird die Wahl des Präsidenten im Herbst bekannt gegeben.

Wangepark: Die Hauptversammlung des Handels- und Gewerbevereins Wangenpark ist geprägt durch den Wechsel des Präsidiums. Nach zehn Jahren als Präsident tritt Samuel Gruner zurück. Seine Nachfolgerin wird Cornelia Härdi-Meyer.

RegioW: Präsident Christoph Stettler hat auf die Hauptversammlung demissioniert. Als neuer Präsident wählt die Versammlung Beat Grossenbacher, Inhaber der Firma Grorymab AG am Ferggerweg in Wangen an der Aare. Die Firma übernimmt gleichzeitig die Geschäftsstelle.

Reformierte Kirche Wangen an der Aare: Die Kirche und das Team der Kinderwoche laden zum Anlass des 25-Jahr-Jubiläums der Kinderwoche zum besonderen Ostergottesdienst ein.

Badi Wangen: Bei einer Wassertemperatur von 23 Grad und drei Grad Lufttemperatur eröffnen die ersten drei Badegäste die Badesaison 2017.

Mai 2017

Aareschiffclub Wangen an der Aare: Das Ausflugsboot des Clubs wird zur sechsten Saison zu Wasser gelassen.

Mai-Markt: Der Markt findet im üblichen Rahmen statt, wobei der Koffermarkt ein Renner ist.

Waldgemeinde Wangen an der Aare: Die Waldgemeinde, unter der Leitung von Präsident Erich Klaus, lädt die Bürger am Auffahrtstag zum Apéro ins Galgenwäldli am Waldweg "Galgenrain" ein. Das Wetter spielt mit und eine schöne Anzahl Teilnehmer finden sich im Wald ein.

Juni 2017

Chäs-Hütte Wangen: Nach einer achtwöchigen Umbauphase, Laden im Provisorium, wird die "Chäs-Hütte" von Margrit Lieberherr-Jost neu eröffnet.

650 Jahre Aarebrücke:

1367 wird erstmals ein Aare-Übergang in Wangen erwähnt. Das ist der Grund zum Brückenfest "650 Jahre Aarebrücke". Der Verein RegioW bildet das Organisationskomitee des Festes.

Kunstverein Wangen an der Aare: Eine grosse Anzahl früherer Aussteller in der Galerie haben sich bereit erklärt, Bilder zur Jubiläumsfeier der Brücke zu erstellen und mit einer Ausstellung die Feier zu ergänzen.

Museumsverein: Präsident Peter Burki hat aus dem Fundus des Vereins Bilder und Fotos ausgesucht und im Raum des Museums ausgestellt. Während des Festes sind Museum, Turm und Ausstellungen tagsüber geöffnet.

Duftweg: Seit Anfang Juni verfügt das Städtli über einen besonderen Weg. Mit viel Aufwand kümmern sich der Verein RegioW und Duftexperte Beat Grossenbacher – Präsident des Vereins – um das Projekt "Duftweg".

Männerchor Wangen an der Aare: Der Männerchor feiert sein 150-jähriges Bestehen mit einem Konzert in der reformierten Kirche Wangen, einem Festakt, der Chorvereinigung Oberaargau, dem Frauenchor Wangen und sieben weiteren Chören.

Anlässlich des Mai-Ständli hat der Chor auf der Allmend eine junge Eiche gepflanzt und der Gemeinde übergeben.

Pontoniersportverein Wangen: Über Pfingsten verbringen die Wanger Pontoniere drei abwechslungsreiche Tage im Trainingslager in Täuffelen am Bielersee.

Juli 2017

Wangen an der Aare: Das Haushalts- und Eisenwarengeschäft Jäggi AG schliesst am 1. Juli 2017 nach 31-jähriger Geschäftsführung seine Türe. Erhard und Marlis Jäggi freuen sich, in Daniel Luterbacher und Marina Wirthner engagierte Nachfolger gefunden zu haben. Am 3. August 2017 wird der Laden unter dem Namen "LuWi Wangen GmbH" wieder geöffnet.

Freilichttheater in Wangen an der Aare: Im Grüebli, nahe der Hofuren, gibt der Verein Waudbühni nach vier Jahren wieder ein Freilichttheater zum Besten. Es wird das Schauspiel "D Geier Wally" von W. von Hillern aufgeführt.

Militär: Viel Betrieb bei der Gemeindegarnison der Transporttruppe Kompanie 6 und auf dem Ausbildungsgelände im Chleyhölzli; 700 Besucher konnte die VTRS 47-1 zusammen mit ihrem Kommandanten Hauptmann Waldsburger zu dem Besuchstag begrüssen.

Das Pontonierbattalion 26: Unter der Führung des Kommandanten Oberstleutnant Daniel Wegrampf leisten die Wehrmänner im Raum Oberaargau–Solothurn den diesjährigen Wiederholungskurs.

BZ-Schatzsuche: Eine der fünf BZ-Schatzsuchen führt durch Wangen an der Aare. Er lockt viele Besucher an, die mit ihren Familien der vorgegebenen Route folgen und so die Schönheiten unseres Städtchens kennen lernen.

August 2017

Museumsverein Wangen an der Aare: Der diesjährige Ausflug führt uns ins renovierte Zeughaus in Solothurn. Die Teilnehmer geniessen die fachkundige Führung von Christoph Greuter. Das gemeinsame Nachtessen nehmen wir im Restaurant Sternen in Solothurn ein.

Fischereiverein Wangen an der Aare: Der Verein führt das alljährliche Vereinsfischen durch.

Pontoniersportverein Wangen: Das traditionelle Fischessen an der Aare ist wieder ein voller Erfolg. Das schöne Wetter und das abwechslungsreiche Programm bringen viele Besucher zum Pontonierhaus.

Burger- und Waldgemeinde: Das Burgerfest in der Waldhütte im Gensberg ist auch in diesem Jahr gut besucht. Die vom Team um Erich Klaus gekochte Erbsensuppe und der Spiessbraten sind immer ein Genuss.

Reformierte Kirchgemeinde: Der Seniorenausflug geht auf Umwegen nach Mariastein zum Mittagessen. Rund 120 Personen nehmen am Ausflug teil.

September 2017

Gemeinde Wangen an der Aare: Die Sozialkommission führt den 5. Aktionstag "e suberi Sach" durch. Rund 40 Personen nehmen an der Säuberung von Strassen und Plätzen teil.

Reformierte Kirchgemeinde: Nach zehnwöchiger Sanierung steht die "Alte Mühle" in neuem Glanz wieder für verschiedene Anlässe zur Verfügung

Militär: Auch dieses Jahr findet der traditionelle Städtlimarsch der Genie-/Rettungs- und Transporttruppen statt. Die zahlreichen Besucher geniessen anschliessend die Militärkäseschnitte beim Zeughaus.

Offene Schlosstüren: Im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals finden auch in den Schlössern von Wangen und Aarwangen Besichtigungen statt. In Wangen werden auch das Salzhaus, der sanierte Zytgloggeturm und das Museum präsentiert. Die Besucherzahl in Wangen war erfreulich gut.

Kellertheater Wangen an der Aare: Seit seiner Gründung vor sechzig Jahren ist das Kellertheater in der Vorstadt zu Hause. Nach überraschender Kündigung des Mietvertrages muss sich der Verein nach einem neuen Lokal umsehen.

Oktober 2017

Herbstmarkt: Der historische Herbstmarkt – dieses Jahr Samstag und Sonntag – lockt viele Besucher ins Städtli. Der **Verein Kellertheater** nahm dies zum Anlass, die sechzigste Theatersaison im Schlosshof zu eröffnen. Die Zauberer, Jongleure und Komiker Gilbert und Oleg unterhielten unter dem Namen Fahriété in mehreren Vorstellungen das zahlreiche Publikum in ihrem umgebauten Zirkuswagen.

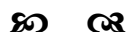
Museumsverein Wangen: Der Referent Dr. Andreas Steinmann, Wangen an der Aare, orientiert am öffentlichen Vortrag des Vereins über die Entstehung des Kraftwerks Bannwil.

Ref. Kirchgemeinde: Der ZVIERIHÖCKplus steht unter dem Motto "Die Aare, von der Grimsel bis zum Rhein". Referent ist Herr Robert Schneiter, ehem. Pfarrer aus Schönried.

"Donnschtig Träff": Erstmals findet der von der Kirche organisierte "Donnschtig Träff" statt. Gedankenaustausch, singen von alten Liedern und Spiele waren das Hauptthema.

Gemeinde Wangen an der Aare: Die neue Turnhalle wird mit einem Festakt, der freien Besichtigung und verschiedenen Wettkämpfen eingeweiht.

Wangen an der Aare: Die freien Kegler des Unterverbandes Oberaargau feiern ihr 50-jähriges Bestehen. Dazu veranstalten sie einen Umzug vom Bahnhof zum Salzhaus, begleitet von der Musikgesellschaft Bützberg. Der Festakt fand im Salzhaus statt.



Unsere Verstorbenen

1. November 2016 bis 31. Oktober 2017

08. November 2016	Ingold-Bürki Vreneli, 1926 Oberaarg. Pflegeheim Wiedlisbach / Dahlia
09. November 2016	Vogel Peter, 1957 Oberaarg. Pflegeheim Wiedlisbach / Dahlia
11. November 2016	Müller Heinrich, 1930 Finkenweg 12, Wangen an der Aare
09. Dezember 2016	Gilgen-Hess Lilly, 1925 Altersresidenz Jurablick, Niederbipp
10. Dezember 2016	Bracher Rudolf, 1930 Jurastrasse 19, Wangen an der Aare
20. Januar 2017	Heiniger-Eggimann Frieda, 1926 Altersresidenz "Am Steg", Walliswil-Bipp
11. Februar 2017	Grünig Franz, 1948 Allmendweg 8, Wangen an der Aare
02. März. 2017	Müller Hans Peter,, 1946 Allmendweg 6, Wangen an der Aare
08. März 2017	Jost-Neuenschwander Edith, 1929 Zeughausstrasse 5, Wangen an der Aare
17. März 2017	Mosimann Peter, 1955 Beundenstrasse 30, Wangen an der Aare
20. März 2017	Appenzeller-Hohl Emma, 1916 Oberaarg. Pflegeheim Wiedlisbach / Dahlia
26. März 2017	Ingold Otto, 1921 Oberaarg. Pflegeheim Wiedlisbach / Dahlia
09. April 2017	Bürgy Heinrich, 1939 Bifangstrasse 7, Wangen an der Aare
23. April 2017	Moser Ottokar, 1938 Kleinfeldstrasse 35, Wangen an der Aare
25. April 2017	Bindt-Nydegger Emma, 1923 Kleinfeldstrasse 31, Wangen an der Aare

- | | |
|--------------------|--|
| 11. Mai 2017 | Allemann Szalacsi Elisabeth, 1940
In der Gass 9, Wangen an der Aare |
| 04. Juni 2017 | Lindt Fritz, 1919
Haselweg 7, Wangen an der Aare |
| 19. Juni 2017 | Pfister Alfred, 1935
Altersresidenz Jurablick, Niederbipp |
| 06. Juli 2017 | Ellenberger Otto, 1938
Breitmattstrasse 7, Wangen an der Aare |
| 11. Juli 2017 | Wagner Fritz, 1929
Amselweg 7, Wangen an der Aare |
| 16. Juli 2017 | Häberlin Helen, 1920
Kanalweg 10, Wangen an der Aare |
| 22. August 2017 | Wüthrich-Günther Ruth, 1933
Sternenstrasse 2, Wangen an der Aare |
| 06. September 2017 | Jäggi Paul, 1947
Nelkenweg 12, Wangen an der Aare |
| 06. September 2017 | Beck-Hiltbrunner Frieda, 1931
In der Gass 15, Wangen an der Aare / Kölliken |
| 18. Oktober 2017 | Brechbühl Hans, 1925
Walliswilstrasse 11, Wangen an der Aare |

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.



In eigener Sache

Vorstand Museumsverein

Peter Burki (pb)	Präsident
vakant	Vizepräsident
Verena Ryf-Jost	Sekretärin
Christine Julmi	Kassierin
Markus Hählen (mh)	Beisitzer, Neujahrsblatt, Digitalisierung Archiv
Jochen Hofmann	Beisitzer
Rolf Schwab	Vertreter Gemeinderat
Daniela Roth Schatzmann	Vertreterin Bürgergemeinde

Aufgaben des Museumsvereins

Der Museumsverein Wangen an der Aare besteht seit 1988. Gemäss Statuten kümmert er sich im Auftrag der Gemeinde um den Aufbau, die Organisation und den Betrieb des Städtli-Museums und fördert das Geschichtsbewusstsein. Seine reguläre Publikation ist das Neujahrsblatt.

Mit Vorträgen, Ausstellungen und Exkursionen versuchen wir, diesen Zielen gerecht zu werden.

Wenn Sie an Lokalgeschichte interessiert sind, können Sie mit einer Mitgliedschaft oder einem Abonnement des Neujahrblattes unsere Bestrebungen unterstützen.

Anmeldung an die Sekretärin: Verena Ryf-Jost, Schachenstr. 14, 3380 Wangen a. A.

Unser Dank

Der Museumsverein wird unterstützt

- ❖ durch die Vereinsmitglieder mit der Einzahlung des Jahresbeitrages und der Teilnahme an den Vereinsveranstaltungen
- ❖ mit einem Budgetkredit durch die Einwohnergemeinde
- ❖ durch die Bürgergemeinde sporadisch bzw. für spezielle Auslagen.

Wir danken allen, die im vergangenen Jahr Interesse an der Tätigkeit und besonders am Museum des Museumsvereins gezeigt haben.

Für Nachwuchs im Verein: Mitglieder werben Mitglieder!!!

Herausgeber:	Museumsverein Wangen an der Aare, im Gemeindehaus Wangen a. A.
Satz (Layout):	Markus Hählen
Druck:	ISI Print AG Tellstrasse 114 5000 Aarau
Autoren:	sind aus dem Inhaltsverzeichnis ersichtlich
Auflage:	200 Exemplare, erscheint jährlich
Verkauf:	Gemeindeverwaltung Wangen a. A.
EMail-Adresse für Städtliführungen:	staedtlifuehrungen@wangen-a-a.ch
EMail-Adresse für Museum(sverein):	staedtlmuseum@wangen-a-a.ch
Die Öffnungszeiten des Museums finden Sie auf der Homepage von Wangen: www.wangen-a-a.ch unter: Gemeinde / Freizeit und Kultur / Vereine → Museumsverein oder auch unter: Aktuelles / Veranstaltungskalender.	
Der Museumsverein Wangen hat neu auch eine eigene Homepage: www.staedtlmuseum.ch Dort können Sie uns auch via Kontaktfeld erreichen.	

Titelbild: Die stilisierte Ansicht von Wangen zeigt einen Ausschnitt einer Skizze von Hans Mühlethaler mit der schönen Dachlandschaft der östlichen Häuserzeile des Städtlis und dem Wahrzeichen von Wangen, dem Zeitglockenturmdach, gesehen vom Kirchturm aus.
Aus der Bilderchronik H. Mühlethaler, Band 3, S. 53.

(Die Wiedergabe der Skizzen und Fotos sind nach dem Scan z. T. leicht retouchiert und aufbereitet worden, um so ein schöneres Bild zu erzielen. Sie sind jedoch nicht manipuliert.)



